

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 70 (1961)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 19. Oktober 1961

Nr. 42

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
70e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
70. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

hotel revue

Rationalisierung der Hotellerie im Lichte der Bestrebungen des Schweizer Hotelier-Vereins

Vortrag, gehalten von Herrn Jakob Meier, Hotel Meierhof, Davos, an der diesjährigen Generalversammlung der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Die Jahre andauernder Prosperität, deren sich die Wirtschaft der westlichen Welt nach dem Zweiten Weltkrieg erfreute, brachten der schweizerischen Fremdenindustrie in den letzten Jahren eine beträchtliche Frequenzzunahme. Kaum hatten sich die Reise- und Devisenrestriktionen zu lockern begonnen, floss ein Strom von ausländischen Touristen erst zögernd, dann in immer grösserem Ausmasse über die Grenzen in die Schweiz, um auf unversehrt Boden von den Entbehrungen und Leiden der Kriegszeit Erholung zu finden. Aber auch später, als sich nach und nach wieder ganz Europa dem Reiseverkehr öffnete, bewegten die landschaftliche Schönheit und die Mannigfaltigkeit unseres Landes sowie sein Weltruf als Ferien- und Sportparadies eine wachsende Zahl Reiselustiger zu einem Aufenthalt in der Schweiz. Die Unterbringung, Betreuung und Beförderung dieser zahlreichen ausländischen Touristen wie auch vieler ferienfreudiger Schweizer stellte unsere Fremdenindustrie, die während jahrelanger Kriegs- und Krisenzeiten nur eine ungenügende Gästezahl gekannt hatte, vor neue Probleme.

Während die Hotellerie in den letzten 45 Jahren um ihre Existenz kämpfte, erfuhren die Neigungen und Bedürfnisse der Bevölkerung, bedingt durch Änderungen in der soziologischen Struktur, aber auch durch die raschen Fortschritte der Technik, tiefgreifende Wandlungen. Veränderte Lebensgewohnheiten brachten neue Feriensitten und Reise-moden mit sich. Infolge des erhöhten Lebensstandards nahmen die Ansprüche an Komfort und Bequemlichkeiten zu. Wenn das Hotelgewerbe auf der Höhe der Zeit bleiben wollte, musste es die Entwicklungen mitmachen. Es darf nicht übersehen werden, dass das ausländische Gastgewerbe den nach Beendigung des Krieges bestehenden grossen Vorsprung unseres Landes weitgehend aufzuholen imstande war, dies nicht zuletzt durch die Marshallplanhilfe.

Soll das Hotelgewerbe nicht ins Hintertreffen geraten, müssen wir dem Nachwuchs und der Erneuerung der Betriebe unsere ganz besondere Aufmerksamkeit schenken.

Aus dieser Erkenntnis heraus haben wir uns mehr und mehr die Frage gestellt, ob die vielen Aufgaben und die umfassende Tätigkeit, die dem Schweizer Hotelier-Verein als dem repräsentativen Trägerverband der internationalen Hotellerie unseres Landes obliegen, nicht erweitert und ausgebaut werden sollen.

Bevor man sich im Detail mit solchen Gedanken befasst, sollte man den Trend der Entwicklung in unserem Berufsstand zu ermitteln suchen.

Unser Berufsverband befasst sich im wesentlichen mit folgenden, nur stichwortartig und ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit angeführten Problemen:

1. Werbung

- Kollektivbeitrag an die Verkehrszentrale
- Herausgabe des Hotelführers
- Vermittlung von Mitglieder-Hotelprospekten
- Hotelauskünfte usw.

2. Sorge um die Mitarbeiter

- Werbung für die gastgewerblichen Berufe
- Lehrlingsausbildung, Gewerbeschule und Saisonlehren
- Anlern-Berufe
- Hotelfachschule
- Höhere Fachkurse
- Meisterprüfungen
- Personalbeschaffung im In- und Auslande

Sozialmassnahmen:

- Gesamtarbeitsverträge, Lohnabkommen
- Bedienungsgeldordnung
- Familienausgleichskasse
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Altersversicherung

3. Sorge um die Betriebsführung

- Planen, Erstellen und Organisieren eines Betriebes
- Architektonische und technische Beratung
- Finanzierung, Geschäftsführung
- Kaufmännische und finanzielle Beratung
- Materialberatung
- Warenbeschaffung, Einkauf
- Betriebsberatung

4. Beziehungen

- zur Bevölkerung
- zu Behörden und Ämtern
- zur Wissenschaft
- zu Lieferanten
- zu internationalen Organisationen.

Genügen diese und andere Dienste oder sind sie zu ergänzen, eventuell auszubauen?

Folgende Überlegungen sind in diesem Zusammenhang angebracht:

Die Arbeitszeitverkürzung wird am Gastgewerbe nicht spurlos vorübergehen. Wenn wir überhaupt für die Zukunft noch junge Mitarbeiter für das Gastgewerbe gewinnen wollen, so müssen wir unsere Ar-

beitsbedingungen wohl den Bedingungen anderer Berufe, wenn nicht gleichstellen, so doch anpassen, annähern. Der Personalmangel wird trotzdem in nächster Zeit noch empfindlicher werden und allen Betrieben schwierig zu lösende Probleme stellen.

Dazu kommt, dass der Anteil des herkömmlichen Gastgewerbes am ständig steigenden Reiseverkehr nicht im gleichen Masse sich vergrössert. Neue Beherbergungsformen, wie Miete von Ferienhäusern, Eigentumswohnungen, Appartementswohnungen, Privatzimmervermietung, Camping, Gebrauch von Wohnwagen, Motels und gewisse sozialtouristische Neuerungen absorbieren einen Grossteil des neuen zusätzlichen Verkehrs.

Die Anpassung der heutigen Arbeitsbedingungen an die veränderten Verhältnisse kann nicht einfach darin bestehen, mehr Mitarbeiter zu engagieren, damit das übrige Personal weniger arbeiten muss.

Dies würde die Knappheit an Arbeitskräften in unerträglichem Masse steigern; aber auch das Preisgefüge könnte vollständig aus den Fugen geraten und die heute preislich gefestigte Stellung der Schweiz im internationalen Fremdenverkehr in Mitleidenschaft ziehen.

Es wird sich mit der Zeit wohl eine Scheidung unserer Betriebe ergeben in

- **personalintensive** Gaststätten, die alle Annehmlichkeiten und Dienstleistungen zu bieten suchen, und zwar zu entsprechenden Preisen
- **personalärmere** Häuser, die in grösserem Masse alle Errungenschaften der Technik anwenden müssen, um Arbeitskräfte zu sparen, wie Automaten, Selbstbedienung, und andere

La rénovation de l'hôtellerie suisse progresse

Exposé complémentaire de M. O. Zipfel, président de la Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Nous avons dans le numéro 39 de l'Hôtel-Revue renseigné nos lecteurs sur l'activité de la Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière (CCH) au cours du dernier exercice, sur la base du rapport de gestion publié par cette institution à la veille de son assemblée générale.

Nous pouvons aujourd'hui compléter ces informations grâce à l'exposé complémentaire de M. O. Zipfel, président, présenté à l'assemblée générale, ainsi qu'aux remarques — faites également à cette occasion — par notre président central. Le Dr Franz Seiler prit en effet la parole après l'exposé de M. J. Meier, président de la commission-conseil de rationalisation et d'exploitation sur les efforts de modernisation et de rationalisation de l'hôtellerie.

Comme on le sait, les membres de la CCH ont procédé à une modification des statuts, de manière à permettre à l'Institut de cautionnement de mieux encore remplir sa tâche et répondre positivement aux nombreuses requêtes qui lui sont présentées. (Red.)

Le dernier exercice a été favorable à la coopérative qui a reçu 52 requêtes d'un montant global de 4,84 millions de francs, contre 17 requêtes et 1,36 million en 1959. C'est là le résultat avant tout de la collaboration toujours plus étroite que nous entretenons avec la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Nos possibilités de cautionnement sont toutefois bien loin d'être épuisées. Sans pour autant accroître notre capital social, nous sommes en mesure de cautionner jusqu'à concurrence de quelque 21 millions de francs; or, 5,28 millions seulement ont été sollicités jusqu'ici.

Je voudrais maintenant souligner les résultats positifs et réjouissants: la rénovation de l'hôtellerie suisse se poursuit. Vous avez eu connaissance du rapport publié au printemps par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie qui en 1960 a approuvé 12,74 millions de francs de crédits à la rénovation. Au cours de la même période, nos autorisations de cautionnement se sont montées à 2,81 millions de francs. Si l'on y ajoute les prestations des hôteliers eux-mêmes, ainsi que les prêts et les crédits consentis par les banques sans notre cautionnement, on obtient une somme d'environ 38 millions de francs pour les travaux de rénovation. Et il faut encore tenir compte de toutes les réno-

vations auxquelles les hôteliers n'ont pas cessé de procéder à la charge de leur compte d'exploitation et sans l'aide d'aucun des deux organismes d'assistance; mais il est malaisé d'évaluer les dépenses engagées à cet effet, car très souvent il n'est pas possible de prendre connaissance des résultats d'exploitation de ces établissements. De toute façon, la rénovation hôtelière a fait dans notre pays des progrès considérables au cours de ces dernières années.

Les hôteliers se rendent de plus en plus compte qu'ils ne conserveront leur clientèle qu'à la condition de procéder à des rénovations. Certes, l'impulsion doit être encore développée, notamment auprès des hôteliers d'un certain âge. La publication des résultats d'exploitation enregistrés par les établissements rénovés constitue à mon sens un des meilleurs moyens de propager cette idée de rénovation. J'ai précisément eu en mains au début de la semaine de la documentation relative à un établissement de l'Oberland bernois qui, au cours des huit premiers mois de l'année, a réussi à porter ses recettes à 141 000 francs contre 76 000 un an auparavant, ce qui représente une augmentation de près du double. Ce n'est sans doute qu'un cas particulier, puisque la rénovation comportait en l'occurrence un certain accroissement du nombre des lits. Mais les expériences que nous avons faites, de même que les chiffres publiés par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie montrent clairement que les rénovations sont rentables.

II.

Il convient à ce propos de se demander si, en lançant un appel impératif à l'hôtellerie saisonnière pour qu'elle rénove ses établissements, nous n'adoptons pas une attitude contraire aux directives du Conseil fédéral et de la Banque nationale recommandant de faire preuve de réserve dans la construction et les investissements et si nous n'accroissons pas par là la surexpansion économique.

Vous savez qu'à la fondation de notre coopérative en 1956, j'exerçais encore les fonctions de délégué aux possibilités de travail. En cette qualité, j'étais donc amené à prior les milieux économiques et les pouvoirs publics de faire preuve,

(suite page 2)

Neuerungen, die aber billiger sein werden und können als die personalintensiven Betriebe.

Beide Betriebsarten werden sich in unserem Lande mit seiner grossen gastgewerblichen Tradition allerdings nicht sofort klar herausbilden. Noch lange werden wir alle Schattierungen haben, und zwar sowohl bei Hotels mit allen erdenklichen Dienstleistungen als auch bei solchen, die notgedrungen die persönlichen Dienste auf ein Minimum herabzusetzen sich gezwungen sehen.

Diese strukturelle Umstellung gibt nun aber den Hoteliers Probleme auf, die selbständig zu meistern in vielen Fällen die Möglichkeit des Einzelnen übersteigen dürfte. Trotzdem müssen wir uns anpassen, je schneller, desto besser.

Als erstes stellt sich deshalb die Frage, ob wir nicht, wenn schon mit den gewerkschaftlichen Partnern über verkürzte Arbeitszeiten diskutiert werden muss, den Hoteliers Fachleute zur Verfügung stellen sollten, die in der Lage sind, den Betriebsinhaber bei der Umstellung und der daraus verbundenen Rationalisierung zu beraten. Es gibt viele an der Oberfläche liegende Beispiele, wie Personal gespart werden kann: der Liftboy zum Beispiel durch Selbstfahrertür, der Türsteher durch automatisch sich öffnende Türen etc., etc. Alle diese Dinge gilt es nun systematisch zu überprüfen, den Betrieb nach Arbeitssparmöglichkeiten von oben nach unten zu durchsuchen.

Wir wollen aber nicht nur Rationalisierungsfachleute zur Verfügung stellen, sondern auch helfen, die Betriebe zweckmässig, arbeitssparend und preisgünstig zu konstruieren, zu renovieren und einzurichten. Dazu gehört eine Beratung in architektonischer und technischer Beziehung. Wohl gibt die Beilage «Hoteltechnik» in unserer international sehr angesehenen Hotel-Revue von Zeit zu Zeit wertvolle Ratschläge, wohl finden von Zeit zu Zeit Kurse statt, die Probleme aus der Betriebsführung unter Beizug von fachkundigen Wissenschaftlern und Praktikern eingehend behandeln. Es fehlt aber eine gründliche kontinuierliche Dokumentation und Organisation.

Wenn ein Hotelier Maschinen anschaffen will, so muss er von allen Seiten Offerten einholen, in der halben Schweiz herumreisen, um ähnliche Sachen zu besichtigen und von Kollegen Auskünfte einzuholen. Wenn er sich nach den Betriebskosten erkundigt, nach Erfahrungen in dieser oder jener Hinsicht fragt, so lautet die Antwort bald so, bald anders, weil niemand sich richtig Zeit nimmt, die Zweckmässigkeit, die Betriebskosten, die Verminderung des Arbeitsaufwandes, die Möglichkeit leichter Reinigung und vieles andere mehr gründlich zu prüfen. — Auf dem Wege der Umfrage sowie durch betriebswirtschaftliche Prüfung liessen sich sicher manche dieser Fragen zweckmässig beantworten.

Ähnlich ist es mit der Materialberatung. Wenn neue Leintücher zu beschaffen sind, sollte man wissen, welche Sorte heute dem Preis gemäss die beste und günstigste ist, ob es Baumwoll-, Leinen- oder Nylontücher sind. Auch die Frage der Waschmittel, von Putz-, Spül-, Abwasch- und anderen Reinigungsmitteln liesse sich auf diese Weise auf breiter Basis prüfen. Es könnten wertvolle Erkenntnisse vermittelt werden.

Auf kaufmännischem Gebiet sind Fragen zweckmässiger und rascher Kalkulation, wie Maschinenbuchhaltung, dringlich. Ebenso wichtig ist das Erstellen von Arbeitsplänen, Arbeitsanweisungen und die Überprüfung der Anlernbedingungen. Dieser ganze Problemkreis, zusammengefasst unter dem Stichwort «Betriebsführung», übersteigt die Möglichkeit der gegenwärtigen Organisation.

Wenn für Personalausbildungsfragen die Fachkommission für das Gastgewerbe zur Verfügung

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Le 31 ^e congrès de l'ASTA	3
Bundesrat Ludwig von Moos sprach zur Eröffnung der OLMA	4
Die Teuerungspolitik des Bundes	6
Die Austern-Saison beginnt!	8
La chronique littéraire de Paul André	19
Flughafenhotel «Ariel»	19
Was für Strümpfe tragen Sie?	20
Propagande pour les vins français	20

stelt, die diese Fragen betreut, wenn wir die sozialen Postulate durch die Kommission für Arbeitsrecht bearbeiten lassen, so scheint es nicht abwegig, für die Lösung der Betriebsführungsfragen ein entsprechendes Gremium für «Betriebsberatung» mit der Prüfung der einschlägigen Probleme zu betrauen.

Die Sub-Kommission I

bearbeitet die Führungs- und Schulungsprobleme. — Es handelt sich hier weitgehend um psychologische Probleme, da diese Seite bis heute offensichtlich zu kurz gekommen ist.

Die Zielsetzung dieser Kommission ist die folgende: Schaffung einer Organisation für Vorgesetzten-schulung. Die Führungstechnik und das unternehmerische Denken müssen entwickelt werden und allen Problemen des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens der Menschen im Betriebe ist die grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Das Arbeitsprogramm sieht entsprechend der Zielsetzung folgende Kurse vor:

1. Kurs für Betriebsinhaber und Direktoren, wobei das Hauptgewicht auf die Führung und die Einstellung zum Mitarbeiter gelegt wird.
 2. Kurse für Abteilungsleiter, wobei das Schwerpunkt wiederum auf die Einstellung zum untergeordneten Angestellten und auf der Vermittlung von Kenntnissen und technischen Hinweisen liegt.
 3. Ausarbeitung und Herausgabe von Hilfsmitteln. Das Kursprogramm wird im Spätherbst 1961 aufgenommen. Die Schulung muss von oben nach unten erfolgen. — Zuerst also kommen die Betriebsinhaber und die Direktoren an die Reihe und nachher die Abteilungsleiter.
- Mit der Organisation der Durchführung dieses Kurses wird das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr der Universität Bern betraut. Ab 1. August steht dem Forschungsinstitut ein hauptamtlicher Sachbearbeiter in der Person von Herrn Franz Dietrich zur Verfügung.

Die Sub-Kommission II

befasst sich mit den Problemen der Betriebsberatung und hat sich zum Ziel gesetzt: — Schaffung einfach zu handhabender Betriebsforschungsformen — Kontakt mit ähnlich gegliederten Organisationen des In- und Auslandes — Entwicklung neuer Methoden — Betriebstechnische Beratungsstelle und — Zusammenarbeit mit der Hotelfachschule in Lausanne.

Mit der Durchführung dieser Aufgaben ist die Treuhändstelle und Buchhaltungsstelle des Schweizer Hotelier-Vereins in Montreux beauftragt worden. Auch hier steht ein qualifizierter Sachberater in der Person von Herrn Dr. Riesen zur Verfügung.

Die Sub-Kommission III

soll die Fragen des technischen Beratungsdienstes bearbeiten mit nachstehender

Zielsetzung:

- Beratungsdienst in Um- und Neubaufällen sowie Anschaffungen
 - Dokumentationsstelle
 - Technische Betriebsberatung
 - Forschungsdienst
 - Durchführung technischer Kurse, und evtl.
 - eine Schätzungsabteilung für Hoteleneinrichtungsgegenstände.
- Die Ausarbeitung des Programms und die Organisation dieser Kommission bereitet uns am meisten Schwierigkeiten. Ob und inwieweit sich diese Kommission mit bereits bestehenden technischen Beratungsinstituten verbinden kann und soll, bedarf noch der näheren Abklärung.
- (Inzwischen liegen von der Subkommission III neue, erweiterte Vorschläge vor, zu denen demnächst die Gesamtkommission Stellung nehmen wird.)

(Die Red.)

Eduard H. Steenzen

REISE IN ÖSTERREICH

Wozu reist man? Wirklich, um sich zu erholen oder um gut zu essen oder, wie mir ein Mitreisender im Zuge sagte, um «einmal etwas anderes zu sehen»? Nur das? Es scheint, dass sich die meisten ein Reiseproblem gar nicht vorlegen. Dazu ist das «Büro» da, die Organisation klappt zusammen, man ist in Österreich. Sie klappt hier — Erstaunen — mit der alten Lebenswirklichkeit, die man längst abgeschrieen wählte. Die Kellner haben den individuellen «Zuschnitt» behalten, sie haben bei aller Eile mehr Zeit für den Gast als anderswo — wenn auch die alten unter ihnen klagen: es sei nicht mehr das «gleiche», der kultivierte Gast würde seltener, gute Journale immer weniger gelesen. Man sieht, dass diese alten in der Glorie der Schwarz- und Weissgekleideten die Auflösung eines gewissen Stils feststellen, eines gesellschaftlichen Stils — über die Kulturschicht des österreichischen Cafés wäre viel zu sagen — und unter Umständen daran «leiden».

Halten wir uns an die kleine Reise. Sie führte zuerst nach Linz, der Kapitale Oberösterreichs. Ein schwarzer Regen fiel und löschte die Glimmerfunken von Erinnerungen, die ich an diese ein wenig kühle Stadt bewahrte. Ich fand die Gasse nicht mehr, in der ich vor «unzähligen Jahren» gewohnt und im Adressbuch nicht den Namen einer Familie, die ich gekannt. Der Wolkenpuss trieb mich in eine Kirche, in der viele Kerzen brannten. Der Motorenlärm von draussen verbandete hier. Frauen mit Umschlagtüchern, die Regenhaut in der Hand, traten ohne Unterlass ein. Der Zierat an Gold, die Überfülle der Bilder, die Meditierenden, die hier nicht knien, sondern sitzen, machten langsam bewusst, dass man in eine andere Welt eintrat, in der schon östliche Übergänge spielen.

Das Schiff heisst «Schönbrunn». Es ist nach dem Kriege modernisiert worden, man ist von der Kohlen-zur Ölheizung übergegangen. Es versieht in einem Verband ähnlicher Schiffe den Passagierdienst, der im Sommer nach wie vor bedeutend auf der Donau bleibt. Die «Schönbrunn» ist fast leer, wenn sie bergwärts fährt, sie wird ein überladenes Fahrzeug, wenn sie mit unzäh-

Dies, meine Damen und Herren, ist der Rahmen, in welchem die Gesamtkommission für Betriebs-rationalisierung und Betriebsberatung ihre Aufgaben zu lösen hofft. Es ist ganz klar, dass es einer längeren Anlaufzeit und Einführung bedarf, bis die Hotellerie aus den neu geschaffenen Institutionen auf breiter Grundlage Nutzen ziehen kann und wird.

Je mehr man sich mit diesen Problemen befasst, desto klarer erkennt man die Notwendigkeit, dass in dieser Hinsicht etwas getan werden muss. Dabei handelt es sich um eine sehr dankbare Aufgabe für alle, die sich daran beteiligen.

Brücke zwischen Praktikum und Leitung

Auf dem Gebiete der Vorgesetztenschulung wurde bereits der erste Schritt getan. In aller Stille fand in der Zeit vom 28. Mai bis 1. Juni 1961 auf dem Bäumenstock ein erster Kurs für Betriebsinhaber und Direktoren statt. Der Kurs wurde vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr der Universität Bern organisiert. Als Kursleiter konnte Herr Dr. Schnyder, Lausanne, — ein im In- und Ausland anerkannter Fachmann auf dem Gebiet der Vorgesetztenschulung — gewonnen werden. Es wurden in diesem Kurs die Grundsätze der Führung und Schulung in aufgelockerter Diskussion erarbeitet, und es war eine Freude festzustellen, wie alle Teilnehmer mit Eifer und Hingabe mitgemacht haben. Der Kurs darf ohne Übertreibung als grosser Erfolg bezeichnet werden; denn alle Kursteilnehmer gingen tief befriedigt und durch wertvolle Erkenntnisse bereichert nach Hause. Dieser Kurs ermöglichte es auch, ein Richtlinienprogramm und einen Zeitplan für den Auf- und Ausbau der zu schaffenden Geschäftsstelle für die Vorgesetztenschulung aufzustellen. Wie ich bereits ausgeführt habe, werden ab Spätherbst 1961 bereits Kurse mit einer Dauer von je ca. fünf Tagen stattfinden; doch dürfte es bis

La rénovation de l'hotellerie suisse progresse

(suite de la page 1)

en période favorable, de circonspection dans les investissements qui ne se révéleraient pas absolument nécessaires.

Je n'aurais certes jamais accepté de prendre la présidence de la coopérative si la rénovation de l'hotellerie saisonnière était apparue économiquement néfaste. Mais tel n'était pas et n'est toujours pas le cas. L'hotellerie saisonnière doit rattraper un retard considérable si elle veut pouvoir soutenir la concurrence.

Il n'y a pas lieu d'établir des comparaisons avec la construction industrielle et publique. D'autre part, les établissements appelés à être rénovés sont souvent situés dans des régions qui, si l'on considère l'artisanat local, ont moins profité de l'essor économique que le Plateau et les autres régions de la plaine.

Pour les mêmes raisons, on ne saurait plus englober l'hotellerie saisonnière dans l'appel adressé par la Banque nationale aux autres banques pour qu'elles se montrent réservées dans l'octroi des crédits.

En l'occurrence, la rénovation ne vise en effet le plus souvent pas à accroître la capacité d'accueil, mais à permettre l'adaptation requise par les exigences actuelles de la clientèle.

Elle implique en même temps une certaine rationalisation et quelque mécanisation (machines de cuisine, installations de blanchissage, dispositifs de chauffage, etc.). Dans cette perspective et eu égard aussi à la pénurie croissante de main-d'œuvre, des rénovations et des mesures de rationalisation adéquates s'imposent pour des raisons de politique économique. Des hôtels convenablement rénovés n'occupent pas plus de personnel que les autres. Dans une mesure sans doute

ins Jahr 1963 hinein dauern, bis die ganze Organisation ausgeht und voll einsatzfähig sein wird.

Erfreulich ist auch die Tatsache, dass diese Kurse auf rege Anteilnahme seitens zahlreicher Hoteliers stossen und dass besonders die jüngere Generation sich dafür interessiert und diese Art von Weiterbildung begrüsst. — Die vorgesehene Schulung schliesst gewissermassen eine bis jetzt weithin empfundene Lücke, welche zweifellos zwischen der Berufsausbildung, das heisst der Hotelfachschule mit anschliessendem Praktikum einerseits und der selbständigen Führung eines Hotelbetriebes andererseits bestand. Sie bildet somit eine Brücke zwischen Praktikum und Leitung.

Der Schweizer Hotelier-Verein stellt die hiezu notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Damit bezeugt er in grosszügiger Weise, dass er gewillt ist, der Hotellerie bestens zu dienen und somit zum Wohle und Gedeihen unseres Berufsstandes das Seine beizutragen.

Abschliessend liegt mir daran, auch an dieser Stelle die Initiative von Herrn Hans Schellenberg aus Winterthur, Vizepräsident des Schweizer Hotelier-Vereins, hervorzuheben und ihm im Namen des ganzen Berufsstandes und Berufsverbandes den besten Dank auszusprechen.

Wir alle, die wir direkt oder indirekt mit der Durchführung des Vorhabens zu tun haben, hoffen auf einen vollen Erfolg dieser Aktion.

Der Schweizer Hotelier-Verein gehört zu den Schöpfern der Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie und freut sich über die günstige Entwicklung dieser durch Selbsthilfe der Privatswirtschaft entstandenen Organisation. Eine enge Zusammenarbeit der HBG sowie der SHTG mit den Instanzen unseres Berufsverbandes drängt sich sichtlich auf und wird dazu beitragen können, dass im Rahmen der Erneuerungsaktion den gebieterischen Erfordernissen der Rationalisierung bestmöglich zum Durchbruch verholfen werden kann.

restreinte, la rénovation peut même résoudre en partie le problème de la pénurie de main-d'œuvre, car l'augmentation croissante du nombre des voyageurs et des touristes engagera toujours plus les gens à se reposer pendant la période plus calme qui précède ou suit la haute saison, au risque même de devoir supporter quelques jours plus frais.

Mais c'est précisément la raison pour laquelle ils ne descendront sans doute que dans un établissement qui leur offre, également pour ces jours frais, le confort qu'ils désirent, ainsi que des locaux généraux agréables et accueillants.

C'est de cette manière que, dans les stations de villégiature, déjà toute une série d'hôtels se sont fait un nom comme établissements hors saison et se sont créés une fidèle clientèle; et il leur est également facile d'occuper un certain nombre d'employés pendant une période plus longue qui peut même atteindre une année dans les établissements saisonniers. Or, chacun sait que dans l'hotellerie saisonnière c'est précisément là le point critique du problème de la pénurie de personnel.

J'ai déjà relevé que l'encouragement de la rénovation hôtelière n'était pas contraire aux impératifs économiques et j'ai notamment fait valoir à cet effet que la rénovation ne visait pas en général à développer la capacité d'accueil. Mais je n'entends pas par là qu'il faille s'opposer à tout accroissement du nombre des lits dans les hôtels, car cette augmentation s'impose dans plus d'un cas si l'on veut pouvoir mieux utiliser les ressources de l'établissement et la main-d'œuvre disponible, et elle constitue donc en même temps une mesure de rationalisation. Dans la pratique que nous avons adoptée jusqu'ici, nous n'avons de toute façon jamais refusé des projets de rénovation

(suite page 3)

selbst ein Loggion baumelt an schwarzen Bändchen. Sie wird zwischen den Touristentypen von heute fast erdrückt, und wer sie jäh entdeckt, der muss unwillkürlich ein wenig lächeln. Woher kommt sie? Aus irgendeiner Ecke des alten Kaiserreiches, wo noch ein wenig von seiner Tradition hängen bliebe? Möglich. Aber sie ist lebenswichtig, die alte Dame, und wenn man ihr gelegentlich auf die Füsse tritt, weiss sie sich mit Energie zu verteidigen. Ein Abstand von einigen Jahrzehnten trennt sie von jenem jovialen Herrn mit Lodenhut und Gembätschen, mit Bergschuhen und mit dem Janker von olivgrüner Farbe. Er trägt jene Hose, von der mir mit Freimut seine durchaus modern gekleidete Frau erzählt, sie sei aus Kalbsleder im Schnitt einer Kniehose. Unverwundlich, sagt sie, und durchaus auch für andere Länder anzupfehlen, die Männer können sie zehn Jahre tragen, und wenn sie sie pflegen, wie sich's gehört, unter Umständen fünfzehn.

Die hübsch gekleideten Mädchen aus dem Grenzland von Passau singen. Das ist rührend. Eine ganze Reihe Volkslieder. Dann aber hat jemand von der Besatzung das Radio eingeschaltet. Jäh schweigen sie, ohne zu schmolten. Aber es ist doch auffallend, dass keiner von den Passagieren gegen den Einbruch des Jazz inmitten einer lieblichen Stromlandschaft protestiert. Aus Gleichgültigkeit? Unter Umständen. Die gleichen Mädchen tanzen nachher Rock'n Roll, lieblich gemildert — aber wie weit entfernt vom Geist und dem tumben Charme unserer zentral-europäischen Weisen.

Wir Großstädter können es nicht lassen ... in das Dorf hineinzu projizieren, was es nicht mehr hat. Ich bin unfreiwilliger Zeuge eines Gesprächs zwischen einigen jungen Ehepaaren und einem Geistlichen, der Österreicher ist. Sein straffes frisches Gesicht, sein gütiger und zugleich sachlicher Blick weisen ihn als einen Typ jener Geistlichkeit und Geistigkeit aus, der vor keinem Problem unserer Epoche mehr zurückschreckt.

«Sie möchten sich in eines dieser Dörfer im Waldwinkel zurückziehen und unter sich sein?» wendet er sich an eine junge Frau, die sich mit verklärten Ausrufen nicht genug tun kann. Sie würden vielleicht enttäuscht sein, gnädige Frau. Es gibt kein «verborgenes Dorf» mehr. Der Einbruch der Welt, Zeitung und Kino, Rundfunk und alles, was dazu gehört, findet heute überall

Ein Gast meint...

Sehen Sie freundlich aus?

Die merkwürdige Behauptung, wonach der erste Eindruck der richtige sei, ist stark übertrieben. Man könnte allerdings behaupten, der erste Eindruck sei oft massgebend für einen Entschluss des Beobachtenden.

Ich entsinne mich eines Bekannten, der Acquisiteur einer grossen Zeitungsagentur war. Dieser hatte zwar kein ungeschicktes Auftreten, machte aber, obwohl er sich alle Mühe gab, unentwegt zu lächeln wie ein Girl einer Eisrevue, keinen ausgesprochen freundlichen Eindruck, weil er unheimlich buschige, dunkle Augenbrauen hatte. Nachdem er in wenigen Wochen in seiner Arbeit als Vertreter von Sonderreisen unter Sonderkonditionen einen bedauerlichen Misserfolg feststellen musste, kam er auf die gloriole Idee, seine Acquisition per Telefon zu besorgen. Und siehe da: Auftrag auf Auftrag traf ein! Niemand der Angerufenen konnte das unheimlich finstere Gesicht mit den beiden Schnäuzen über den Augen durch den Telefonhörer sehen, derweil die Stimme des betreffenden Herrn süß wie der Gesang einer Nachtigall zu flöten vermochte.

Sie selber wissen (falls Sie ein gewisses Alter erreicht haben) genau ob Sie freundlich aussehen oder nicht. Wenn nicht, reden Sie sich ein: nicht freundlich sehen Sie aus, aber irgendwie souverän, imponierend, dominierend! Und sind damit ebenfalls zufrieden.

Beim Hotel ist es etwas anderes. Das Hotel, das von weit weg dem grossen Publikum gefallen möchte, sollte nicht imponierend aussehen, sondern freundlich. Imponierende Hotels haben ihre Sonderkundschaft. Sie nehmen auch meistens keine Ratschläge an. Sie haben es gar nicht nötig — halt, ich korrigiere mich: soeben entsinne ich mich, dass mir ein Hotelier eines 3-Stern-Hotels für einen gewissen, in dieser Rubrik publizierten Ratschlag herzlich dankte, ohne — nebenbei bemerkt — zu ahnen, dass der Schreibende ausgerechnet im Hotel première classe des Betreffenden die entsprechende Erfahrung gemacht hatte.

Doch bleiben wir bei den Hotels ab 2. Klasse, gegen unten. Die Inhaber sollten für den freundlichen Eindruck des Hauses sorgen, um nicht bei nächster Gelegenheit einen für sie unerklärlichen Rückgang der Frequenz feststellen zu müssen.

Ich kenne nämlich manche Hotelgäste, die nicht von den Redaktionen der Zeitungen angefragt werden. Frische, floride Farben, hell und ansprechend, betonen den Eindruck. Unnötiger Zierat schadet mehr als es nützt. Balkone mit Laubsägemustergerätern, kleine Türchen mit blechernem Wetterfahnen und dergleichen gefielen der letzten und der vorletzten Generation, nicht mehr der unseren. Farbabbildende Riesenbuchstaben des Hotelnamens schreien nach dem Maler, nicht nach dem Gast. Aber wissen Sie, was auswendig, welche Tapete Sie in Ihrem eigenen Wohnzimmer haben? Genau ebenso wenig weiss der Hotelier oft diese rein äusserlichen Eindrücke. Er sieht sie schon gar nicht mehr.

Dann blicken sie sich um und betreten das Hotel, das auf sie den freundlichsten, saubersten, nettesten Eindruck macht.

Wie sieht denn dieses Hotel aus? Sein Äusseres darf weder verstaubt noch von Alter angegriffen sein. Frische, floride Farben, hell und ansprechend, betonen den Eindruck. Unnötiger Zierat schadet mehr als es nützt. Balkone mit Laubsägemustergerätern, kleine Türchen mit blechernem Wetterfahnen und dergleichen gefielen der letzten und der vorletzten Generation, nicht mehr der unseren. Farbabbildende Riesenbuchstaben des Hotelnamens schreien nach dem Maler, nicht nach dem Gast. Aber wissen Sie, was auswendig, welche Tapete Sie in Ihrem eigenen Wohnzimmer haben? Genau ebenso wenig weiss der Hotelier oft diese rein äusserlichen Eindrücke. Er sieht sie schon gar nicht mehr.

Und noch etwas, wenn mir der Herr Redaktor noch ein paar Zeilen gewährt: lasst Blumen sprechen. Selbst wenn auch nur auf einem einzigen Balkon ein paar Geranien stehen könnten — stellt sie dorthin! Oder stellt rechts und links vom Eingang ansprechende Blumenschalen, oder rahmt die Speiseaafenster unten mit Blumen ein oder stellt in jedem offenen Fenster der Zimmer Blumen in Vasen oder einfache Blumenstöcke. Wo Blumen sind, dort wohnen freundliche Leute, denkt der Gast mit einer gewissen Berechtigung. Manches einzelne Stöckchen hat schon dem Hotelier ein paar Hundert Franken eingebracht. Glauben Sie es nicht! Frau Hotelière? Dann versuchen Sie es einmal! Ihr A. Traveller

es wird alles städtisch. Die Mädchen sind mehr und mehr so gekleidet wie in einer Stadt irgendwo an der Hauptlandstrasse. Neonröhren, kleine Espresso-Cafés tun sich auf, abends sieht man sich den Bildschirm beim Nachbarn oder im Gasthaus an. Die Dörflichkeit ist «verloren» — und verliert dabei das ihr Eigene, man kann auch sagen, ihre Seele. Was sich hier vom Schiff als Idylle anbietet, ist — wenn man sie eintritt — keine mehr. Der Dörfler blickt mehr und mehr nach «ausen» und richtet sich nach Impulsen, die von den Zentren unserer Betriebsamkeit kommen.

Melk steht mit seinem herrlichen Stift, eindrucklich in seinen gigantischen Maßen, wie ein erstarrtes heldisches Gedicht am Beginn der Wachau. Welche Spiele hier der Geist des Barock ersann, welche Farben er erdachte und wie glücklich hier in einem Kirchenschiff des Hochbarocks Haydnische Musik hören zu dürfen!

Von der Höhe des Balkons, auf dem auch Napoleon stand, erblickt man nicht ohne Entzücken die sanfte Dächerwelt des kleinen Ortes. Ein Donauarm netzt ihm die Füsse, die Au davor — ein luftiges grünes Waldstück — meditiert in einer grossen grauen Wasserlache. Die Donau hat Hochwasser, morgen wird die Schifffahrt «eingestellt» und der «Donaubus», ein Fahrzeug, das die Form eines Autoszenen nachahmt, mit aller Einschränkung an Beweglichkeit ein Ersatz für ein solches für den Gast, ist von seiner letzten Reise nach Krems zurückgekehrt.

Auch hier ... Touristen, Gäste, doch nicht in dieser fast peinigen Überzahl wie heute fast überall an



pour la seule raison qu'ils comportaient un certain accroissement du nombre des lits.

En revanche, notre administration ne peut se décider pour l'instant à proposer également le concours de la coopérative pour la construction de nouveaux hôtels saisonniers, laquelle est prohibée par les statuts actuels. Nous sommes d'avis que semblable démarche ne correspondrait pas au rôle de la coopérative qui est appelée à encourager la rénovation. Ce faisant, nous ne voudrions en aucune manière nous opposer à toute construction d'hôtels; au contraire, un nouvel établissement, bien conçu et s'intégrant harmonieusement dans le paysage peut même dans une large mesure susciter le désir de rénover les hôtels existants.

Mais nous pensons qu'en participant à la construction de nouveaux établissements, la coopérative sort de ses attributions. Compte tenu d'ailleurs du prix actuel des terrains et des travaux du bâtiment, les risques inhérents à la construction de nouveaux hôtels saisonniers semblent beaucoup plus élevés que pour la simple rénovation.

La collaboration de la coopérative à la construction de nouveaux hôtels se justifie dans un seul cas et à titre exceptionnel, à savoir lorsqu'il ne vaut plus la peine de moderniser un établisse-

ment. Il conviendrait de prévoir à l'avenir la possibilité d'un cautionnement en exigeant la disparition de l'ancien établissement.

III.

L'on a pu lire dans la presse, et le rapport de gestion de la CCH pour 1960 le rappelle, le rôle joué par le tourisme pour l'équilibre de notre balance commerciale. Le tourisme représente en effet l'un de nos principaux actifs. On a suivi également avec la même attention l'évolution de notre commerce extérieur. Nos échanges avec l'étranger accusent une forte importation nette. Le solde passif de notre balance commerciale s'élève déjà à près de deux milliards de francs pour les huit premiers mois de l'année. Pour l'ensemble de l'exercice 1961, il atteindra sans conteste un chiffre record. C'est ainsi que le tourisme pèse toujours davantage sur l'autre plateau de la balance des revenus. Mais cette tendance ne pourra s'accroître que si le tourisme parvient à s'affirmer dans la vive compétition internationale que se disputent les pays à vocation touristique: en modernisant ses établissements et en cherchant à satisfaire aux exigences de la clientèle, de même qu'en développant la qualité de ses services et en offrant des prix avantageux. Nous ne manquerons pas de contribuer à ces efforts dans la mesure de nos moyens.

Une intervention de notre président central

Le Dr Franz Seiler, président central, remercia M. Meier d'avoir bien voulu mettre son expérience d'hôtelier accompli au service de la commission-conseil de rationalisation et d'exploitation et d'en assumer la présidence. Il évoqua également le fructueux travail qui s'est fait en matière de rationalisation au sein du groupement pour l'échange d'expériences, sur la précieuse base et source de documentation que constituent les services techniques et commerciaux de la SFSH, de la CCH, de l'office fiduciaire de la SSH à Montreux et des deux instituts universitaires de Berne et de St-Gall. Il serait important que les représentants de ces institutions puissent collaborer aux travaux de notre commission, afin d'éviter toute dispersion. Il serait également heureux que la CCH et la SFSH soient constamment présentes.

Le fait que la CCH a reçu plus de cent requêtes en quelque deux ans et a cautionné pour plus de dix millions de crédits prouve que cette institution se développe de manière réjouissante et qu'elle correspond effectivement à un besoin. Les expériences faites en matière de crédit hôtelier seront décisives pour l'avenir. Il sera nécessaire d'unir les forces disponibles, car il s'agira de mettre l'accent sur la garantie du risque de crédit, sans que, pour cela, les prêts directs doivent en souffrir.

La collaboration entre la SFSH et la CCH est prometteuse. D'une part, la CCH a provoqué directement et indirectement un accroissement de l'activité de la SFSH et surtout a ranimé le crédit privé en faveur de l'hôtellerie. De son côté, la SFSH, en collaboration avec la CCH, a facilité à maints hôteliers le financement d'importantes rénovations leur permettant d'exiger des crédits plus larges que ceux qu'ils auraient pu obtenir d'un seul des deux instituts. Rationalisation et union des forces, telles sont les tâches de l'avenir.

Il convient, à cette occasion, de remercier les banques cantonales des régions de tourisme qui ont coopéré efficacement au financement des rénovations d'hôtels. Nous sommes heureux aussi que certaines grandes banques aient levé le tabou qu'elles faisaient planer sur le crédit hôtelier et qu'elles ne considèrent plus l'hôtellerie comme une industrie inférieure n'ayant pas droit aux mêmes crédits que les autres. Il faut simplement espérer que ces crédits ne seront dénoncés que lorsque les débiteurs ne pourront payer leurs intérêts et leurs amortissements. Les grandes banques bénéficient largement, indirectement, des activités touristiques.

La CCH s'occupe spécialement des entreprises petites et moyennes et nous nous en réjouissons.

schönen Plätzen unseres Kontinents. Man ergötzt sich des Abends an der toten Donau, die jetzt mit Strudeln und Blasen rasch dahinfließt, fast so reisend wie der Vaterstrom hinter den schwarzen Laubhimmeln der Blume. Viel jünger Volk, eine englische Autokarawane, die unschlüssig anhält, dann aber mit roten Schlusslichtern weiterrollt. Ein wenig Musik von irgendwoher, Klarinetten und Geigen. Spät im Licht der Lampen entdecke ich das herrliche Postgebäude, das Fischer von Erlach vor langer Zeit für die Weltpostfirma Thurn und Taxis erbaute, magistral und breit und mit den herrlichen Reliefs, die das Postkutschenhorn, die Reitstiefel und den Sattel der Elpfelder verherrlichen. Wie lange ... und wie kurz ist das hier!

Das Hotel ist voller Unruhe, eine Reisegesellschaft ist spät angekommen, die grosse Küche rumort, viel Getrappel auf den Treppen, der Einzelgast ist wie ein Fossil zwischen den anderen eingeklemmt. Überhaupt ... der Einzelgast. Er wird selten, er bekundet durch seine Existenz ein Stück Individualismus, der fremd wird. Ich bin auf Monate hinaus belegt durch geschlossene Gesellschaften, sagt mir der Hotelier, trotzdem will ich versuchen, ihnen ein Tischchen freizuhalten, vielleicht dort drüben in der Ecke. In der Ecke finde ich ein ältliches dänisches Fräulein und einen deutschen Studienrat. Sie haben vielleicht in dieser kleinen Stadt Ruhe und Behagen erwartet und sehen sich getäuscht. Spät heimkehrende Motorradfahrer werfen ihre Schnellfeuer-salven gegen die Hauswände, frühmorgens brummen die Cars auf, gegen Mittag sind bereits wieder neue Gäste angemeldet.

Vielleicht ist das Lob der österreichischen Küche in dichterischer Form schon gesungen worden. Zu schreiben wäre es. Sie hält stand im Weltprozess der Angleichung und Ausgleichung und ist, neben der franzö-

car cette catégorie d'entreprises, individuelles par nature, joue un rôle éminent dans la formation professionnelle des futurs hôteliers.

La situation de l'hôtellerie s'est beaucoup améliorée. Il existe cependant divers facteurs d'insécurité qui n'exercent heureusement plus l'influence paralysante qu'ils avaient autrefois sur le trafic. Si la crise de Berlin avait éclaté trois ou quatre mois plus tôt, elle aurait probablement complètement annihilé le trafic de provenance américaine, tandis que la diminution enregistrée cet été, pour cette raison, est demeurée relativement modeste.

Malgré cette indifférence de la clientèle à la guerre froide, il faut faire preuve de prudence. Certains croient pouvoir rénover et investir des capitaux dans l'hôtellerie. On souhaite qu'ils aient raison et qu'une catastrophe ne viendra pas anéantir les efforts accomplis. Il ne faut pas oublier que, malgré le constant accroissement de la fréquentation, le taux d'occupation moyen n'a que très peu augmenté. Une diminution de fréquentation de 10 à 20% serait donc suffisante pour ébranler la rentabilité actuelle des établissements.

L'Etat a intérêt à ce que notre hôtellerie conserve sa capacité de concurrence, car une baisse des revenus touristiques aggraverait immédiatement le déficit de notre balance commerciale. Il n'est donc pas indifférent que l'hôtellerie puisse continuer à participer à cet équilibre pour près d'un milliard de francs.

L'on accorde des garanties pour les risques d'exportation, aux exportations visibles, alors que les « invisibles », qui sont au moins aussi exposés que les autres n'en bénéficient pas. On ne voit pas la raison de cette différence de traitement ni pourquoi l'Etat n'assume pas une certaine garantie des risques pour maintenir et fortifier la capacité de concurrence de notre hôtellerie. L'Etat devrait faire preuve de davantage de compréhension pour le crédit hôtelier et le protéger dans une certaine mesure puisqu'il est assimilable au crédit d'exportation.

Pour terminer, le Dr F. Seiler évoqua le problème de l'intégration européenne. Nous avons tout intérêt à ce que le trafic touristique traditionnel européen soit renforcé et une communauté économique de 300 millions d'hommes serait certainement le meilleur moyen de progresser dans cette voie. C'est pourquoi nous sommes heureux de la politique pratiquée par nos autorités fédérales qui cherchent à garder le contact avec les blocs économiques qui se sont formés pour que la Suisse ne soit pas isolée.

sischen, die einzige, die über eine reiche « Gamme » von Nuancen von universeller Art verfügt. In ihr kehren die Tauffreuden und Gaumengenüsse eines Weltreiches wieder: Balkanisches klingt an, der Gulasch in seinen verschiedenen Abarten weist ins Land der Magyaren, galizische und tschechische Marmitenfeste wesen in ihr.

Ich halte eine Speisekarte eines grossen Linzer Gasthauses in Händen, es ist nur die « Abendkarte », und doch verfügt sie fast über sechzig Zeilen. Sie liest sich wie ein Roman, sie ist passionierend. Da sind die Suppen, unter denen eine Bouillon hunds-gewöhnliche Angelegenheit ist, da sind die « Kalten Vorspeisen », die « Warmen Speisen », die « Fertigen Speisen » und die « Fischgerichte ». Der Pressburger Rostrat mit Butternudeln ist etwas durchaus anderes als ein Paprika-Schweinschnitzel mit Nockerln, das Grosse Rindsgulasch mit Knödeln ist die Platte des Mannes von der Strasse, das Backhendl mit « Gurkeln » das Gericht des Feinschmeckers.

In die Mehlspeisen ist etwas von der Liebenswürdigkeit des österreichischen Menschen selbst eingegangen: sie sind süss und kräftig und haben diesen unverwundlichen Pfannengeruch, der an den einer herrschaftlichen Küche erinnert. Köstlich die echte Sachertorte, unvergleichlich die frischen mit Puderzucker bestreuten Marillenknödel; ein Kirschstrudel beseligt den Gaumen. Die Weissweise, zu denen der herkräftige goldene Gumpoldkirchner und der grünliche Dürnteiner gehören, sind den « Weiss »en Frankreichs ebenbürtig, das Bier mit seinen vielen Hausmarken ist leichter als das deutsche und schweizerische, aber von unvergleichlichem Wohlgeschmack.

Alle Wege führen nach Wien und in Wien nach – Schönbrunn. In Schönbrunn beginnt man die Grösse eines einstigen Reiches zu begreifen – während man in den königlichen Gemächern zugleich die « Folgen » des

A Cannes :

Le 31e congrès de l'ASTA

L'« American Society of Travel agents » compte 5800 membres (« actifs » et « alliés ») dans 80 pays, dont 2000 représentent des agences de voyages aux Etats-Unis et au Canada. Toutes les branches du tourisme sont représentées dans l'ASTA : entreprises de transport par rail, par air et par route, hôtellerie, offices de tourisme, etc.

Le congrès de 1961 aurait dû avoir lieu à Vienne, mais il s'est avéré impossible d'y loger tous les congressistes et la ville de Cannes a pris la relève.

On se souvient que le congrès de 1955 avait siégé dans la région du Léman; les congressistes d'alors, au nombre de 1600, avaient logé à Genève, Montreux, Vevey et Lausanne, les assemblées proprement dites ayant lieu dans cette dernière ville au Palais de Beaulieu.

A Cannes, il y a eu 2200 participants, ce qui montre la croissance constante de l'ASTA et son influence grandissante sur la marche du tourisme.

Lors de la cérémonie d'ouverture, au Palais du festival, les congressistes ont été salués par M. R. Buron, ministre français des transports et du tourisme, M. Jean Santeny, commissaire général au tourisme à Paris, M. V. Gilmore, directeur du nouvel office américain du tourisme a donné connaissance d'un message du président des Etats-Unis, M. Kennedy. Ce message est important, car il précise le double but que poursuit maintenant le gouvernement des Etats-Unis, c'est-à-dire favoriser la venue des touristes dans le pays, sans pour autant déconseiller aux Américains de voyager.

Ce fut la note dominante de ce congrès, soulignée aussi par le président de l'ASTA, M. R. F. Kerr.

Il faut, par tous les moyens, développer le trafic, mais dans les deux sens. Et il y a encore énormément à faire.

Les Etats-Unis sont un immense pays; mais le 4% seulement de sa population a franchi ses frontières, et pas plus de 1% n'est allé ailleurs que dans les pays limitrophes: de ce 1%, le 50% est venu cette année en Europe.

Mr. V. Gilmore, pour sa part, a exposé le programme qu'il entend développer et que l'on peut résumer comme suit:

- montrer pourquoi les touristes doivent visiter les Etats-Unis,
- leur fournir les informations nécessaires,
- faciliter les visites, octroi rapide des visas,
- accroître les distractions pour les visiteurs,
- développer les services d'accueil.

Mr. V. Gilmore a aussi annoncé que les agents de police et les chauffeurs de taxi, parlant une autre langue que l'anglais, seront munis de brassards et que les menus seront traduits en diverses langues. Le directeur du tourisme américain s'est

En marge du congrès

La réception officielle de la ville de Cannes s'est déroulée le premier soir du congrès au Palm Beach Casino. Pourtant, ce soir-là, l'établissement n'avait de Casino que le nom. Les salles de jeu étaient restées ouvertes mais les tables étaient recouvertes de tapis verts, hélas bien inutiles. Depuis 10 jours, les croupiers étaient en grève et rien n'avait pu fléchir leur résolution d'ignorer la présence des délégués de l'ASTA. Grâce à cette carence, les congressistes ont fait ce soir-là de substantielles économies.

Les dirigeants du tourisme de Cannes n'avaient pas l'air très enchantés.

Au jour de l'arrivée des délégués, un drame s'est déroulé dans l'un des principaux hôtels de la station, le Martinez. Le concierge a tenté de tirer deux coups de revolver sur l'administrateur-délégué, mais l'arme s'est heureusement enrayée. Le concierge a néanmoins blessé de la crosse de son

Fremdenverkehrs entdeckt. Unablässig betreten Klassen, Gruppen, Reisegesellschaften jenen Ring von Räumen, durch die sich einst Maria Theresia bewegte. Sie sind pausenlos den Schnappschüssen klickender Photoapparate ausgesetzt. Birmanesen, Japaner, Indochinesen, Hamburger und Rotterdamer, Südfrauzen und Spanier, Schweizer und Dänen hören in allen Welt-sprachen und auch in anderen Idiomen, wie es einst-mals « war ». Geschichte « bricht » sich in Millionen Gehirnen und wird zum mehr oder weniger subjektiven Erlebnis. Die freundlichen Führer schwitzen, eine Frau wird ohnmächtig, ausgerechnet im Todeszimmer des Sohnes Napoleons. Ein alter Mann aus Texas im rot-karierten Hemd gesteht mir, das dies « alles » für ihn « viel » sei, er frue sich auf die Heimkehr in seine stille Farm – und dies aus dem Mund eines waschechten Amerikaners.

Das Fazit? Nach allem Eleganten und Wiedererstanten einer Weltstadt, die immer noch zu strahlen versteht, nach allen Begegnungen und einem guten Theaterstück in den vielen, vielen Theatern Wiens, nach einem durch Eis verdorbenen Magen und einer langwierigen Erklärung eines verlorenen Gegenstandes auf dem Fundament – man opfert bekanntlich immer dem Reisegott – ist ein « Beschluss » von einigen Tagen in einem kleinen Dorf am Strom das Richtige und jedem Reisenden zu empfehlen. Ich sitze auf einer kleinen Terrasse in Schönbrunner Gelb und blicke wieder auf die Donau. Die Hochwasser gingen zurück. Schiffe aller Nationen pflügen ihre Flut. Das Licht funkelt über Strom und müden Burgen. Es ist gut, von Zeit zu Zeit die Augen zu schliessen und sich einiger unvergänglicher Dinge zu erinnern: des Lächelns eines schönen Kindes, einer Engelsfigur in Stein, einer Orgelkadenz in irgendeiner Kirche. Es ist gut, hinter tausend Netzhautreizungen den Grundbass des Ewigen wieder zu erspüren, gut, sich selbst nach so viel Bewegtem wieder « einzufangen » ...

déclaré convaincu que les visiteurs d'autres pays « encourageront d'innombrables milliers d'Américains à se rendre à l'étranger. »

C'est là un très beau programme, mais combien faudra-t-il de temps à Mr. Gilmore et à ses services pour le réaliser?

L'ASTA changera-t-elle de nom? Ce n'est pas impossible et c'est en tout cas ce que son président a proposé. Soucieux d'une collaboration plus étroite entre les « actifs » et les « alliés », M. R. F. Kerr a suggéré que l'association porte à l'avenir le nom d'American Society of Travel advisers (au lieu d'« agents »). Ce serait en effet plus conforme à sa structure actuelle et à son programme d'avenir. Cette propagande pour les voyages vers l'Amérique revint à diverses reprises dans le programme des débats. Mr. Gilmore donna une grande conférence de presse pour en expliquer les raisons. Le programme de la dernière journée prévoyait une séance sans ordre du jour bien défini, au cours de laquelle les délégués pouvaient librement s'exprimer au sujet de problèmes en rapport avec leur profession. Il s'agissait évidemment des membres actifs américains qui traiteraient de questions internes. Curieusement, il ne fut pas question des cartes de crédit qui, d'une manière toute générale, ne furent pas en vedette au congrès de cette année.

Cérémonie de clôture

Elle se déroula au Palais du Festival, mais ne réunit guère que le cinquième des congressistes. Ce fut l'occasion pour le président de la « Convention » d'en faire le bilan et d'exprimer sa satisfaction.

Une quinzaine de résolutions furent votées sans discussion, préparées par un comité spécial. Mais on sait que les résolutions de l'ASTA ont parfois beaucoup de peine à se traduire dans les faits.

Le banquet final

Il fut servi à Nice, au casino municipal, où l'on comptait plus de 2000 personnes. Un peu long à se mettre en route, il se déroula dans une atmosphère agréable après l'exécution des hymnes nationaux américains, canadiens et français.

Mr. R. F. Kerr, président, remercia les autorités municipales et touristiques de Cannes et de Nice pour tout le travail effectué. Des allocutions furent prononcées par le président du comité régional du tourisme, M. Médecin, maire de Nice, et M. J. Sainteny, commissaire général au tourisme, qui s'exprima au nom du gouvernement français.

Les congressistes regagnèrent ensuite Cannes en auto-cars, heureux de la réussite de ce 31^e congrès et se donnant rendez-vous au prochain, à Las Vegas. A.

arme celui qu'il voulait supprimer. Il put se sauver, mais vint dans la soirée se constituer prisonnier.

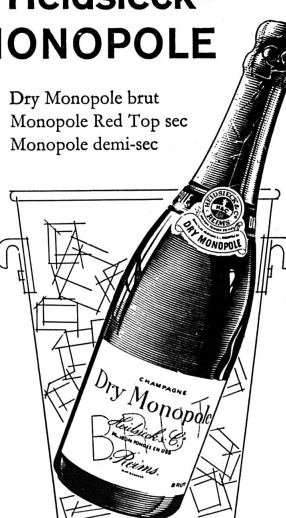
L'assemblée plénière des « allied members » s'est tenue dans une salle trop petite pour les contenir tous et non climatisée. Petite erreur de régie sans conséquences bien graves – sinon d'avoir raccourci les débats.

Comme il se doit, la délégation de la Suisse était nombreuse. On y vit avec plaisir les directeurs des

Champagne

Heidsieck-MONOPOLE

Dry Monopole brut
Monopole Red Top sec
Monopole demi-sec



Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

Bundesrat Ludwig von Moos sprach zur Eröffnung der OLMA

Heute vor einer Woche öffnete die OLMA, die grosse Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft, die aber auch einen bedeutenden hauswirtschaftlichen Sektor umfasst, der dem gastgewerblich Interessierten viel zu bieten hat, ihre Tore. Wie üblich war die Messeeröffnung verbunden mit einem Festakt im blumen- und fahnen geschmückten Scala-Kino, dem eine stattliche Zahl von Vertretern des Handels, der Industrie und des Gewerbes sowie der Landwirtschaft bewohnten, nebst Delegationen der Bundes-, Kantons- und Stadtbehörden. Unter den Besuchern hatten sich als Ehrengäste der USA-Botschafter in Bern, Seine Ex-

zellenz Robert Mc Kinney, und Vizeminister H. Godfrey aus Washington eingefunden. Messedirektor E. Schenker eröffnete die Feier und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Verhandlungen über die Vergrößerung der OLMA, die in einer ersten Etappe eine Vermehrung der Standfläche um einen Drittel und in einer zweiten Etappe um das Doppelte bringen soll, bald zum Abschluss gelangen.

Regierungsrat F. Fischer, Schaffhausen, entbot allen den zahlreichen Gästen namens des OLMA-Verwaltungsrates ein herzlich willkommen und äusserte sodann einige

Gedanken zur heutigen Lage der Landwirtschaft

Dem gleichen Thema galten auch die wohlabgewogenen Worte von Bundesrat F. von Moos, Chef des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes, der vom Blickwinkel der Landwirtschaft auch auf die europäischen Integrationsbestrebungen zu sprechen kam.

Der bundesrätliche Sprecher, die Grüsse und Wünsche unserer obersten Landesbehörde überbringend, verglich unser Land im Zeichen der Hochkonjunktur, in dem der Landwirtschaft die Aufgabe zufällt, an der Erhaltung der Ernährungsgrundlage unseres Volkes mitzuarbeiten, mit einem blühenden Rosengarten. In diesem Rosengarten fehlen aber auch die Dornen nicht. Die Landwirtschaft ist in ihrer Ausübung der von Wissenschaft und Technik gebotenen Möglichkeiten, im Genuss sozialer Erleichterungen und Vorteile, im auch nur verhältnismässigen Anteil am Volkseinkommen erheblich im Rückstand, der nicht einfach mit einer beschleunigten Anpassung der Arbeitsbedingungen oder einer vermehrten Produktion aufgehoben werden kann. Die Erhöhung der Produktivität führt, wenn auch nicht notwendigerweise im gleichen Verhältnis zur Erhöhung der Produktion. Damit werden überdies die Arbeits- und Sozialbedingungen nicht im Sinne der Entlastung beeinflusst. Das wiederum hat einen Mangel an Arbeitskräften zur Folge, der seinerseits die erforderlichen Verbesserungen der Produktivität in Frage stellt. Für all diese Probleme gibt es keine Patentlösung. Die Bemühungen müssen in Richtung der sittlichen Bewertung der bäuerlichen Arbeit und des bäuerlichen Auftrages gehen, der Anwendung sozialer Erleichterungen und der Verbesserung der Produktionsgrundlagen, der landwirtschaftlichen Struktur gehen. Wenn auch die behördlichen Anstrengungen notwendigerweise auf eine Stabilisierung des allgemeinen Preis- und Lohngefüges ausgerichtet sein müssen, dürfte eine Verbesserung des bäuerlichen Verdienstes auf dem Wege einer gewissen Preisanpassung nicht zu umgehen sein. In diesem Zusammenhang erinnerte Bundesrat von Moos an die gesetzlichen Massnahmen zugunsten der Landwirtschaft, so an die Kinderzulageordnung auf Grund des Gesetzesentwurfes vom 18. Sept. 1961 sowie an den Gesetzesentwurf betreffend die Investitionskredite und Betriebshilfe in der Landwirtschaft vom 23. Juni, der wichtige Erleichterungen zur Verbesserung der Produktionsgrundlagen vorsieht. Da die Berglandwirtschaft besonders gearbete Sorgen hat, sind bei ihr gezielte Massnahmen am Platze. Die Revision des Bundesratsbeschlusses über die Förderung des Inlandabsatzes

von Zucht- und Nutzvieh liegt auf dieser Ebene. Die Bauern des Flachlandes ermahnte Bundesrat von Moos, vermehrt Zucht- und Nutzvieh im Berggebiet zu kaufen und auf eigene Aufzucht zu verzichten. All diesen Fragen wird der Bundesrat sein besonderes Augenmerk schenken. Wirksame Hilfe knüpfte er aber an die Voraussetzung, dass vorerst die billigerweise zumutbaren Selbsthilfemassnahmen getroffen werden, und gerade in dieser Beziehung fällt der OLMA eine anregende und wegleitende Rolle zu.

Die zunehmende Beunruhigung ob der Entwicklung der Bodenpreise nahm Bundesrat von Moos zum Anlass, darauf hinzuweisen, dass sich eine Expertenkommission mit der Revision des bäuerlichen Bodenrechtes befasst. Bei den künftigen Beratungen wird die Frage der Aufteilung in Landwirtschaftszonen einerseits und in Bauzonen für den Industrie- und Wohnbedarf andererseits sowie in Übergangszonen nebst andern Revisionspunkten mit Recht in den Vordergrund rücken. Wir werden versuchen müssen, mit unserer freiheitlichen Rechts- und Wirtschaftsordnung die notwendigen Massnahmen in Einklang zu bringen.

Im weiteren kam der bundesrätliche Sprecher auf die

europäischen Integrationsbestrebungen

zu sprechen und führte dabei mit Blickrichtung auf die Landwirtschaft folgendes aus:

«Es ist uns bis heute erfreulicherweise gelungen, den Agrarschutz in unseren handelspolitischen Abmachungen anerkannt zu erhalten. Das war auch im Rahmen der EFTA der Fall. Nun hat mit Zustimmung der übrigen EFTA-Partner Grossbritannien es unternommen, das Tor zur europäischen Wirtschaftsgemeinschaft aufzustossen, um zu einer wirksameren wirtschaftlichen und politischen Zusammenarbeit zu gelangen. Es ist natürlich, dass alle Hoffnungen und Ansätze zu einer grösseren Solidarität in Europa als positiv zu beurteilen sind, und es leuchtet ein, dass wir unter dem Gesichtspunkt unserer wirtschaftlichen Interessen mit grosser Aufmerksamkeit die im Gange befindliche Entwicklung verfolgen. Dabei stützen wir uns auf die in der Londoner Erklärung vom 28. Juni 1961 unter den EFTA-Staaten vereinbarten Verpflichtungen und Sicherheiten, die in folgende drei Punkte zusammengefasst worden sind:

1. Die kleine Freihandelszone der Sieben soll erhalten bleiben, bis jeder einzelne EFTA-Staat den Anschluss an einen erweiterten europäischen Markt gefunden hat.

2. Die EFTA-Staaten gehen in ihren Verhandlungen mit der EWG koordiniert vor und bleiben solidarisch.

3. Die besonderen politischen Probleme, die sich für die einzelnen Mitglieder stellen, und damit auch die besonderen Probleme der Neutralen, werden von den übrigen EFTA-Partnern als legitim anerkannt.

Damit gibt uns die vereinbarte Solidarität der EFTA-Staaten einen Rückhalt, auf den wir uns stützen, auch wenn das Tempo der Entwicklung da und dort ins Zeichen der Beschleunigung einzutreten scheint.

Es steht ausser Frage, dass die Schweiz nicht bereit sein wird, ihre staatliche Eigenständigkeit und Unabhängigkeit und ihre wiederholt international anerkannte immerwährende Neutralität preiszugeben. Für uns stellt sich das Problem der europäischen Integration vorwiegend unter seinen wirtschaftlichen Aspekten dar. Ihm gegenüber stehen unsere als legitim anerkannten politischen Vorbehalte. Die immerwährende Neutralität ist das politische und rechtliche Mittel zur Sicherung der staatlichen Unabhängigkeit. Sie hat in diesem Sinne

nicht an Wert und Bedeutung verloren. Staatliche Eigenständigkeit wird von ihr vorausgesetzt. Von dieser Grundlage ausgehend, fällt ein Beitritt der Schweiz zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft nicht in Betracht. Unsere Sorge und unser Ziel werden es sein, eine Isolierung zu vermeiden, die Möglichkeiten einer Assoziation zu prüfen und in diesem Zusammenhang auch die kriegswirtschaftliche und wehrpolitische Funktion der Landwirtschaft im Rahmen unserer Unabhängigkeits- und Neutralitätspolitik zu vertreten und zu wahren. Das muss im Zusammenhang des für unser Land massgeblichen wirtschaftlichen Gesamtinteresses geschehen.

Abschliessend warnte der hohe Magistrat davor, die Landwirtschaftspolitik ausschliesslich unter dem Aspekt der Rendite zu betrachten, denn damit legen wir die Axt an den Stamm eines sittlich gesunden, auf Verantwortung und Treue gegründeten Bauernturns. Auf dem sozialen Gleichgewicht, auf dem gegenseitigen Verstehen, auf dem Willen, seine Bedürfnisse und Ansprüche dem Wohl, der Ehre und der Erhaltung des Ganzen einzuordnen, darauf und auf dem Walten der Vorsehung beruhen Existenz und Zukunft unseres Schweizerlandes.

Auch beim Bauernstand hat das materielle Denken Eingang gefunden

Aus der Ansprache von Regierungsrat Fischer

In seinen Betrachtungen zur Lage der Landwirtschaft bezeichnete Regierungsrat Fischer es als wünschbar, dass zwischen Produzent und Konsument, zwischen Stadt und Land ein möglichst umfassendes Gespräch herbeigeführt wird, und gerade hierfür könne die OLMA ihren Teil beitragen. Wörtlich fuhr er fort:

«Wenn Sie mit Bauern zusammenkommen, so ist — es muss das leider ganz offen gesagt werden — in immer zunehmenden Fällen eine missmutige, gereizte, ja manchmal unzufriedene oder gar gehässige Stimmung anzutreffen. Es sind zwei Hauptgründe dieser schlechten Gemütsverfassung festzustellen: 1. der ausserordentlich grosse Mangel an Arbeitskräften und 2. die gegenüber andern Berufsschichten schlechtere wirtschaftliche Lage. Ich glaube, dass wir uns mit dieser un erfreulichen Situation bei einem Teil unseres Volksganzen ernsthaft befassen müssen. Die Zeiten sind m. E. auch beim Bauern vorbei, wo man ihn mit langen Vorträgen, gescheiterten Artikeln oder gar frommen Sprüchen bei der Stange halten kann. Auch der Bauerngeist von ehemals hat sich weitgehend verändert, auch bei ihm hat das materielle Denken Eingang gefunden, nicht von sich aus, vielmehr deshalb, weil dieser Trend zum Materialismus sozusagen überall zur Tatsache geworden ist. Wollen und müssen wir da nicht ernsthaft, sachlich und objektiv die Einwände von dieser Seite hören, prüfen und Abhilfe suchen?

Der Bauernstand und seine Organisationen», fuhr Regierungsrat Fischer weiter, «anerkennen dankbar alles, was bis heute auf Grund vorhandener Gesetze für die Bauern getan wurde und wird. Er weiss auch, dass die Agrarprobleme nicht nur vom Standpunkt der Landwirtschaft, sondern auch von demjenigen der Gesamtwirtschaft aus betrachtet wer-

den müssen. Dem Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Bundesrat Schaffner, danken wir für die anlässlich des Comptoir in Lausanne gegebene Zusage, dass der Bundesrat die Landwirtschaft nicht im Stiche lassen werde.»

Zum Schluss brach er noch eine Lanze für eine obligatorische Berufslehre in der Landwirtschaft. «Die gewaltigen Veränderungen, die in den letzten Jahrzehnten hinsichtlich Motorisierung, Mechanisierung, Automatisierung, Düngung, Futterbau, Schädlingsbekämpfung, Viehzucht, Qualität usw. eingetreten sind, setzt das Vorhandensein grosser beruflicher Kenntnisse voraus, weshalb es berechtigt erscheint, dass auch für alle jungen Bauern, die einen Betrieb zu übernehmen gedenken, die Frage einer obligatorischen Berufslehre zur Diskussion gestellt werden muss.

Möge die OLMA nicht nur eine Kundgebung für einen gesunden Bauernstand und eine leistungsfähige Landwirtschaft sein, sondern auch die Verbundenheit aller Wirtschaftsgruppen mit der Landwirtschaft erneut unter Beweis stellen und zu einem guten Verständnis für die Anliegen von Produzent und Konsument führen.»

Dem Eröffnungsakt folgte ein Apéritif im Hotel Hecht, worauf die Gäste den Rundgang durch die OLMA antraten, um im Kongresshaus Schützen-garten sich bei einem flott servierten Mittagessen zu erlaben. Wie uns Herr G. Marugg sagte, wird die Zahl der während der OLMA in seinem Betrieb verabreichten Bankettessen 5000 übersteigen, eine Leistung die dem tüchtigen Restaurateur und seiner leistungswürdigen Gattin jedoch keine besonderen Sorgen bereitet, da er über einen gut eingespielten Apparat verfügt.

Bundesfinanzordnung 1965 — 1975

Allen Unkenrufen zum Trotz hat sich die Finanzordnung des Bundes für die Jahre 1959—1964 bis heute bestens bewährt. Durch sie wurde das Ziel eines ausgeglichenen Bundeshaushalts mit angemessener Tilgung des Finanzfehlbetrages in den ersten drei Jahren ihrer Geltungsdauer vollauf erreicht, wie das Finanzdepartement in seinen kürzlich veröffentlichten Erläuterungen zum Entwurf eines Bundesbeschlusses über die Weiterführung der Finanzordnung nach 1964 feststellt. Dies, trotzdem die Ausgaben des Bundes um rund 30% grösser waren als seinerzeit geschätzt wurde. Der Reinertrag der Gesamterhebung erreichte 1960 den doppelten Betrag der ursprünglichen Annahme. Die Erwartungen selbst der grössten Optimisten wurden übertroffen. Es besteht heute kein Grund zu einer pessimistischeren Beurteilung der Weiterentwicklung.

Von diesen Feststellungen geht das Finanzdepartement aus bei seinem Vorschlag, die bewährte Ordnung auch nach 1964 weiterzuführen, wobei die Geltungsdauer auf 10 Jahre, d. h. bis Ende 1975, erstreckt werden soll. Mit Rücksicht auf diese verhältnismässig lange Dauer soll allerdings die Möglichkeit geschaffen werden, die heute verfassungsmässig verankerten Höchstsätze für die Warenumsatzsteuer und die Wehrsteuer wenigstens für den Fall zu ändern, dass eine nicht erwartete Entwicklung zu einer ernsthaften Störung des Gleichgewichts der Staatsrechnung führen sollte. Unter dieser Voraussetzung sollen nämlich diese Sätze um höchstens einen Viertel erhöht werden können. Eine solche Variabilität der Steuersätze ist zwar unsympathisch, weil sie leicht zu höheren Ausgaben führen kann. Immerhin wird man zugeben müssen, dass bei einer 10jährigen Verlängerung der Finanzordnung die bisherige Starrheit auch ihre Nachteile zeitigen könnte. Dazu kommt, dass als Sicherheitsventil das Mitspracherecht des Volkes gewahrt bleibt. Im übrigen handelt es sich dabei um die einzige wichtigste materielle Änderung der gegenwärtigen Finanzordnung.

Nicht entsprochen wird dem Wunsch von kantonalen Seite nach einer Beteiligung am Ertrag der Verrechnungssteuer mit der Begründung, dass die den Kantonen aus der Mitwirkung bei der Erhebung der Verrechnungssteuer entstehenden Kosten durch die mittels der Verrechnungssteuer bewirkten Mehreinkünfte an Kantons- und Gemeindesteuern mehr als aufgewogen werden. Den Kantonen wird empfohlen, durch Mässigung bei der zum Teil überbordenden Belastung von Vermögen und Vermögensertrag dem Steuerpflichtigen den

Vorwand zu weiterer Defraudation zu nehmen und damit den Steuerertrag zu steigern. Der Bund erklärt sich immerhin bereit, den Kantonen bei der Bekämpfung der Hinterziehung und bei der besseren Erfassung der Steuersubstanz zu helfen und denkt dabei an eine Erhöhung der Verrechnungssteuer. Nun darf aber nicht vergessen werden, dass — wie bei früheren Untersuchungen wiederholt festgestellt worden ist — eine Erhöhung der Quellensteuern über 30 Prozent mit Rücksicht auf die ausländische Konkurrenz nicht mehr tragbar wäre. Die Verrechnungssteuer von heute 27% könnte folglich nur durch Einbau der Couponabgabe von 3% erhöht werden. Das wäre eine sehr vernünftige und von den Banken längst schon vorgeschlagene Lösung. Sie hätte nicht nur den Vorteil, den Bund heute unmittelbar sucht, sondern noch eine Reihe anderer gewichtiger Vorteile. Einmal würde damit eine längst schon antiquierte und stark angefochtene Sonderabgabe abgeschafft und so die bei den heutigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen nicht mehr gerechtfertigte Diskriminierung

En marge du congrès

(suite de la page 3)

agences de l'Office national suisse du tourisme à San Francisco, M. G. Egli et à New York, M. H. Baertschi. Nombreux étaient les hôteliers et les délégués d'offices de tourisme représentant régions, villes et stations de notre pays en particulier la région du Léman, Genève, Lausanne, Vevey, Montreux, Villars, Berne, Grindelwald, Lucerne, St. Moritz, Davos, Lugano, Locarno, sans oublier les représentants des CFF, de divers offices de tourisme et de quelques agences très importantes.

Les chemins de fer français ont offert aux délégués un titre gratuit de transfert valable entre Nice et Menton. Des autorails spéciaux avaient été mis en service en plus des services ordinaires.

Au soir d'une grande réception à l'Hôtel Négresco à Nice, l'auto-rail «ASTA spécial» est arrivé à Cannes avec un seul voyageur! Les 2000 invités du commissariat général au tourisme, après avoir applaudi à des reminiscences du carnaval et goûté à un excellent buffet, avaient préféré les autocars.

On sait qu'il y a, en Suisse, des stations de tourisme dont les autorités pensent que les quais doivent être réservés aux piétons et que ce serait une grave erreur de d'autoriser les voitures à y circuler. Ce n'est dans tous les cas pas l'avis de la municipalité de Cannes.

En effet, la célèbre «Croisette» n'est qu'un vaste chantier qui sera ouvert pendant une année encore. Il s'agit, en gagnant du terrain sur la mer, de créer un large quai à quatre voies. Les Cannes veulent que le trafic passe devant les grands hôtels! Les rues du centre de la ville sont engorgées et pourtant il y a maintenant une autoroute qui passe sur les hauteurs de la grande station de la Riviera et qui relie Fréjus à Nice.

On peut dire que quand les Américains se lancent dans la propagande touristique, ils le font bien. Ce n'est pas seulement une question d'argent qui leur procure des avantages, c'est le fait que le programme mis au point par le gouvernement n'est pas laissé aux seuls fonctionnaires du nouvel office

national, mais que de grands personnages aident à le réaliser.

On s'en rendit compte à Cannes où un sénateur et deux gouverneurs (Etats de Floride et Etat de Washington) s'adressèrent aux congressistes dans le seul but de faire de la propagande pour leurs «régions». On apprit aussi qu'il y aura une grande exposition à Leatle en 1964, et pas seulement à New-York et Lausanne. Peut-on penser — ou espérer — qu'un grand personnage politique suisse ira au congrès de 1962 de l'ASTA pour faire de la propagande en faveur de l'Exposition nationale?

Les Etats-Unis ont beaucoup à offrir aux touristes européens. Et ils savent déjà comment il faut le dire.

En 1962, ce sera Las Vegas; la chose est décidée. Mais pour 1963, la course est encore ouverte entre Athènes, Mexico, Rio de Janeiro et Rome. Tour à tour et avec plus ou moins de bonheur, ils ont plaidé la cause de leurs villes.

... Et cela a rappelé à quelques-uns le brillant discours de Florian Niederer au congrès de Rome en 1953 lorsqu'il présenta la candidature de la région du Léman pour 1955. «Vous avez entendu, dit-il aux congressistes, l'Ouverture de «Guillaume Tell», jouée par la Musique des Carabiniers; si vous voulez entendre la suite, venez chez nous...» L'assemblée avait été conquise...

Les Suisses qui ont participé au congrès doivent des remerciements à M. A. Meyer, directeur de l'agence ONST à Nice, qui se dépensa sans compter pour faciliter leur tâche et dont les relations étendues sur la Côte d'Azur ont été abondamment utilisées. Qu'il soit chaleureusement remercié pour toute la peine qu'il s'est donnée.

Il convient aussi de relever toute l'activité, au cours du congrès, de MM. H. Baertschi et G. Egli, directeurs des agences de New York et de San Francisco de l'ONST. Ils étaient vraiment dans leur milieu; cela faisait plaisir à voir combien les agents de voyage américains étaient heureux de les rencontrer sur l'accueillante Côte d'Azur, si près des frontières de la Suisse.

Montibex
Grand Baillif
Ardévaz
Rocailles

klingende Namen,
berühmte Fendant,
Stolz der Weinkellereien



Walliser Weinbau- und
Weinkellerei-Besitzer

des Wertpapiersparens beseitigt. Ferner würden der Verwaltung und vor allem der Wirtschaft die Mehraufträge erspart, welche die Erhebung der Couponabgabe verursacht.

Beifolgt muss man dem Finanzdepartement, dass ein Ersatz für den künftigen Ausfall an Zöllen im Zusammenhang mit einer gesamteuropäischen Integrationslösung durch Erhebung von Inlandabgaben auf dem Warensektor zu suchen ist und dass diese Frage von der Verlängerung der Bundesfinanzordnung streng getrennt werden muss.

(Schweiz. Volksbank)

Milchpreiserhöhung verteuert auch das Fleisch

Die Fleisch- und vor allem die Wurstpreise zeigen seit einiger Zeit eine Tendenz zur Verteuerung, obwohl in der Metzgereibranche eine ausserordentlich scharfe Konkurrenz herrscht, die es an sich schwierig macht, die Verkaufspreise in Übereinstimmung mit den Kostensteigerungen hinaufzusetzen. Wenn trotzdem auch hier der Preisrend nach oben geht, so müssen dafür schon ganz zwingende Gründe vorhanden sein. Als solche kommen einmal die starke Steigerung der Löhne sowie verschiedener anderer Unkosten im Metzgereigewerbe (z. B. die massive Erhöhung der Dampfpreise), dann aber vor allem die vom Bundesrat am 26. Juni 1961 beschlossene Erhöhung der Richtpreise für Wurstfleisch um ca. 35 Rp. je Kilo Schlachtgewicht oder um 8% in Betracht. Dazu kommt, dass auch die Schweinepreise sehr scharf angezogen haben. Bewegten sich diese im Frühsommer infolge des damaligen Überangebotes um 3 Fr. pro Kilo Lebendgewicht, so sind sie seit einigen Wochen im Zusammenhang mit der zyklisch bedingten Verminderung der Aufzucht und dem daraus resultierenden rückläufigen Angebot bereits an die obere Grenze des Richtpreises, d. h. auf Fr. 3.45, gestiegen. Und das Inlandangebot muss deshalb mit Importen von 1000 Schweinen pro Woche, was ungefähr einem Anteil von 4% eines Wochenbedarfes entspricht, ergänzt werden. Es ist klar, dass alle diese Aufschläge auf der Kostenseite der Metzgereien nicht mehr zu Lasten der Marge aufgefangen werden können, sondern sich je länger je mehr auf die Preise der Wurstwaren und des Fleisches auswirken müssen.

Nun besteht aber die Gefahr, dass durch die Preisbegehren der Landwirtschaft, die hauptsächlich die Erhöhung des Milchpreises um 4 Rp. betreffen, früher oder später auch die Vieh- und Fleischpreise nochmals zum Nachteil der Konsumenten in Mitleidenschaft gezogen werden. Zwar ist es im Augenblick noch durchaus offen, in welchem Umfang der Bundesrat den Forderungen der Produzenten stattgeben wird. Mit einem Milchpreisaufschlag von 2 Rp. wird aber wohl zu rechnen sein.

Im allgemeinen werden derartige Preispauschalen nur unter den Aspekten der daraus resultie-

renden Verteuerung der Konsummilch und der Milchprodukte betrachtet, während die Tatsache, dass durch Erhöhung des Milchpreises auch andere Agrarpreise — insbesondere im viehwirtschaftlichen Sektor — zwecks Aufrechterhaltung der Parität angehoben werden müssen, in der öffentlichen Diskussion jeweils in den Hintergrund tritt. Nun hat aber eine Milchpreiserhöhung um 1 Rp. eine Erhöhung des Rinderpreises um mindestens 7 Rp. pro Kilo Lebendgewicht zur Folge, ansonst das Gleichgewicht zwischen der Milch- und Fleischproduktion zum Nachteil der letzteren gestört wird. Hauptsächlich bei der gewerbmässigen Kälbermast spielt der Milchpreis als Kostenelement eine überragende Rolle, verteuert doch ein Milchpreisaufschlag um 1 Rp. den Kälberpreis pro Kilo Lebendgewicht um mindestens 10 Rp.

Diese Konsequenzen der Milchpreiserhöhung auf die Vieh- und Fleischpreise sollte man deshalb ebenfalls bedenken, hauptsächlich wenn der Aufschlag das Mehrfache von einem Rappen beträgt. Sicher besteht kurzfristig gesehen kein Zwang, gleichzeitig mit der Aufbesserung des Milchpreises auch die Richtpreise für Rinder, Kühe, Kälber und Schweine entsprechend hinaufzusetzen. Nur kann man es eben nicht verhindern, dass die Produzenten vermehrt auf Milch umstellen, wenn das Schlachtvieh weniger einbringt. Die gestörte Preisparität bringt es so mit sich, dass die Milchproduktion noch mehr forciert und gleichzeitig die Fleischproduktion vernachlässigt wird. Das läuft aber auf eine Fehlleitung der Produktion im viehwirtschaftlichen Sektor hinaus. Einerseits wird dadurch die schon jetzt mit grossen Verwertungsverlusten verbundene Milchschmelze noch grösser, während andererseits die Fleischproduktion, die zu unserer Versorgung bei weitem nicht ausreicht, vermindert wird. Es sei nur daran erinnert, dass wir heute 20% des Bedarfs an Rindfleisch importieren müssen. Die Milchpreiserhöhung verteuert somit, ob man es will oder nicht, auf längere Sicht auch das Vieh und das Fleisch, wenn Störungen in der Produktionsstruktur vermieden werden sollen.

Schweiz. Studiengruppe für Konsumentenfragen

A l'Association suisse des directeurs d'offices du tourisme

L'Association suisse des directeurs d'offices du tourisme a tenu son assemblée générale d'automne à bord d'une unité de la Société de navigation à vapeur sur le lac de Bienne, sous la présidence de M. W. Grob, d'Arosa, son président. A cette occasion, M. W. Kaempfen, directeur de l'Office national suisse du tourisme, donna quelques indications sur la campagne de propagande de l'ONT en 1962. Celle-ci n'agira pas seulement en faveur d'un paisible et romantique voyage à l'occasion du 250e anniversaire de la naissance de Jean-Jacques Rousseau, mais s'inspirera de la devise «Retour à la nature».

Les questions statutaires furent liquidées avant le repas pris à l'île Saint-Pierre. L'on prit à cette

Drei Schwächen der sozialistischen Gesetzesinitiative

Von Nationalrat Dr. Josef Condrau, Disentis

Das sozialistische Volksbegehren, über welches Volk und Stände am 22. Oktober entscheiden, verstösst gegen entscheidende Anliegen unserer Zeit.

Unsere Zeit leidet unter der Fülle der öffentlich-rechtlichen Vorschriften, weil sie die persönliche Freiheit beeinträchtigt, die Lust und Möglichkeit zum privaten Wagnis einschränkt, die Ansatzpunkte zur freien und direkten Verständigung zwischen den Wirtschaftsgruppen wie auch zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern abbaut. Aber die Linke verlangt am 22. Oktober nichts anderes als die Erschliessung neuer Quellen zu öffentlichen Zwangsvorschriften. Sie fordert, dass Parteien, Interessengruppen oder einzelne Regionen nicht bloss Verfassungssätze, sondern auch Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse vorschlagen können. Ist es nicht genug, dass letztes Jahr 330 Erlasse von Bern ausgingen, je einer an jedem Werktag?

Die öffentliche Meinung lehnt sich immer entschiedener dagegen auf, dass die Qualität der Erlasse sinkt. Diese Qualitätseinbusse würde noch deutlicher in Erscheinung treten, wenn jeder Parteivorstand oder Interessentenkreis von sich aus formulierte Gesetze vorschlagen könnte (Allgemeingehaltene Anregungen sind ja ausdrücklich ausgeschlossen). Denn solche Gruppen besitzen kaum jene rechtliche Erfahrung und politische Übersicht, welche die Gesamtheit von Parlament, Bundesrat

und Verwaltung auf sich vereinigen. Statt vom langfristigen Interesse würden die neuen Bundeserlasse noch mehr von Eingebungen des Augenblicks diktiert. Statt an der gemeinsamen Wohlfahrt aller Schweizer würden sie noch mehr an Gruppenvorteilen orientiert. Statt sich am Vorbild unserer klassischen Gesetzeswerke auszurichten, würden sie noch unklarer, undeutlicher, unübersichtlicher und mit untergeordneten Einzelheiten noch stärker belastet.

Besorgt sieht die öffentliche Meinung, wie sich nicht bloss die Wirtschaft, sondern auch die Bevölkerung immer mehr an einzelnen Schwerpunkten im Lande konzentriert und die übrigen Gebiete an Einwohnern und Wohlstand einbüsst. Denn diese Zusammenballung widerspricht der Idee nach unserem föderativen Staatsaufbau. Mit der Gesetzesinitiative nach sozialistischem Rezept erhielten die heute begünstigten Gebiete eine neue Waffe, um dem Lande ihren Willen aufzuzwingen. Denn wenn die eidgenössischen Räte sich über eine Gesetzesinitiative nicht einigen könnten, dann käme, nach der Absicht der Linken, das Projekt automatisch vor die Stimmberechtigten. Eine abweichende Meinung des Ständerates wäre dann unerheblich, und die Stände selbst würden um ihr Urteil nicht gefragt.

Am 22. Oktober ein Nein zu der unzeitgemässen Initiative der Sozialisten! (fdg)

Avant la votation du 22 octobre

Législation fédérale et législations cantonales

(PAM) Le problème de l'initiative législative sur le plan fédéral étant posé, une analogie frappante s'impose à l'esprit: tous les cantons suisses prévoient dans leur constitution l'initiative constitutionnelle et l'initiative législative; la constitution fédérale ne prévoit que l'initiative constitutionnelle. Pourquoi ne pas insérer dans la Constitution fédérale le droit d'initiative législative, puisqu'il existe dans les cantons.

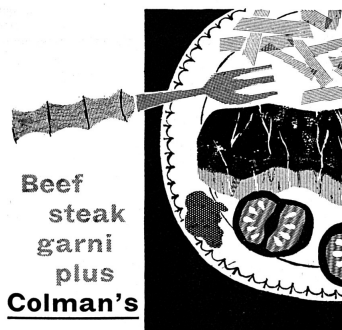
Ce raisonnement est peut-être séduisant de prime abord. Mais il pêche par une méconnaissance historique de l'évolution des droits cantonaux et du droit fédéral. La Constitution fédérale a laissé subsister les droits cantonaux, lesquels sont l'émulation d'une longue évolution antérieure à la création de l'Etat fédératif suisse. Il en résulte que les cantons ont des institutions très souvent différentes et que leur droit varie sur de nombreux points. Ils se sont par contre donné certaines institutions communes, tel le droit d'initiative législative, basées sur des besoins précis et sur des expériences faites. Dans les cantons, droit constitutionnel et droit ordinaire sont beaucoup plus proches l'un de l'autre que dans le droit fédéral, du fait qu'il s'agit de plus petites communautés.

D'autre part, les problèmes que traite la législation ordinaire sont plus proches du citoyen, également du fait des dimensions restreintes du champ d'application de cette législation.

Au fédéral, par contre, droit constitutionnel et droit ordinaire sont deux choses très distinctes, ce qui explique qu'on ait pu accorder le droit d'initiative constitutionnelle fédérale, sans aller jusqu'à l'initiative législative.

occasion congé de MM. Peter Juon, directeur de la Société de développement des Grisons, et Charles Zand, directeur du bureau de tourisme de Wengen, membres de l'association depuis de longues années et qui se retirent pour raison d'âge. Ont été élus membres du comité, MM. René Dupuis, de Neuchâtel, Othmar Friesz, de Lucerne, et B. H. Andereg, de Zurich.

Beef steak garni plus Colman's



La moutarde Colman's couronne le repas



Unser Kühlkorpus für Hors d'œuvres

ist eine Kombination von Kühlschrank und Arbeitstisch, die jeden Fachmann begeistert. Seine Grösse kann beliebig gewählt werden. Auf Ihre Anfrage hin machen wir Ihnen gerne nähere Angaben über dieses Möbel.

**AUTOFRIGOR AG
ZÜRICH**

Schaffhauserstrasse 473
Telephon (051) 48 15 55

Autofrigor

Le vrai connaisseur... exige!



GILBEY'S
Spey Royal
SCOTCH WHISKY

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. GENÈVE

Hobart
Planetar-Rührwerk



Knetet - rührt - schwingt ausgiebig und rasch

Zusatzapparate zum Zerschneiden, reiben, hacken, passieren, mahlen, schnetzeln.

Verschiedene Maschinen-Grössen

Verlangen Sie unverbindlich detaillierten Prospekt.

J. BORNSTEIN AG, ZÜRICH
Stockerstrasse 45
Basel 061/38 10 10
St. Gallen 071/22 70 75

VERKAUF + SERVICE
Tel. 051/27 80 99
Locarno 093/743 79
Lausanne 021/24 49 49

LA CIMBALI: Die Kaffeemaschinen höchster Betriebssicherheit!
1-6 Verteilergruppen, Typen «Automatica» und «3 M» (mit Handzug)

Für jede Gaststätte die passende CIMBALI
Jede Gruppe liefert in der Minute 0,4 Liter



LA CIMBALI
AUTOMATICA

Die meistverkaufte automatische Espresso-Kaffeemaschine der Welt!

Verlangen Sie Unterlagen bei der regionalen Service- und Verkaufsorganisation:

Genève, Neuchâtel, Valais, Vaud:
- ARDA - G. Strahm
GENÈVE, Chevillarde 21
Telephon (022) 36 17 20

Bern, Basel, Freiburg, Solothurn:
von May & Cie.
BERN, Amthausgasse 6
Telephon (031) 2 87 01

Übrige Kantone d. Zentral- u. Ostschweiz:
- VAMOR - Vassalli + Moresi
ZÜRICH, Niederdorfstrasse 47
Telephon (051) 32 30 42

Lernen Sie Englisch in

England

an der staatlich anerkannten

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH IN BOURNEMOUTH

Kurse von 8 bis 9 Monaten - Spezialkurse von 5 bis 8 Wochen - Ferienkurse von 4 bis 11 Wochen im Juli, August und September - Vorbereitung auf alle international bekannten Englisch-Prüfungen.

Prospekte und Auskunft erhalten Sie kostenlos durch unsere Administration für West-Europa:

Sekretariat Zürich Ltd. für die ACSE, Seefeldstrasse 45, Zürich 6, Telephon (051) 34 49 33.

Fachkundiges Ehepaar sucht nach Übereinkunft zu pachten oder zu kaufen

Hotel-Restaurant

oder gut eingerichteten Gasthof an guter Lage.

Offerten unter Chiffre OFA 1535 B an Orell Füssli-Annoncen AG, Bern.

Lunch-Artikel

Lunchschäcke und -tragsachen, Lunchpapier, Salz- und Zuckerstängel, Sandwichen, Trübecker, Kartenteller - sehr günstig! Verlangen Sie unsern Katalog.

Telephon (041) 238 61

Abegglen - Pfister AG Luzern

Il n'est d'ailleurs pas juste de raisonner par analogie et de vouloir doter la Confédération de l'initiative législative, parce que les cantons la possèdent. On pourrait citer maints cas d'institutions juridiques existant au cantonal et pas au fédéral, ce qui, au contraire, pour la seule raison que les problèmes se posent sur des plans tout différents à chacun de ces deux échelons. C'est ainsi, par exemple, que le pouvoir exécutif est élu par le peuple dans les cantons, par les Chambres à l'échelon fédéral; les cantons connaissent le référendum financier qu'ignore la Confédération, etc. Ce n'est pas hasard ou fantaisie du législateur si ces différences existent, mais bien aboutissement d'une longue évolution basée sur les faits. Et c'est pour des raisons identiques que l'initiative législative sur le plan fédéral n'a pas été acceptée jusqu'à maintenant. Or, les raisons de la refuser sont restées les mêmes qu'au début du siècle. C'est pourquoi il faut aujourd'hui encore opposer un non à l'initiative législative.

Die Teuerungspolitik des Bundes

Ein neues Beispiel: die Preiszuschläge auf importierter Kondensmilch

In der Herbstsession der Eidg. Räte wurde einer Abänderung des Milchstatuts, wonach der Bundesrat ermächtigt werden soll, auf importierter Kondensmilch Preiszuschläge zu erheben, mehrheitlich zugestimmt.

Der von der Landwirtschaft ausgehende Antrag wurde in den Kommissionsverhandlungen vorerst mit fiskalischen Erwägungen begründet. Es gelte, der notleidenden Milchausgleichskasse mehr Geld zuzuführen. Das Argument erweist sich aber, geht man der Sache auf den Grund, als wenig stichhaltig. Mit dem Inkrafttreten der Preiszuschläge werden nämlich, wie von seiten der Importeure bereits zu verstehen gegeben wurde, die Einfuhren von Kondensmilch uninteressant. Unser Hauptbezugsland ist Holland. Holländische Kondensmilch wurde bisher in der Preisliste von 65–85 Rappen verkauft. Das entsprechende schweizerische Produkt kostet Fr. 1.25–1.35. Zuzufolge der Preiszuschläge steigt der Verkaufspreis der Importware auf über 1 Fr. an. In dem Mass, als deswegen die Einfuhr versiegt, schwindet auch der Ertrag, der an die Milchausgleichskasse abgeführt werden soll. Auf die Fehlrechnung aufmerksam gemacht, haben die Vertreter der Landwirtschaft schliesslich «der Katze die Schelle angehängt»: sie liessen durchblicken, dass das eigentliche Ziel in der Unterbindung oder doch Drosselung der Einfuhr bestehe.

Ein weiteres Produkt, mit dem sich der Konsument bisher noch relativ preisgünstig eindecken konnte, wird so durch eine staatliche Massnahme verteuert, d.h. künstlich auf überhöhtes Niveau der schweizerischen Agrarprodukte «emporgesoben». Bald trifft es diese, bald jene Position: schliesslich addiert es sich zu dem, das — nicht

zuletzt in warnenden Kundgebungen der Behörden — als das fatale Ansteigen des Preisniveaus beklagt wird.

Die Preiszuschläge auf Kondensmilch stehen überdies im Widerspruch zur Liberalisierung des Aussenhandels, als deren Befürworter der Bundesrat verschiedentlich schon aufgetreten ist, dann nämlich, wenn die schweizerischen Agrarimporte in Frage stehen. In seiner Botschaft vom 6. Februar 1959 über zusätzliche wirtschaftliche und finanzielle Massnahmen auf dem Gebiete der Landwirtschaft kam der Bundesrat zum Schluss, dass die Liberalisierung auch die schweizerischen Exporte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen erfreulich gefördert habe. Auch in seinem Bericht vom 29. Dezember 1959 stellte der Bundesrat im

Zusammenhang mit der Regelung der Einfuhr von Milchprodukten fest, die Interessen unserer stark exportorientierten Milchwirtschaft verlangen bezüglich neuer Einfuhr- und Zollmassnahmen grösste Vorsicht. Dass unsere Milchprodukte ins Ausland liefern, als wir von dorthier beziehen, darf bei dieser Gelegenheit ebenfalls erwähnt werden.

Unter diesen Umständen können es nicht nur weite Kreise von Handel und Industrie, sondern auch die Konsumenten nicht verstehen, dass der Bundesrat dem wiederholten Druck der Landwirtschaft auf Verteuerung der importierten Kondensmilch schliesslich doch nachgegeben hat.

Schweiz. Studiengruppe für Konsumentenfragen

Motels setzen sich auch in Europa durch

Im Jahre 1953 wurde in Interlaken das erste europäische Motel eröffnet. Acht Jahre später sind 126 Motels mit 6840 Betten der Europäischen Motel-Föderation angeschlossen. Die Schweiz zählt zurzeit 18 Motels, wovon sich fünf an der Strecke Bern–Interlaken befinden, — und mehrere Motels sind im Bau oder projektiert. In unserem Lande nimmt die Mot-Hotel-Kette des TCS vielleicht eine Sonderstellung ein, indem Kleinhôtels durch angebaute Moteleinheiten der modernen Konzeption entsprechend zweckmässig erweitert werden. Die Auffassung dieses Initiators geht dahin, dass die Neuerung mit dem bestehenden Hotelbestand verknüpft werden soll. An fast allen Orten bieten die europäischen Motels dem motorisierten Gast Verpflegungsmöglichkeit und Wartung für den Wagen. Bad und vor allem Dusche gehören zum Standardservice. Es fällt auf, dass die meisten Motels am Weg zu Ferienorten gebaut werden oder vielfach selbst als Erholungsstätte für längeres Verweilen gedacht sind.

In diesem Zusammenhang mag von Interesse sein, wie die Entwicklung im Motellesen der USA in jüngster Zeit vorangeschritten ist. Ein massgebliches amerikanisches Informationsorgan beschreibt einen diesbezüglichen Aufsatz mit «Transformation der Moteldie». Nach dieser Quelle galt auch in Amerika das Motel während langer Zeit einfach als Refugium für müde Autofahrer, die ob den Distanzen ihr eigentliches Ziel am selben Tag nicht mehr zu erreichen vermochten. Heute stellt man fest, dass zusehends mehr Fahrer Motels bevorzugen, selbst wenn sie ihren Bestimmungsort ohne weiteres erreichen könnten. Besonders reisende Handelsvertreter bevorzugen den Aufenthalt im Motel. Eine Umfrage ergab, dass der Vertreter heute weitaus der treueste Kunde der rund 60 000 amerikanischen Motels ist. Er betrachtet es als zusätzliche Bequemlichkeit, des Abends seine Kundenkartei und Unterlagen, die Schreibmaschine oder das Dictaphon je nach Bedarf und ohne viel Aufhebens aus dem Auto vor der Zimmertür zu holen. Eine Firma mit 300 Vertretern berichtet, dass

95% ihrer geschäftlichen Übernachtungen auf Motels entfallen, gegenüber nur 50% vor fünf Jahren. Viele Motelleiter machen mit dem System der Vorzugsreservation für Handelsreisende anscheinend sehr gute Erfahrungen. Einem regelmässig wiederkehrenden Vertreter wird ein Raum selbst bei vollem Haus zugesichert. Der Motelleiter übernimmt die Preisdifferenz, wenn er dem reisenden Gast anderweitig teurere Unterkunft beschaffen muss. Viele Motels stellen neuerdings auch Schreibtische mit direktem Telefonanschluss in die Zimmer und leihen dem Gast Schreibmaschinen und Büroutensilien. Mit der steilen Zunahme dieser sogenannten Geschäftskundschaft (im Gegensatz zur Gelegenheits- und Ferienkundschaft) konnten die amerikanischen Motels im Jahre 1960 erstmals den Umsatz der Hotels übertreffen. Mittlerweile suchen auch die Hotels nach zeitgemässen Auswegen. So etwa baut die Hilton Hotels Corp. ein Grossmotel im Zentrum von San Francisco, dessen achtzehn Stockwerke in abgeschlossene Wohneinheiten aufgeteilt sind. Der Gast fährt mit seinem Wagen direkt vor seine Moteleinheit z. B. im 12. Stock. Sein Gepäck schafft er selbst vom Wagen in das Zimmer, denn dies ist nach der zitierten Quelle ein «Diskretionsdienst», den er bei Motels besonders schätzt.

Schweizerische Verhältnisse können und sollen nicht mit amerikanischen Massstäben verglichen werden. Immerhin nimmt auch bei uns der Motelbau von Jahr zu Jahr zu. Manche Unternehmen, und vor allem Hoteliers, werden sich dem Motelgeschäft vielleicht erst zuwenden, wenn die projektierten Autobahnen und Zufahrtstrassen einmal bestehen. Andere fühlen sich nach wie vor dem eigentlichen Fremden- und Ferienverkehr zugetan. Doch in allen Fällen könnte die Erkenntnis hilfreich sein, dass auch in der Schweiz Tausende von Vertretern täglich eine Unterkunft auswärts beziehen und für gastliche Bestrebungen anfällig sind, die ihnen Arbeit und Entspannung erleichtern.

(Schweiz. Volksbank)

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser persönliches Mitglied

Herr

Ernst Bachmann-Allgäuer

Hotel Rothaus, Luzern

nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem 58. Altersjahr gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

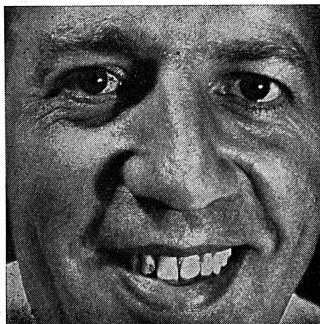
Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Totentafel

† Ernst Bachmann, Hotel Rothaus, Luzern

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb in seinem 58. Altersjahr Ernst Bachmann-Allgäuer, Besitzer des Hotels Rothaus in Luzern. Allzufrüh verlieren wir einen allseits geachteten Mitbürger und tüchtigen Berufsmann. Im Jahre 1926, nach dem Tode seines Vaters, übernahm er den damals noch eher bescheiden Betrieb, den er im Laufe der Zeit im Verein mit seiner umsichtigen und fachtichtigen Gattin zum weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Hotel und damit zu einem wertvollen Glied der Luzerner Hotellerie ausgebaut hat. Viele Jahre amtierte er als Experte bei den kantonalen Kochlehrlingsprüfungen. Ein schweres Missgeschick ereilte ihn vor Jahren, als er als Folge eines Jagdunfalls ein Bein verlor. Doch nie verlor er den Humor, den Mut und die Zuversicht, was ihm die Hochachtung aller, die ihn gekannt haben, einbrachte. Es lag nicht im Wesen des Verstorbenen, im Hotelier-Verein stark hervorzutreten. Umso mehr hielt er seinem Berufsverband die Treue. Dafür sei ihm über das Grab hinaus gedankt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Der Trauerfamilie entbieten wir aufrichtiges Beileid!

HVL-ki



Zufriedene Gäste



mit **Kaiser-Kaffee**

Verlangen Sie Gratismuster unserer Spezialmischungen für das Gastgewerbe. KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT AG
Engros-Abt. Güterstrasse 311 Basel 061/34 02 88

Zu vermieten

Hotel mit schönem Speiserestaurant

in grösserem Industrieort der Ostschweiz. Es kommen nur seriöse, leistungsfähige Wirtleute in Frage, welche bereits erfolgreich tätig waren. Tüchtiger Küchenchef wird bevorzugt. Nötiges Kapital ca. Fr. 20 000.—. Bewerber, die gedenken, sich eine vieljährige Existenz zu gründen, melden sich unter Chiffre OFA 7533 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Reklame-Verkauf!

800 Chef-Schürzen

Zwinn-Halbheinen, beigeleitet ohne Latz, 70 cm
Tel. (041) 38 612 per Stück nur **Fr. 5.50**

Abegglen-Pfister AG Luzern

von **az** bis aus einem Haus

Beratung

Denken Sie an einen Umbau oder haben Sie Neubaupläne? Lassen Sie sich von uns beraten. Wir senden Ihnen keine Vertreter, sondern erfahrene Fachleute.

Planung

Pläne für Neueinrichtungen oder Renovationen werden in unserem Innenarchitektur-Bureau für Sie individuell ausgearbeitet.

Finanzierung

Zahlungsfristen bis zu 5 Monaten gelten bei uns immer noch als Barzahlung ohne Zinnschlag. Auf Wunsch bieten wir Ihnen soziale, angenehme Teilzahlungsmöglichkeiten auf eine Zeitspanne bis zu 4 Jahren.

Fabrikation

Dank eigenen, modernen Werkstätten (Möbelfabrik, Spritzerei, Tapetier-Atelier, Matratzenfabrik und Vorhang-Atelier) können wir Ihren Wünschen und Ansprüchen vollumfänglich Rechnung tragen und Sie vorteilhafter bedienen.

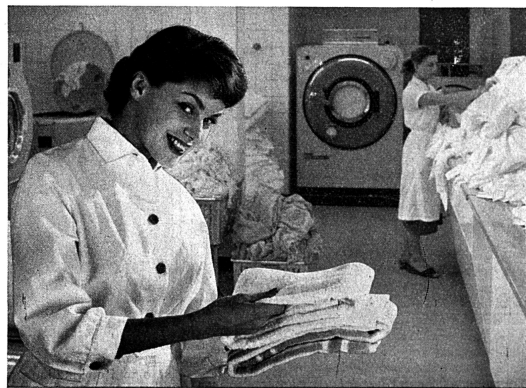
Inneneinrichtung oder Renovation

komplette Café-, Restaurant- und Hotel-Einrichtungen werden durch uns in der ganzen Schweiz erstellt. Dank eigenem, grossen Lastwagenpark liefern wir prompt franco Domizi.

das
Vertrauenshaus
für das
Gastgewerbe



Liestal/Augst Telefon 84 3302/81 2611



Die ideale Waschmethode auch für Ihren Betrieb:

«calgo-sapon»

- + enthält reine Seife und gibt darum so herrlich weiche Wäsche!
- + überaus wirtschaftlich!
- + Hunderte von erstklassigen Betrieben sind überzeugt von «calgo-sapon»!

Verlangen Sie Gratismuster oder Gratisvorführung durch unseren Beratungsdienst!

STRÄULI & CIE. WINTERTHUR, TEL. (052) 2 39 21

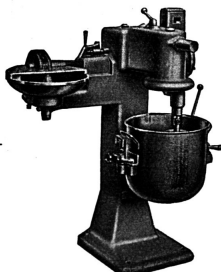
Peter Loepflich AG, Bern

- Für jeden Betrieb die geeignete Küchenmaschine und Patisserieemaschine
- Arbeitstische und Gestelle in bewährter Ausführung und in allen Grössen

Bern, Mattenhofstrasse 30

- Seit über 50 Jahren Dessert-spezialitäten: Crêpepulver, Glacebindemittel, Flan-Puddingpulver, Lebensmittelfarben und Essenzen

Telephon (031) 66 01 01



Bonny Maid
Bodenbeläge

Vinyl-Platten

23 x 23 cm
zum Selbstverlegen
zum ausserordentlich billigen Preis von
Fr. 14.— per m²

Linoleum- u. Teppichhaus

Häslar
INTERLAKEN
Jungfraustrasse
Telephon (036) 225 12/13

Verlangen Sie
Musterkollektionen!

«Immer froh – toujours gai»

Im Januar 1962 werden wiederum 800 Kinder nach der Lenk i. S. eingeladen

Dank der nie erlahmenden Gefebundigkeit vieler Paten und Patinnen unseres Landes ist es möglich, auch dieses Jahr wieder 400 Mädchen und 400 Knaben zu einer herrlichen Skiferien-Woche vom 3. bis 10. Januar 1962 nach der Lenk i. S. einzuladen. Es wird dies die Durchführung unseres 21. Schweizerischen Jugendkilagers sein. Wie bis anhin werden die Kinder und Mitarbeiter in den gut und zweckmässig eingerichteten Militär-Sanitätsbaracken Unterkunft finden.

Diesem ganzen muntern Völklein wird dort durch zahlreiche freiwillige Skiinstruktoren und -instruktoren sowie Kantonsleiterinnen und -leitern nebst der Kunst des Skifahrens auch diejenige für ein erspiessliches Gemeinschaftsleben beigebracht.

Während dieser Woche können die Kinder aus allen unseren Landesteilen Freundschaft pflegen in dieser gesunden und friedlichen Lageratmosphäre, die unter dem Motto «Immer froh – toujours gai» ihren Ausdruck findet. Alle Lagerteilnehmer leben dort nur dem einen Ziel: «Ein wenig Freude in das Leben des andern zu tragen!»

Es mögen alle Knaben der Jahrgänge 1946/47 und alle Mädchen des Jahrganges 1948, welche noch nicht an einem solchen Jugendkilager teilgenommen haben, ihr Glück wagen und sich bis spätestens 1. November 1961 beim Zentralsekretariat des SSV, Lusenstrasse 20, Bern, anmelden. Die Anmeldung muss Wohnkanton, Name, Vorname, genaues Geburtsjahr, vollständige Adresse des Kindes, Beruf des Vaters sowie die nächste Bahn- oder Poststation enthalten. Ferner sind ihr 2 Fr. in Briefmarken und ein auf die Adresse des Kindes lautendes frankiertes Couvert beizufügen.

Die Auslosung der 800 glücklichen Gewinner erfolgt am 11. November 1961 in Teufen (Appenzel).

Wir benutzen die Gelegenheit, um die Firmen und Privatpersonen, die es können, zu bitten, eine oder mehrere Patenschaften zu 30 Fr. zu übernehmen. Einzahlungsbereitschaften auf Postcheckkonto III 9771 SSV, Jugendaktionen, Bern. Sie tragen hiermit zur oftmals schwierigen Finanzierung dieses so freudebringenden Unterfangens des Schweizerischen Skiverbandes wirksam bei.

Zum voraus sei den Spendern unser herzlichster Dank gewiss.

Möge dem kommenden Lager der gleich grosse Erfolg wie den vorangehenden beschieden sein!

Verkehrstaxe im Kanton St. Gallen?

Im Rahmen der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes St. Gallischer Verkehrsvereine wurde zur Hauptsache eifrig über die Frage der Einführung einer Aufenthalts- und Verkehrstaxe im Kanton St. Gallen diskutiert. Wie unsere Le-

ser wissen, sind seit einigen Jahren etliche Vorstösse in dieser Richtung zu verzeichnen gewesen, denen allen der Wunsch zu Grunde lag, der touristischen Werbung, die jetzt noch mit einem Minimum an Mitteln auskommen muss, vermehrte Quellen zu öffnen. Nun vernahm man, dass das St. gallische Volkswirtschaftsdepartement einen Gesetzesentwurf für eine vermehrte Mittelbeschaffung ausgearbeitet hat, der neben einem festen Kantonsbeitrag auch noch andere Massnahmen vorsieht. Grundsätzlich ist die Notwendigkeit vermehrter Werbemittel für den Tourismus im Kanton St. Gallen

La 45e semaine suisse: faisons le point!

Ses origines

Après tout, cette semaine qui dure quinze jours, qu'est-elle, car on oublie souvent les origines des manifestations qui se renouvellent depuis de longues années? La Semaine suisse a lieu cette année pour la 45^e fois. C'est donc durant la première guerre mondiale qu'elle vit le jour.

La Suisse traversait alors une période fort dangereuse: non seulement certaines professions étaient littéralement envahies à 50, 80 et 100% par des étrangers mais, même dans le domaine culturel, l'influence étrangère ne faisait qu'aggraver le fossé qui séparait la Suisse romande et la Suisse allemande. Quelques hommes clairvoyants, patriotes sincères, membres de la Nouvelle Société Helvétique (fondée en 1914), se décidèrent à agir pour parer au danger qui menaçait jusqu'à notre vie politique.

L'idée de la «Semaine suisse», destinée à faire mieux connaître nos propres ressources, naquit à Schaffhouse. Ernst Müller, des entreprises Georg Fischer, et Werner Minder, défenseurs fidèles des petites entreprises dépendant du marché indigène, sont des noms que la Semaine suisse honore. Après bien des réticences – n'est-ce pas le sort de toutes les idées nouvelles? – la première «Semaine suisse» eut lieu en octobre 1917 et 20 000 vitrines s'illuminèrent aux couleurs suisses. On n'en finit pas d'admirer et de s'étonner, disent les journaux de l'époque!

Son activité

Laissons au texte que le Secrétariat de la Semaine suisse communique aux journaux le soin de décrire les moyens de propagande qu'utilise aujourd'hui cette institution:

«La campagne de 1960 s'est signalée par une participation encore plus importante que celle de 1959. On le doit en particulier à l'attrait du panonceau-pochette.

Celui de 1961 reproduira une peinture d'Albert Anker et sera tout de finesse dans le dessin et les couleurs. Porteur du message de la Semaine suisse dans les villes et les campagnes, le panonceau (dont une reproduction figure dans cette page. Réd.) tiendra la vedette le premier jour de la Semaine suisse, à Bienne, à l'occasion d'une grande manifestation marquant pour l'ensemble du pays l'ouverture de la campagne en faveur des produits de l'industrie, de l'artisanat, du commerce et de l'agriculture helvétiques.

kaum bestritten. Kritik tauchte im wesentlichen von Rapperswiler Seite auf, deren Sprecher die Schaffung einer Spezialkommission durch den Verband st. gallischer Verkehrsvereine zur Prüfung der Grundlagen für eine allgemeine, befriedigende einheitliche Verkehrstaxe vorschlug, was denn auch nach gewalteter Diskussion beschlossen wurde. – In formaler Hinsicht wurden Jahresbericht, Rechnung 1960 und Budget 1962 genehmigt. Neu in den Verbandsvorstand gewählt wurde an Stelle des zurückgetretenen Dr. J. Rieder (Rorschach) Dr. Gerster (Rorschach).

Schweizer Woche 1961

21. Oktober bis 4. November

Auf der Bundespräsidenten

Tradition und Fortschritt sind die beiden Begriffe, welche unsere nationale Produktion auszeichnen. Die Schweizer Woche hält uns ihre Wichtigkeit einmal mehr vor Augen.

In der Traditionsgebundenheit der schweizerischen Wirtschaft liegt ihre Kraft. Zielbewusste Arbeit und Initiative, Qualität und Präzision, Welt-offenheit und soziale Solidarität sind ihre Kennworte.

Unsere Produktion kann sich aber nur im Rahmen eines ständigen Fortschritts entfalten, durch die Anpassung an die neuen Techniken und an die ständig wechselnden Marktbedingungen in Europa und Übersee.

Die europäische Integration, die zunehmende Einschaltung der Entwicklungsländer in die Weltwirtschaft und der wissenschaftliche Fortschritt stellen unsere Wirtschaft vor bedeutsame Probleme. Die Schweizer Woche stärkt uns in der Gewissheit, dass sie die nötige Lebenskraft besitzt, um sie zu meistern.

Die Schweizer Woche soll uns daran erinnern, dass wir als rohstoffarmes Binnenland unseren Wohlstand der Tüchtigkeit und dem Fleiss des in allen Branchen und Stufen der Wirtschaft tätigen Menschen verdanken. Ihm gilt im Zeichen der Schweizer Woche unsere Anerkennung und unser Dank.

F. T. Wahlen, Bundespräsident

Serait-il tout à coup démodé de mettre en vedette le travail suisse, l'esprit créateur suisse ou les réalisations suisses? Est-il donc tout à fait déplacé de défendre notre patrimoine économique et culturel propre?

Bien au contraire, nous semble-t-il. Plus que jamais, le respect du travail, de la peine et des difficultés de nos concitoyens doit être le lien de notre cohésion nationale. Il est temps d'oublier les dissensions pour instaurer une véritable collaboration. La Semaine suisse n'a rien perdu de son actualité. Au contraire, adaptée aux circonstances nouvelles, elle est appelée à connaître un nouvel essor.

Souhaitons-le avec cette institution, car nous pensons qu'elle fera peut-être plus que jamais œuvre utile au moment où les conséquences du passage difficile que vont traverser quelques secteurs de notre économie auront besoin d'être atténuées pour rester supportables à ceux qui devront les subir. (L'ordre professionnel)



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL

Gegründet 1886

Bekannt für

QUALITÄTS-WEINE

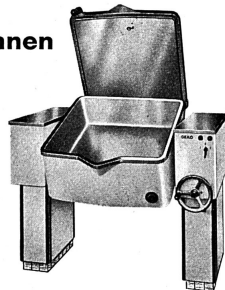
offen und in Flaschen

Tel. (032) 241 22

GEKO elektr. Kippbratpfannen

für Wand- oder Standmontage

- Heizung regulierbar durch Thermostat
- Innenwandungen und Deckel aus rostfreiem Material
- Bratfläche mit starkwandigem Stahlboden
- Aussenverkleidung: Stahlblech feuerverzinkt
- Kippung mit Handrad, Deckel ausbalanciert



Die steigende Nachfrage beweist die Zufriedenheit mit der Qualität unserer

GEKO elektr. Grossküchenapparate

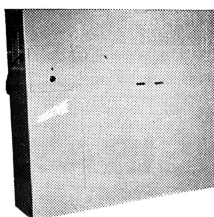
Über
200
Referenz-
anlagen

Restaurations- und Hotelherde,
auf Wunsch kombiniert mit Gaskochstellen
Brat-, Back- und Patisserieöfen, Wärmeschränke
Kippkessel- und Bratpfannengruppen, Speisetransportwagen

GEKO Apparatebau AG., Industriestrasse, Tel. (033) 29444 THUN

Insertate lesen ... erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Wäschetrocknen kein Problem!



Mit Trocknungsschrank «HURRICANE»
Leistung 25 kg zentrifugierte Nasswäsche in 1 Stunde

Für bestehende Trockenräume weitere Trockner mit Luftumwälzung und Heizung

Kein Verschleiss, glatte, bügelfertige Wäsche.

Prospekt und Verkauf durch

ARTHUR RHINOW, Elektro-Apparate, BASEL

Telephon (061) 24 28 68

St. Alban-Vorstadt 10

Lohnfranken sparen

Da hilft



...mit aussergewöhnlich leistungsfähigen Reinigungsapparaten für den Hotelbetrieb:

– der Hoover-Blocher zum Beispiel wachst und poliert alle Hartböden auf Spiegelglanz, schrubbt Stein- und Plättböden tadellos sauber – ohne das traditionelle Gewicht... elektrisch!

Profitieren Sie von einer unverbindlichen Vorführung!

Schreiben Sie, telefonieren Sie – selbst wenn Sie vorläufig nur einen Prospekt wünschen!

Hoover-Apparate A.G.

Beethovenstrasse 20 Zürich 2 Telefon (051) 256680

MALKI's SCOTCH WHISKY 41°

per Carton à 12 Flaschen Fr. 108.– inkl. Wust, per Nachnahme. Vorauszahlung auf Postkonto VIII 53600 Fr. 105.– (Per 3 C 3%; ab 5 C.: 5% Mengenrabatt. Max Walch, Postfach, Zürich 36.

Altershalber zu verkaufen:

Einzig dastehendes, seit Jahrzehnten bestehendes feines

Versandgeschäft der Hotel- und Restaurationsbranche

(keine Bestecke) mit Tausenden von regulären Kunden in der ganzen Schweiz und zahlreichen im Auslande. Es besteht die Möglichkeit, mit geringen Mitteln den Umsatz zu verdoppeln und den Betrieb anderswo weiterzuführen. Nötiges Kapital ca. Fr. 200 000.–. Anfragen unter Chiffre V G 1955 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chronique genevoise

La société des hôtels «président» augmente son capital

La Feuille d'avis officielle du canton de Genève, dans son numéro du 10 octobre, annonce que, suivant procès-verbal authentique de l'assemblée générale, qui s'est tenue le 14 septembre, la Société anonyme des hôtels «Président» a porté son capital de trois millions de francs à cinq millions, par l'émission de deux mille actions nouvelles, de mille francs chacune, au porteur, entièrement libérées par compensation avec des créances.

On sait que cette société a entrepris, il y a quelques temps déjà, la construction d'un grand hôtel, situé sur la rive droite du lac, à l'angle du quai Wilson et de la rue Gautier, non loin de l'ancien Hotel National, et que les travaux sont déjà fort avancés.

Des hôteliers à l'honneur

Dans le but de stimuler la décoration florale et d'embellir toujours davantage le visage pourtant déjà souriant de Genève, le Syndicat patronal des horticulteurs genevois organise, depuis plusieurs années, un concours de fenêtres et de balcons fleuris. Un certain nombre d'hôteliers participent à cette compétition et voient leurs efforts récompensés comme ils le méritent.

C'est ainsi que, lors de la récente cérémonie de distribution des prix, des prix d'honneur ont été décernés à l'Hôtel Mon Repos, avec félicitations et prix du syndicat patronal des horticulteurs, à l'Hôtel Cornavin, avec prix de la Société des hôteliers; des premiers prix à l'Hôtel Suisse, à l'Hôtel International et Terminus et à l'Hôtel Richemond; un deuxième prix à l'Hôtel des Familles, un troisième prix à l'Hôtel Regina.

Il convient de signaler que l'Association des intérêts de Genève avait offert un certain nombre de prix, qui sont allés à quelques-uns des lauréats les mieux classés de chaque catégorie.

La suite impériale d'Iran est descendue à l'Hôtel du Rhône

On sait que l'empereur et l'impératrice d'Iran viennent de faire une visite officielle de trois jours au président de la République française. Venant de Téhéran, à bord d'un avion spécial, le couple impérial et sa suite ont fait escale à Genève, où la nuit a été passée.

Alors que l'empereur et l'impératrice s'installaient en la résidence du général Zahedi, représentant permanent d'Iran auprès des institutions internationales ayant leur siège à Genève — la suite impériale, composée du grand chambellan de la Cour, de généraux, de secrétaires et de dames d'honneur, soit une vingtaine de personnes en tout, est descendue à l'Hôtel du Rhône.

A l'occasion de la venue du couple impérial, le général Zahedi avait organisé une réception privée, en ses salons de la Promenade du Pin, et ce sont

des maîtres d'hôtel du Rhône qui ont assuré le service du délicat buffet préparé pour la circonstance.

On va rehausser un hôtel

Depuis nombre d'années déjà, l'Armée du salut exploite un hôtel, celui de l'Union, à la rue Bautre, non loin de la gare de Cornavin. Il s'agit d'un établissement qui abrite soixante chambres et quatre-vingt-dix lits. Comme la toiture est en mauvais état, et qu'elle doit être complètement refaite, l'Armée du salut a décidé de profiter de l'occasion pour faire raser les combles et construire deux étages supplémentaires, ce qui permettra de créer dix-huit chambres nouvelles, à un lit chacune.

Les travaux commenceront prochainement et dureront probablement une année. Pendant ce temps, l'Hôtel de l'Union pourra tout de même continuer son exploitation.

La gastronomie sera à l'honneur au 9e Salon des arts ménagers

C'est le 25 octobre que cette importante manifestation de l'automne genevois ouvrira ses portes, dans les halles légères du Palais des Expositions, où elle occupera une surface jamais atteinte jusqu'ici, soit dix-huit mille mètres carrés. Elle les fermera dix jours plus tard, au soir du dimanche 5 novembre.

Trois-cent-quatre stands, six cents marques, dont la moitié étrangères, disent assez l'intérêt de ce Salon qui, outre quantité d'attractions diverses, abritera cinq restaurants, dont deux serviront de cadre à des défilés consacrés aux arts de la mode. L'un d'eux aura, derrière ses fourneaux, une brigade de chefs français réputés, tandis que les autres serviront des spécialités tessinoises, valaisannes, vaudoises et genevoises, dans un décor approprié, avec des crus originaires de ces cantons.

Après l'exposition «Montres et bijoux»

La 19e position «Montres et bijoux» de Genève a fermé ses portes au début d'octobre, après avoir remporté, une fois de plus, un succès mérité. Son président, M. Paul-B. Vogel, vient de formuler quelques suggestions, qui peuvent être utiles pour l'avenir de cette manifestation.

Après avoir dit son regret qu'aucune montre homme n'ait été jugée digne de recevoir le Prix de la Ville de Genève — à son avis, trois d'entre elles, au moins, méritaient pourtant cet honneur — M. Paul-B. Vogel a déclaré qu'il était nécessaire de modifier la composition de ce jury, au sein duquel des professionnels doivent désormais siéger.

Le président du comité d'organisation propose aussi que l'on demande, chaque année, à une personnalité de premier plan du monde artistique — un Picasso, par exemple — de s'intéresser, d'une manière ou d'une autre, à la création d'un bijou, ce qui ajouterait encore à l'attrait de l'exposition. Il pense qu'il serait judicieux d'intéresser, à cette manifestation, un certain nombre de grandes mai-

sons de la haute couture française et italienne, qui pourraient trouver, au sein de cette exposition, un cadre particulièrement adapté à l'élégance de leur production.

Enfin, M. Paul-B. Vogel estime indispensable que la Ville de Genève, qui est propriétaire du Musée Rath, où «Montres et bijoux» s'est fixée il y a plusieurs années déjà — après avoir été logée dans la salle des Casemates du musée d'art et d'histoire

Die Austernsaison ist da!

Mit der kühleren Jahreszeit ist der Moment gekommen, da der Feinschmecker sich jener Meeresfrüchte erinnert, die für den Menschen seit Jahrtausenden feinsten Gaumengenuss bedeutet: der Austern. Noch ist diese Delikatesse bei uns verhältnismässig wenig bekannt. Und bei vielen begegnet ihr Genuss noch allerhand Vorurteilen. Mehr und mehr bricht sich aber die Erkenntnis Bahn, dass die Auster auf der Speisekarte gepflegter Gaststätten vom September bis April nicht mehr fehlen darf, denn die Auster ist nicht nur eine Delikatesse, sondern auch ihr Nährwert ist beachtlich, kommt er doch jener der Milch gleich. Besonders gross ist ihr Vitamingehalt. 100 Gramm Austernfleisch enthalten (in internationalen Einheiten) 420 Vitamin A, je 100 bis 200 Vitamin B¹ und B²; ferner die Vitamine C, D und PP. Auch ist sie reich an Mineralsalzen. Wie die Milch, enthält sie alle zum Aufbau und zur Regeneration der Gewebe erforderlichen Stoffe und verkörpert damit den Typus des vollkommenen Nahrungsmittels.

Was heute an Austern auf den Markt kommt, sind ausschliesslich Zuchtaustern. Die Auster wird im Sommer geboren. Als Stäubchen der Planktonwolke werden 98 Prozent ihrer Artgenossen ins Meer gespült oder aufgefressen. Je wärmer der Sommer, bzw. das Meer, desto reicher ist die Brut. Die überlebende Auster sucht nach einer rauhen Fläche, an der sie sich mit körpereigenem Zement festkittet. Da die rauhen Flächen selten sind, hilft der Züchter nach, indem er eine Art getünchter Dachziegel aussetzt, die er im Herbst aus den seichten Nistparzellen hinter den Deich holt und die er in frostgeschützten Becken bringt. Zu Beginn des Frühjahrs steckt der Züchter die inzwischen 15 bis 20 mm grossen Austern ab und setzt sie wieder der freien Strömung des Meeres aus. Wenn die Auster 40 bis 50 Gramm wiegt, fischt er sie mit einem Netz vom Meeresboden auf und verstreut sie über tiefere Parzellen, wo sie sich sattfressen kann. Hier wächst sie allmählich zu ihrer klassischen Grösse heran. Von der Geburt bis zur Konsumreife vergehen 4 bis 5 Jahre. Die schwersten und wertvollsten der holländischen Austern heissen «Imperials». Sie werden in fünf Klassen eingeteilt und wiegen zwischen 77 bis 113 Gramm.

Hat die Auster marktfähiges Gewicht erlangt, wird sie erneut aufgefischt. Der Züchter bringt sie nun

et dans les salons de l'Hôtel Métropole — fasse aménager une installation perfectionnée de ventilation, nombre de visiteurs, et même le chien de garde, ayant été pris de malaise en raison de la chaleur qui sévissait sous les verrières. Un aménagement de ce genre ne servirait pas seulement «Montres et bijoux» mais également toutes les expositions artistiques qui se succèdent, en ces lieux, tout au long de l'année.

in offene Bassins, die mit Meerwasser durchwässert werden, so dass die Auster weiterleben kann, bis sie zwischen frischem Tang in Fässern von 50 bis 500 Stück die letzte Reise in die Konsumzentren antritt.

Diese von den holländischen Austernzüchtern angewandte Methode unterscheidet sich nur unwesentlich von den Methoden der französischen und der Austernzüchtern anderer Länder. Überall unterliegen die Austern einer peinlichen, biologischen Kontrolle, die Gewähr dafür bietet, dass nur einwandfreie, saubere und frische Ware auf den Markt kommt.

Man unterscheidet zwei Hauptsorten von Austern, die flache Auster und die «Portugaise», welche letztere jedoch nicht, wie der Name vermuten lassen könnte, von Portugal stammt. Die Hauptzentren der Austernzucht liegen an der atlantischen Küste Frankreichs. Während die flache Auster, von denen die unter dem Namen «Marennes» gelieferten, grünlischen Fleisch, die unter dem Namen «Belons» oder «Arachons» weisses Fleisch aufweisen, in den Zentren von Arcahon und von Morbihan vorkommt, stammt die Portugaise aus Marennes, La Rochelle und Arcahon. In Holland ist das Dorf Yerseke das Hauptzuchtzentrum.

Ein Festival International de Fruits de mer in Zürich

Es ist das Verdienst des Zürcher Hotelier C. Manz vom Hotel St. Gotthard, schon seit Jahren der Auster Gastrecht auf der Speisekarte eingeräumt zu haben. Zur Eröffnung der diesjährigen Austernsaison veranstaltete er kürzlich eine Pressedegustation von über einem Dutzend verschiedener Austernsorten aus Frankreich, Holland, Dänemark, England und Irland. Zusammen mit dem Meeresfrüchten wie Moules und einiger weniger bekannter «Coquillages». Anschliessend fand eine Diner-Degustation statt, bei dem auch der Hummer und die Langoustine nicht fehlte. Begleitet von aussergewöhnlichen Weinen fanden die köstlichen Delikatessen bei den zahlreichen anwesenden Liebhabern, die das Restaurant français bis auf den letzten Platz füllten, begeisterten Zuspruch. Ein tadelloses Service trug zur freudigen Atmosphäre dieses Saisonereignisses bei. Einmal mehr erwies es sich, dass kluger gastronomischer Initiative der Erfolg nicht versagt bleibt.

Für Ihre Gäste-Buchhaltung



Anker Hotel-Buchungsmaschine

Sichere und schnelle Kontrolle
Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten:
bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und
für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis

Anker Büromaschinen AG.
Zürich 4 Tellstrasse 31 Telefon 25 21 44

Chef de réception

36jährig, Deutscher, in der Schweiz anässig sucht ab Wintersaison 1961/62 oder nach Vereinbarung neuen Wirkungskreis in verantwortungsvoller Stellung als

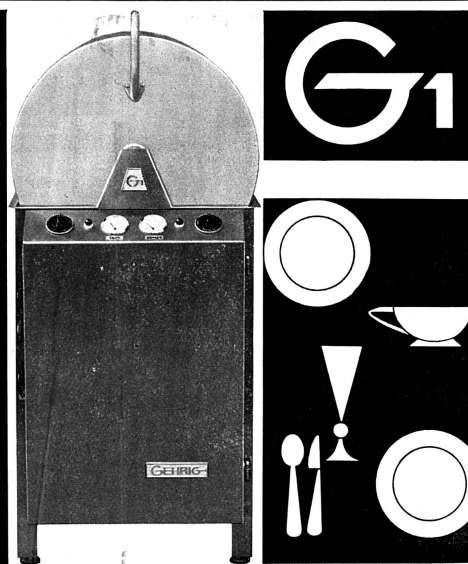
Sous-Directeur od. Chef de réception-Kassier

Beste Referenzen aus bisherigen Tätigkeiten in leitenden Positionen in internationalen Häusern. Umfassende Fach- und Sprachkenntnisse, gewandte Umgangsformen. Zuschriften erbeten unter Chiffre FR 1906 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mädchen, 21jährig, sucht Stelle als

Telephonistin-Receptionistin

Spricht und schreibt fließend Deutsch, Franz., u. Englisch. Bevorzugt Wintersaison-Hotel. Offerten unter Chiffre FR 1907 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Olma: Stand 2019, Halle 2

G1 die formvollendete schweizerische Geschirrwash- und Gläser-Spülmaschine. — Trotz kleinstem Raumbedarf, größte Leistung! Sparsamste automatische Waschmittel-Dosierung! Glanztrocknung! — Wir beraten Sie gerne!

GEHRIG

F. Gehrig & Co., Fabrik elektr. Maschinen und Apparate, BALLWIL/LU
Telephon 041. 89 14 03

Schweizer, 27, Hotelierssohn, lic. oec. Handelshochschule St. Gallen und Diplom Hotelfachschule Lausanne, deutsch, französisch, italienisch und englisch in Wort und Schrift, gute Kenntnisse spanisch; Auslandsaufenthalte, perfekte Umgangsformen, sucht interessanten und verantwortungsvollen

Wirkungskreis in Erstklassshaus

in der Schweiz oder im Ausland (Nordamerika bevorzugt). Erste Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre WE 2019 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant

mit 20 Betten, schönem Speisesaal, netter Gaststube und gut eingerichteter Küche im Zentrum einer Stadt der Nordwestschweiz zu nur Fr. 320 000.— zu verkaufen. Kostenloser Auskunfts- und Kapitalkräfte Interessenten unter Nr. 2135 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

Argentul
lässt Ihr Silber
in neuem Licht erstrahlen!

rational, sauber, angenehm,
zeitsparend und schonend,
das sind einige der besonderen
Eigenschaften von ARGENTUL.
Tausende profitieren davon.
Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 40 11
Seit 1931 bekannt für besonders
prompten und individuellen
Dienst am Kunden

Suche Stelle ab 1. Dezem-
ber als

Wir offerieren Ihnen

Tischnelken
Sommerblumen

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.— franko.

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 6 62 88

Köchin

in Spezialitäten-Restaurant in der Westschweiz. Genf wird bevorzugt. Offerten sind zu richten an Elisabeth Hasen, Hotel Eden, Brissago TI.

Junger, strabsamer und ehrlicher Österreicher sucht Stelle als

Kellner

in der franz. Schweiz. Off. unter Chiffre KE 1992 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HEIRAT

Solider Gasthofbesitzer, flotte Erscheinung, mit schönem Betrieb Nähe Zürich, in guten ökonomischen Verhältnissen, sucht liebevolle, nette, fachliche Partnerin bis 45 Jahre alt. Ausführliche Zuschriften mit Bild erbeten unter Chiffre 1995 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ein neuer Weg

fs. Dass es auch im Gastgewerbe an Personal fehlt, ist bekannt. Selbstverständlich werden alle möglichen Anstrengungen unternommen, um dem Mangel zu steuern. Es gilt dabei unter anderem, schon in der Jugend die Freude am Hotelfach zu wecken. Warum nicht bereits die Buben und Mädchen sich dafür interessieren? fragte kurzerhand E. A. Züllig als Pächter des Hotels Bodan in Romanshorn und lud die Hauswirtschaftsklassen aus Kreuzlingen und Romanshorn sowie die Abschlussklassen aus Romanshorn an einem der letzten Nachmittage zu sich, um sie mit seiner Idee

einem Anlernjahr im Gastgewerbe

bekanntzumachen. Als Gäste fanden sich ferner Vertreter der weiblichen und männlichen Berufsberatung und der Lehrerschaft sowie Dr. W. Ausderau vom kantonalen Lehrlingsamt ein.

E. A. Züllig begrüßte die Gäste und Schüler, machte sie mit den vielfältigen Möglichkeiten im Gastgewerbe bekannt und umriss dann, was während der Anlernzeit von einem Jahr in Frauenfeld, Kreuzlingen und Romanshorn verlangt und geboten wird. Das Mindestalter für Mädchen und Burschen beträgt 15 Jahre, die Arbeitszeit ist auf 48 Stunden pro Woche zu sechs Arbeitstagen, die Ferien sind auf drei Wochen angesetzt. Die jungen Leute sind dabei nach dem Abendessen (18 Uhr) frei. Gesucht werden Mädchen und Burschen, die an einer geregelten Arbeit im Gastgewerbe Freude haben und tüchtig werden wollen, auch junge Leute, die anschliessend eine Berufslehre als Koch, Kellner, Köchin oder Serviertochter absolvieren möchten. Verlangt werden guter Wille zur Arbeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, guter Charakter und gute Gesundheit. Geboten wird eine gute Ausbildung unter Aufsicht (kein Servieren), gute Verpflegung und ein Monatslohn von 100 Franken im ersten, von 150 Franken im zweiten Halbjahr. Ferner besteht gute Stellenvermittlung nach der Anlernzeit als Zimmermädchen, Lingerie- oder Wäschereipersonal, Büfetochter oder Hilfsköchin, Chasseur, Liftier, Etagenportier und Kochgehilfe. An die Anlernzeit kann die Lehre als Köchin, Koch, Serviertochter oder Kellner angeschlossen werden. Es bestehen verschiedene Aufstiegsmöglichkeiten, so zum Concierge, Kellner, Küchenchef und Hotelier, zur Saaltöchter, Lingeriegouvernante, Telephonistin, Saalköchin und Büfetdamme. Abschliessend machte E. A. Züllig darauf aufmerksam, wie dem Hotelpersonal nach der Grundausbildung die weite Welt offensteht. «Weite Welt» hiess auch der Film über die gastgewerbliche Lehrzeit, der danach den jungen Leuten vorgeführt wurde. Im Anschluss daran

war Gelegenheit geboten, das Hotel Bodan zu besichtigen.

Für die Werbeaktion zeichnet die Sektion Thurgau der Fachkommission für das Gastgewerbe. Wie sich im gemeinsamen Gespräch beim Imbiss ergab, der nach der Einführung in das Anlernjahr im Gastgewerbe offeriert wurde, wird es vor allem – nach Aussage von Dr. Ausderau – nötig sein, gut qualifizierte Betriebe auszuwählen, andererseits aber auch auf geeignete junge Leute zu achten. Das einzige Bedenken, das geäußert wurde, galt dem Mindestalter von 15 Jahren. Werden die Mädchen und Burschen genügend beaufsichtigt sein? Demgegenüber lässt sich geltend machen, dass die jungen Leute bereits nach 18 Uhr entlassen sind und daheim logieren können.

Personalfeiern

Personalausflug des Hotel Blausee

Jedes Jahr wird zum Saisonabschluss von der Direktion des Hotel-Restaurant Blausee ein Personalausflug organisiert. Diesen Herbst ging die Fahrt im modernen Autocar ins Emmental. Im Hotel Bären, Eggwil, wurde den 34 Teilnehmern ein vorzügliches Mittagessen offeriert. Am Nachmittag fand unter kundiger Führung eine interessante Besichtigung der Biskuitfabrik Kamby in Trubschachen statt. Der Rückweg führte über den Schallenberg an die Gestade des Thunersees, und am Abend warteten im Hotel Ländle, Oberhofen, wiederum gedeckte Tische auf die frohgestimmte Gesellschaft.

Eine freudige Überraschung war es, als hier, im Rahmen einer kleinen Feier, erstmals eine Ehrung langjähriger Mitarbeiter der Firma stattfand. Als Anerkennung für ihre 10- bis 25jährige Tätigkeit im Dienste der Blausee AG, überreichten Herr und Frau Loosli-Kamby folgenden Angestellten eine prächtige Berner Zinnkanne und einen Barbetrag, verbunden mit den besten Glückwünschen: Marta Soltermann, Emmy Graf, Emma Trachsel, Walter Bähler, Jakob Bolz, Fritz Wüthrich.

Dieser Tag wird allen Teilnehmern als ein schönes Erlebnis in Erinnerung bleiben. Das Personal dankt auch an dieser Stelle der Geschäftsleitung herzlich.

W. B.

Personalfeier im Spiezerhof

Nach arbeitsreicher Sommersaison veranstaltete die Direktion des Hotels Spiezerhof am 18. September für ihren gesamten Mitarbeiterstab einen fröhlichen Abend. Zu Beginn hiess Herr H. R. Ross alle Teilnehmer herzlich willkommen und sprach dem treuen Personal für seinen Einsatz und seine Leistungen den wohlverdienten Dank aus. Vor allem galt sein Dank dem langjährigen bewährten Kreis von Mitarbeitern, dessen Pflichtbewusstsein gebührende Anerkennung gezollt wurde. Zu diesem Kreis gehören:

Frl. Ida Brändle, Etagegouvernante (32. Saison), Frau Dr. Verena Brodhage-Boss (29. Saison), Frl. Johanna Steuri, Küchengouvernante (13. Saison), Frl. Fini Wechs, Officegouvernante (9. Saison), Giovanni Agrimonti, Officehilfe (8. Saison), Hans Lindenblatt, Oberkellner (8. Saison), Frau Marisa Lindenblatt, Pintliwirtin (6. Saison), Frau Henriette Huber, Lingerie-Gouvernante (6. Saison), Frl. Michela Limonta, Serviertochter/Demi-chef-de-rang (6. Saison), Klaus Lindenblatt, Chef de rang (6. Saison), Frau Maria Papini (4. Saison).

Ausser den Genannten erhielten folgende Mitarbeiter das Diplom des Schweizer Hotelier-Verein und ein Geschenk als Anerkennung für die geleisteten Dienste:

Mirel Meyer, Concierge (15. Saison), Frau Maria Springhetti, Zimmermädchen (15. Saison), Enrico Springhetti, Portier (15. Saison), Mario Botarelli, Hilfe des Küchenchefs (12. Saison), Frl. Luisa Grezzi, Zimmermädchen (5. Saison), Horst Venzke, Chef de rang (5. Saison).

Herr H. R. Boss gab seiner Hoffnung Ausdruck, auch 1962 wiederum viele der bisherigen Mitarbeiter zur Seite zu haben, um die grossen Ansprüche einer verwöhnten Gästekategorie erfüllen zu können.

Für die Saison 1962 sind im Spiezerhof wiederum umfangreiche Erneuerungs- und Modernisierungsarbeiten geplant. Der Spiezerhof, als altbekanntes, führendes Erstklassshotel am Thunersee, wird dann Dreiviertel seiner Zimmer mit Privatbad und WC ausgestattet haben, und ebenso viele Zimmer werden neu möbliert sein.

M.

Aus den Sektionen

Hotelier-Verein Wengen

Im Vorstand der Sektion haben einige Mutationen stattgefunden. Der langjährige Präsident, Herr Fritz Gertsch, ist von seinem Amte zurückgetreten. Zum neuen Sektionspräsidenten wurde Herr Heinz Perler-Gloor, Hotel Bernerhof, gewählt. Der bisherige Sekretär, Herr Dr. C. Zahnd, hat nach dreissigjähriger verdienstvoller Tätigkeit seine Funktionen niedergelegt. An seiner Stelle tritt als neuer Sekretär Herr Bruno Gerber, der auch als neuer Kurdirektor von Wengen zeichnet.

Wir möchten nicht verfehlen, Herrn Dr. Zahnd zu danken für seine gelegentliche Mitarbeit an der Schweizer Hotel-Revue sowie für alles, was er als Betreuer der Kurortinteressen für den Platz Wengen getan hat. Möge ihm ein langer und schöner Lebensabend beschieden sein.

Produits agricoles

Fruits

En dépit du temps chaud de ces dernières semaines, l'automne s'est installé partout. Les pommes

de table tardives également ont bien mûri et la récolte bat son plein. On peut compter, prochainement, sur une offre accrue de ces fruits. Comme l'a montré une vérification des évaluations de récolte, les prévisions ne se sont pas sensiblement modifiées. En Suisse orientale, d'où parviendront la majeure partie des fruits récoltés cette année, les évaluations sont généralement un peu plus élevées qu'il y a quelques semaines. Lorsque les récoltes sont fortes, on ne livre presque exclusivement que les variétés principales, telles que les Boskoop, les Jonathan et les pommes cloches. En revanche, lorsque la récolte, comme cette année, est faible, les variétés locales sont à nouveau vendables. Ces dernières se vendent à des prix beaucoup plus avantageux que les variétés principales. Ainsi on peut s'attendre à ce que les Chasseur de Menzau, les Rose de Stafä, les Ontario et d'autres variétés encore se vendront mieux et s'écouleront sur une plus grande échelle que d'habitude. Le cidre frais, pris sous le pressoir, se vend bien. La demande de raisins de table également est bonne; les raisins sont d'une douceur exceptionnelle cette année.

Légumes et œufs

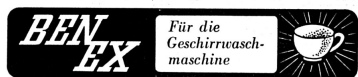
L'offre de légumes indique elle aussi que l'automne a commencé. En ce qui concerne les salades, les chicorées scaroles commencent à l'emporter. La récolte de tomates est presque achevée en Valais. Les variétés de choux commencent à prédominer sur les marchés. En outre, on peut trouver des poireaux, des céleris, des corvaires et des carottes en suffisance. Ces légumes s'apprennent particulièrement bien avec la viande de mouton. L'offre de viande de mouton des montagnes est toujours abondante en automne.

Le beau temps a également influé sur la ponte. Alors qu'en général les œufs frais du pays sont assez rares à cette époque de l'année, on peut actuellement les obtenir encore en quantités suffisantes.

Bétail de boucherie

Ce tour d'horizon ne serait pas complet, si l'on ne jetait pas aussi un coup d'œil sur les marchés de bétail d'élevage et de rente qui ont lieu actuellement dans les régions de montagne plus particulièrement. Le déroulement de ces marchés revêt une importance vitale pour les éleveurs et le paysan de montagne, dont le produit de la vente du bétail constitue la principale source de revenu. Jusqu'ici, la tenue de ces marchés a été un peu meilleure que l'année dernière.

S. R. I. A.



Schweizer, 36jährig, vier Sprachen sprechend, bestausgewiesener Fachmann, der den à-la-carte-Service beherrscht, Organisator für Bankette, Flambieren und Tranchieren, sucht Jahresstelle als

Chef de service

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre CS 2030 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suchen Sie einen tüchtigen, fachkundigen und erfahrenen Fachmann als

Aide de patron, Personalchef, Gerant etc.

so schreiben Sie mir.

Ich bin Ende 30, gelernter Koch und Kellner, mit langjähriger Praxis in ersten Hotels. Erfahrung in sämtlichen vorkommenden Arbeiten des Hotelfachs, Einkauf, Kontrolle, Kalkulation, Betriebsführung, Personalbehandlung usw. Da in ungekündigter Stelle tätig, nehme ich gegenseitige Diskretion als Selbstverständlichkeit an. Offerten unter Chiffre AP 1993 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngeres, sehr tüchtiges Ehepaar sucht

Pacht od. Gérance

auf mittleres bis grösseres Restaurant. Grösseres Inventar kann übernommen werden. Anfangstermin nicht vor Juli 1962 evtl. später. Offerten unter Chiffre C 25649 U an Publicitas AG, Dufourstr. 17, Biel.

Diplôme école hôtelière Lausanne, âgé de 33 ans, expérience en Suisse et à l'étranger, dernier emploi directeur d'hôtel en Suisse, désire connaître

hôtelière

(gérante ou propriétaire, hôtel, restaurant ou tea-room éventuellement), dans le but d'une collaboration professionnelle, ou direction à deux.

Ecrire sous chiffre F 153375 X à Publicitas Genève.

Jeune fille (26 ans), autrichienne, libre à partir du 10 novembre, cherche place comme

cuisinière

à côté d'un chef de cuisine dans bonne maison pour se perfectionner en cuisine et langue française. Bonnes références à disposition. Prière de répondre si possible en allemand. Poldi Monaberg, Kurhaus Schloss Lindach, Schwab, Gmünd (Allemagne).

Jeune allemande cherche place pour la saison d'hiver dans

réception et bureau

Diplôme d'école de commerce, expériences pratiques dans le bureau et l'hôtel, langues: allemand, anglais et bonnes connaissances de français. Offre sous Chiffre Y 52163 C, Publicitas, Schlutzengasse 12, St. Gallen.

Enfin un Juke-Box pour les établissements dont le style n'accepte pas les formes et couleurs d'un gramophone ordinaire

ROCK-OLA

Modèle 1434 T. M. Stereomat
100 sélections

Vente et location

W. WYSS & CIE.

LAUSANNE, 18

La Grangette, téléphone (021) 32 52 88

Bett-Couch

3teilig

Ottomane, naturhell

mit Fussethülle und verstellbarem Kopfteil, dazu Federkernmatratze mit gutem Bezug (10 Jahre Garantie auf der Einlage) u. dem Schoner

pauschal

Fr. 155.-

möbel modern

LIESTAL

Telephone (061) 84 33 02

Verlangen Sie unsere reichhaltigen Prospekte über komplette Hotel-Einrichtungen. Frankfurterlieferung in der ganzen Schweiz

10% Anzahlung genügt

Gesucht

Koch-lehrstelle

intelligenter Jüngling sucht Lehrstelle auf Frühjahr 1962. Zuerst im Welschland tätig. Zuschriften an Frau W. Steffenon-Schäfer, Schlossstr. 21, Thun. Tel. 3 12 74.

Junger, tüchtiger, selbständiger

Alleinpatissier

Schweizer, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Eintritt Mitte November oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre AP 2041 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, sehr gut präsentierend

Sekretärin

(weltbereint), sucht interessante, selbständige Stelle in erstklassig geführtem Hotel in Zürich. Kenntnisse im Hotelfach. Sprachgewandt, sehr gute Allgemeinbildung und Umgangsformen. Eintritt: Jahresende oder später. Chiffre SN 2035 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Empfangssekreterin

28jährig, gewandt im Umgang mit Gästen und Personal, perfekt in engl. und franz. Sprache in Wort und Schrift, Stenographie, Maschinenschriften, Telefon, Fernschreiber sowie allen Bureau- und Empfangsarbeiten, sucht für Anfang Dezember in unserem internationalen Hotel oder Hotel garni verantwortungsvollen und nach Einarbeitung selbständigen Wirkungskreis. Zuschriften mit kurzer Beschreibung der angebotenen Stelle, einem Prospekt Ihres Hauses und Gehaltsangabe erbeten unter Chiffre EM 1610 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zuverlässige Deutsche, abgeschlossene Hotelfachlehre, vertraut in Journal, Telefon, Korrespondenz, perfekt Französisch (Aussand), etwas Englisch, sucht Stelle als

Anfangs-Sekretärin

Zuschriften erbeten an Heidrun Gählich, Fach 4, Kempten 5, Allgäu (Deutschland).

Junger Koch sucht auf 20. November 1961 Stelle als

Alleinkoch oder Chef de partie

Offerten sind erbeten an Josef Högger, Th.-Kirchnerstr. 20, Winterthur.

immer wenn's drauf ankommt

Le Chef

das reine Pflanzenfett

das Beste für die Besten

CH 4

Divers

L'île de St-Pierre se prépare à célébrer Rousseau

L'an prochain, à l'occasion du 250^e anniversaire de la naissance de J.-J. Rousseau, de nombreuses manifestations se dérouleront sur l'île de St-Pierre. Cette île, si miraculeusement conservée et où l'on peut voir encore la chambre qu'habitait Rousseau, est, depuis 200 ans, un lieu de pèlerinage littéraire. Nous avons trouvé dans «Les Entrennes Helvétiques et Patriotiques» de 1788, le court poème suivant:

«Vers écrits sur une muraille dans l'île du lac de Bienné où Rousseau a fait quelque séjour en 1765.»

Un soir au clair de lune errant sur ce rivage,
J'y trouvai de Rousseau l'ombre morte et sauvage;

Que veux-tu? me dit-il en détournant les yeux:
— Ainsi que vous, mon maître, admirer ces beaux lieux.

— Tu fais bien. Tout est bon, grand, beau dans la nature...
Hors l'homme qui la défigure.

Aujourd'hui encore, visitant l'île de Saint-Pierre, les rêveurs, les contemplatifs, les amis de la nature, viennent chercher, dans la chambre de Rousseau, le long des rives du lac, sur les sentiers, l'ombre de Jean-Jacques.

L'approvisionnement de notre pays en énergie électrique est assuré pour l'hiver qui vient

La capacité en énergie des bassins d'accumulation suisses s'élevait le 1^{er} octobre 1961 à 4400 millions de kilowatt-heures (kWh), contre 4080 millions de kWh l'année précédente à la même date. Pour la première fois, cet automne, les bassins d'Iso, de Forces Motrices du Val Mesocco, et de Goeschernalp ont pu être utilisés à leur pleine capacité; d'autre part, le bassin de Nalps, des Forces Motrices du Rhin antérieur, a été rempli partiellement pour la première fois; enfin, la cote maximum d'accumulation partielle a été relevée en comparaison de l'année précédente pour les bassins de la Grande Dixence et du Valle di Lei, des Forces Motrices du Rhin postérieur. Telles sont les principales raisons de l'accroissement de la capacité d'accumulation totale par rapport à 1960. Le 25 septembre 1961, les réservoirs contenaient 4103 millions de kWh. Bien que le taux de remplissage soit moins élevé cet automne que l'année dernière (93 % au lieu de 97 %), la réserve d'énergie accumulée dépasse de 163 millions de kWh celle de l'année précédente à la même date.

Si l'on admet que l'accroissement de la consommation atteindra 8 % en comparaison du semestre d'hiver 1960/1961, on peut estimer que la consommation totale d'énergie dans le pays s'élèvera pour le semestre d'hiver 1961/1962 à 9,7 milliards de kWh environ. En cas d'hydraulicité moyenne, les cen-

trales au fil de l'eau et les rapports naturels aux centrales à accumulation couvriront environ 5,8 milliards de kWh, soit 60 % de la demande totale; quant à la production provenant d'apports accumulés, elle atteindra environ 3,8 milliards de kWh, soit 39 % de l'ensemble de la consommation; les 100 millions de kWh nécessaires pour couvrir le reste des besoins pourront être produits par les centrales thermiques de réserve. En cas de sécheresse extrême, la production des centrales au fil de l'eau, y compris celle des centrales à accumulation en provenance d'apports naturels, se réduira à 4,3 milliards de kWh, de sorte qu'il faudra, compte tenu de la production provenant d'apports accumulés et de celle des centrales thermiques de réserve, importer 1,2 milliard de kWh de l'étranger pour rétablir l'équilibre. Grâce à l'existence de lignes de transport internationales de capacité suffisante et à la conclusion de contrats d'échange d'énergie à long terme avec l'étranger, il sera possible d'importer le cas échéant cette quantité d'énergie. L'approvisionnement de notre pays en énergie électrique est donc assuré pour l'hiver prochain, même en cas de conditions météorologiques défavorables.

Cette nouvelle est rassurante étant donné la période de sécheresse que nous traversons, car il ne faut pas oublier que au cours de ces dix dernières années, la consommation totale d'énergie électrique a passé de quelque 9 millions de kWh à près de 18 millions de kWh.

Zeitschriften

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik

16. Jahrgang, Heft 3/1961, jährlich 4 Hefte, Fr. 22.—, Einzelheft Fr. 6.—, Art. Institut Orell Füssli AG, Zürich 3.

Die Herbst-Nummer des Archivs (Nr. 3/1961) enthält drei bedeutungsvolle Aufsätze aus verschiedenen Gebieten der schweizerischen Verkehrspolitik.

Der erste Beitrag behandelt die Frage des Verhältnisses unseres Landes zur europäischen Verkehrsintegration und ist verfasst von Dr. Hans Bauer.

Der folgende Aufsatz aus der Feder des Direktionspräsidenten der Swissair, Dr. Walter Berthold, beleuchtet die Entwicklungstendenzen des Luftverkehrs und ihr Einfluss auf die Schweiz.

Die letzte Abhandlung ist der Entwicklung des Bahnersatzes in der Schweiz gewidmet; Verfasser ist Dr. Walter Fischer, Direktor des Kreises III der Bundesbahnen in Zürich.

Wie üblich folgt den Abhandlungen die Übersicht über die internationale Verkehrsentwicklung («La vie internationale» von Dr. Benjamin Taperun), sodann die Chronik des Verkehrs von Dipl.-Ing. Theo Martignoni und schliesslich die statistische Übersicht des Verkehrs von Dr. Hans Staffelbach.

Die interessante Herbstnummer des Archivs schliesst mit einer Zusammenstellung eingegangener Bücher und mit Buchbesprechungen.

Die schöne Schweiz im Herbst

Von den vielen Tausenden, welche in den Eisenbahnhöfen oder Bahnhofwarttürmen das Oktoberheft der Reisezeitschrift «Schweiz» sehen, werden wohl nur wenige sogleich entdecken, dass das prächtige Tessiner Dorf, das auf dem Umschlag in einer farbigen Flugaufnahme erscheint, Breno im Malcantone ist. Die Schweizerische Verkehrszentrale will ja gerade mit diesen Heften zu einem entdeckungsfreudigen Reisen einladen, und an klaren Herbsttagen bietet unser Land viele überraschende Aspekte dar. So spiegelt sich die intime Seite des Tessins diesmal in einigen lebensnahen Bildern von Gotthard Schuh. Aber auch der Jura wird nicht vergessen, den J. A. Haldemann als eine vom Massentourismus kaum berührte, aber an freundlichen Aspekten eines naturverbundenen Landlebens ungemein reiche Landschaftsgestalt prägt. Die «vornehme Altstadt von Pruntrut», die man auf einem Bilde mit ihren stolzen Strassenzügen betrachten kann, wird auch vielen noch unbekannt sein. Aus dem Bereich der grossen Schweizer Städte wird mit Recht die bedeutende Schau «Kunst und Kultur der Helvetiker» im Kunstmuseum Zürich besonders hervorgehoben.

E. A. B.

«Nordostschweiz»

b-r. Die Herbstnummer der Zeitschrift für Fremdenverkehr, Industrie und Kultur der Kantone Sankt Gallen, Appenzell, Glarus, Thurgau, Schaffhausen und des Fürstentums Liechtenstein, besser bekannt unter dem Namen «Nordostschweiz», liegt vor wie eh und je in reicher und geschmackvoller Aufmachung. Der erste Artikel ist — wie könnte es auch anders sein! — der OLMA gewidmet. Verkehrsdirektor Armin Moser gibt einen knappen, aber übersichtlichen Rückblick und Ausblick auf die Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft, die sich einen sicheren und weitherum beachteten Platz im Verein der grossen Schweizer Messen gesichert hat. Ernst Nati weiss viel Interessantes über die Ostschweizer Weine zu berichten. In französischer Sprache spricht Jean Prévillé («Destin d'une cité» — gemeint ist die Stadt St. Gallen) zu uns. Die «Ostschweizer Chronik» hat wiederum mit grosser Umsicht James Roderer zusammengestellt. Der Grossratssaal in Appenzell ist vor einiger Zeit kunstvoll renoviert und wieder seiner Bestimmung übergeben worden. Hermann Grosser vermittelt in seinem Aufsatz dem Leser der «Nordostschweiz» ein abgerundetes Bild über die neue Sehenswürdigkeit von Appenzell. Den Schluss der diejährigen, lesenswerten Herbstnummer der «Nordostschweiz» bildet neben vielen interessanten Beiträgen der Veranstaltungskalender der Stadt St. Gallen und der Nordostschweiz. (Druck und Verlag: Zollikofer & Co., AG, St. Gallen.)

«Der öffentliche Verkehr», Heft 10, Oktober 1961

Im Leitartikel der Oktobernummer der Zeitschrift «Der öffentliche Verkehr» wird ausführlich über Entstehen, Entwicklung und Aufgaben des öffentlichen Bahn-Camionnage-Dienstes berichtet. Der an-

Schweizer Hotelführer 1962

Eingabefrist für Korrekturen: 31. Oktober

Guide suisse des hôtels 1962

Délai pour les corrections: 31 octobre.

schliessende Artikel vermittelt in Wort und Bild Einblick in die vielseitige Arbeit der Handwerker in Depot und Werkstatt, während die reich bebilderte Werbestelle auf all die Schönheiten im Centavali hinweist und zu einer spärlichen Fahrt verlockt. Ein weiterer Bericht ist dem nicht nur für die BLS, sondern für den gesamten Transitverkehr unseres Landes wichtigen, unlängst erfolgten «Start zum Ausbau der BLS-Doppelspur Spiez-Frutigen» gewidmet. Anschließend wird eingehend Stellung genommen zum Problem des Schotterbettes beim Eisenbahngleise. Besonders interessieren wird auch der aktuelle bebilderte Beitrag zur Ende September durchgeführten «Badener Bahnverlegung», womit dieses Projekt bahnsseitig weitgehend seinen Abschluss gefunden hat. Hinweise und Notizen vervollständigen diese interessante und lesenswerte Nummer. — An allen Kiosken 70 Rp.

Die rote Wirtschaftsoffensive

Im Oktoberheft der Zeitschrift «Das Beste aus Reader's Digest» nimmt ein Kenner der Sowjetunion, André Visson, die wirtschaftliche Ausstrahlung des kommunistischen Weltreiches unter die Lupe. Was er schildert, ist so aussagekräftig, weil er Zusammenhänge aufdeckt, die sonst dem Zeitungsleser, der nur einzelne Nachrichten liest, verborgen bleiben. Visson schreibt:

Seit 1954 tauchen in Asien, Afrika und Lateinamerika jedoch kommunistische Sendboten eines neuen Typs auf: Ingenieure, Chemiker, Ärzte, Geologen und Techniker — alles friedliche und tüchtige Menschen. Ihre unmittelbare Aufgabe ist nicht, die soziale Ordnung umzustürzen oder die Landesverteidigung zu sabotieren. Was immer das Fernziel

BIRDS EYE empfiehlt

Der herrliche, tiefgekühlte

Orangenjus

ist im Aroma wie frisch ausgepresst

Ein preisgünstiger Schlager für das Gastgewerbe.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 2397 45

Aus Nachlass zu verkaufen:

Mahagoni-Kleiderschrank

Stellig, grosser Spiegel, dazu passend Kommode und Wäscheschrank. Anfragen Tel. (051) 35 12 67.

Ausgeleiteter Kellner, 20 Jahre alt, mit deutschen, englischen und französischen Sprachkenntnissen, sucht für die kommende Wintersaison eine Stelle als

Chef de rang

in einem guten Hotel in St. Moritz oder Davos. Offerten unter Chiffre FR 2091 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, gelernter Kellner (Schweizer) mit 8 Jahren Praxis, sucht Stelle als

Chef de service

in mittlerem Restaurant. Offerten unter Chiffre KS 2092 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen

(Deutsche, 20 Jahre alt), sucht Stelle in Erstklassen-Hotel für die Wintersaison. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre ZM 2086 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saaltochter

Deutsche, 21 Jahre alt, sucht Stelle in deutschschweizer Winterort, in gutem Speiserestaurant. Absolventin der Hotellschule. Langjährige Praxis. Zuschriften unter Chiffre P 5.110 DE an Publicitas Luzern.

Küchenchef-Alleinkoch

mit besten Referenzen, sucht Stelle auf 1. November oder nach Übermittlung, nach Luzern oder Umgebung. Anfragen unter Chiffre E 45310 LZ an Publicitas Luzern.

Junge Schweizerin sucht auf 1. Dez. Stelle als

II. Sekretärin

in gutem Hause. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Offerten erbeten an Y. Stocker, Hotel Flora, Lugano-Paradiso. Tel. (091) 2 34 18.

Belge, 30 ans, diplômé Ecole Hôtelière, références, déjà travaillé en Suisse, connaissances anglaises, allemandes, néerlandaises, cherche emploi comme

garçon de restaurant

Ecrire: M. Gelin, 8, rue Waux-Hall, Spa (Belgique).

Sommelier-chanteur

avec guitare, 35 ans, italien, parlant français, allemand, anglais, capacité garantie, s'offre pour bar, ev. chef de service dans petit restaurant caractéristique. Ecrire sous chiffre L 36394, Publicitas Luzern.

27-jähriger Bäcker-Pâtissier sucht Stelle als

Commis-Pâtissier

für kommende Wintersaison. Bereits im Hotelfach tätig gewesen. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre CP 2029 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Studentin, fließend Englisch und Französisch sucht

Beschäftigung

in Skihotel. Mitte Febr. bis Mitte März. Heisse Schwarzweiler, Türkenstrasse 31, München 13.

Fräulein, ges. Alters, tüchtig (4 Sprachen), sucht Winter-saisonstelle als

Aide-Etage-Gouvernante

aveugle, très bonnes références, cherche saison d'hiver de préférence au Valais. Ecrire sous chiffre P 21422 S à Publicitas Sten.

Off. unter Chiffre Z 45273 LZ an Publicitas Luzern.

Bar-tochter

Zuschriften erbeten an Margarete Zinke, Wien 16, Efingerstrasse 31/6/10.

Maitre d'hôtel

Piemontais, grande expérience, très bonnes références, parlant 4 langues, cherche emploi en Suisse Romande. Ecrire à D. Terza, c/o Vola, Via San Francesco da Paola 39, Torino.

Deutsche, 22-jährig, sucht Stelle als

Empfangspraktikantin oder Journal-führerin

für die Wintersaison. Engl. u. franz. Sprachkenntnisse, bisher tätig als Buchhalterin u. Kontoristin, beste Zeugnisse. Erika Jansen, Krähenhorst 4, Hamburg-Blankenese (D.).

Österreicher (Sprachen: Englisch, Italienisch, Französisch), Engländerin (Sprachen: Deutsch, Französisch), suchen Stellen für Wintersaison als

Chef de rang und Saal- oder Rest.-Tochter

Beste Referenzen. Offerten sind zu richten an Egg Franz, Metrol an Br. (Österreich).

Die preisgünstigste Geschirrwaschmaschine in allen Grössen von Hildebrand.

26 verschiedene MEIKO-Modelle. Preis ab Fr. 3140.—

ED. HILDEBRAND ING.

Apparatebau
Zürich 8 Seefeldstr. 45 Tel. (051) 34 88 66

Pianiste

aveugle, très bonnes références, cherche saison d'hiver de préférence au Valais. Ecrire sous chiffre P 21422 S à Publicitas Sten.

Alleinkoch

23 Jahre alt, der an selbständigen Arbeiten gewöhnt ist, sucht neuen Wirkungskreis. Angebote erbeten unter Chiffre AK 2053 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

calculateur, spéc. pour cuisine soignée cherche engagement saison ou à l'année. Petite brigade. Aurali évent. à disposition: pâtissier suisse commis suisse garçon cuisine ital. Grisons exclu. Offres avec salaire sous chiffre FC 2037 à l'Hotel-Revue, Basel 2.

Österreicher (Sprachen: Englisch, Italienisch, Französisch), Engländerin (Sprachen: Deutsch, Französisch), suchen Stellen für Wintersaison als

Jungkoch

mit 2½ Gehilfenjahren sucht Stelle in gutem Hause, bei gutem Betriebsklima. Bedingung ist, dass ich die franz. Sprache lerne. Angebote an Seb. Greit, Hotel Buchhorn Hof, Friedrichshafen am Bodensee (Deutschland).

Gesucht Stelle als

Bar-lehrtochter

Wenn möglich in Winterkurort. Deutsch, Franz. und Engl. sprechend. Eintritt nach Übermittlung. Frühestens Mitte November. Offerten an E. Giesendanner, Burlington Hotel, Eastbourne (England).

Bünderland bevorzugt. Off. unter Chiffre BS 1994 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barservier-tochter

Offerten von Vermittlungsbureaus

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen!

Junger, strebsamer

Küchenchef-Saucier

sprachgewandt u. initiativ, mit Praxis in Erstklassenhäusern, Auslandserfahrung, sucht (wegen Saisonschluss) Stelle in mittlerem Betrieb. Eintritt nach Übereinkunft. Ausf. Offerten mit Gehaltsangaben sind erbeten unter Chiffre 23729 an Publicitas Olten.

Sympathische

Wirtstochter

(20 Jahre alt), mit Handelsdiplom und guten Kenntnissen in Französisch und Englisch, sucht passende Stelle in mittlerem Hotelbetrieb im Jura. Offerten unter Chiffre SW 2039 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune fille française, 24 ans, parlant anglais et allemand, travaillant dans hôtel 4 étoiles, libre 15 décembre, cherche place comme

réceptionnaire-maincourantière-secrétaire

ou similaire. Faire offres sous chiffre RM 2032 à l'Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliersonn, 22 Jahre alt, sucht Beschäftigung als

Praktikant

in Bureau und Réception, für die Zeit vom 15. November bis 31. Januar. Hat die Hotelfachschule absolviert, beherrscht die 3 Nationalsprachen in Wort und Schrift, und hat gute Kenntnisse im Englischen. Adresse: Gianni Caroni, Hotel Ascona, Ascona.

Barman-Dancing-Kellner

American-Italien, 47-jährig, vier perfekte Sprachen, Inhaber des Barkeeper-Ausweises Nr. D.B.U. 316A, I.B.E. S. 115, sucht entsprechenden Posten in Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten bitte an: «Barman nero» Bruno Paduzzi, ferma posta, Melide (Ticino).

Junge Schweizerin, Deutsch, Engl., Franz., Ital. u. Spanisch sprechend, gut aussehend, sucht Stelle für Wintersaison als

Jungkoch

mit 2½ Gehilfenjahren sucht Stelle in gutem Hause, bei gutem Betriebsklima. Bedingung ist, dass ich die franz. Sprache lerne. Angebote an Seb. Greit, Hotel Buchhorn Hof, Friedrichshafen am Bodensee (Deutschland).

Gesucht Stelle als

Bar-lehrtochter

Bünderland bevorzugt. Off. unter Chiffre BS 1994 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barservier-tochter

Offerten von Vermittlungsbureaus

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen!

Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als

Kellner-Stagiaire oder Praktikant

für Wintersaison, evtl. früher. Offerten erbeten unter Chiffre KP 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

26-jährige Schweizerin mit Kenntnissen in allen Hotelsparten, sprachkundig, sucht Stelle als

Aide du patron

eventuell als Barmaid, in Wintersaison. Offerten erbeten unter Chiffre AB 2084 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als

Küchen-Praktikant

in mittlerem Betrieb in der franz. Schweiz. Eintritt sofort. Rico Schnöller, Tiefencastel GR. Telefon (081) 7 11 21.

32-jähriger

Valuten-Kassier

mehrfährige Praxis, sehr gewandt im Kundenverkehr, perfekte englische Sprachkenntnisse, sucht Saisonstelle, eventuell als Anfänger für Réception. Postfach 117, Wien 19, Postamt 117 (Österreich).

Österreichisches Ehepaar sucht Stelle für Wintersaison als

Zimmermädchen und Portier

Nur Deutsch sprechend, mit Schweizer Zeugnissen. Offerten an Franz Jarchitsch, Klein-Reith 23, Post St. Andrä in Santa, Steiermark (Österreich).

26-jähriger Schweizer, Französisch, Englisch und etwas Italienischkenntnisse (Auslandaufenthalte), sucht Stelle als

Hotel-Sekretär

in Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an F. Wey, Zürichstrasse 59, Luzern. Telefon (041) 2 35 85.

Junger Konditor sucht auf 1. Februar 1962

Koch-Lehrstelle

in erstklassigem Hotel in der Schweiz; zurzeit in RS zum Abverdienenden des Militär-Küchenschefs. Hermann Aerni, Konditor, Oberburg BE.

Deutscher, 21-jährig, Deutsch, Englisch, etwas Französisch sprechend, sucht Stelle als

Dancing- oder Barkellner

in Wintersaison. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre DK 1976 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ihrer Herren und Meister sein mag, einstweilen haben die Techniker lediglich die Aufgabe, den Entwicklungsländern bei der Festigung ihrer jungen und anfälligen Wirtschaft zu helfen.

Im Nahen Osten und in Asien waren im letzten Jahr nicht weniger als 4700 kommunistische Wirtschaftsexperten und Techniker tätig, die meisten in Afghanistan und der Vereinigten Arabischen Republik; über 300 arbeiten allein in Afrika, ungefähr ebensoviel auf Kuba und in Argentinien. Sie vermessen das Land, erteilen technischen Rat, stellen Maschinen auf und übernehmen für Betriebe, die mit technischer Hilfe der Sowjetunion und ihrer Satelliten aufgebaut werden, die nötigen Planungsarbeiten.

Das Ganze ist ein ungeheuerlicher Betrug. Denn diese fünf- bis sechstausend kommunistischen Techniker und Experten, die sich so friedlich geben, sind in Wahrheit Stosstrüppe bei der gewaltigen politischen Offensive, die je gegen die freie Welt geführt worden ist.

In den sieben Jahren seit Beginn ihrer Wirtschaftsoffensive haben die Kommunisten Zusagen über insgesamt 5 Milliarden Dollar gegeben; 75 % dieser Summe werden von der Sowjetunion aufgebracht, 21 % von den europäischen Satellitenstaaten, 4 % von Rotechina. Im Vergleich dazu haben die Vereinigten Staaten in den letzten Jahren 86 Milliarden Dollar für Auslandshilfe aufgewandt.

Nellys Kalender. Monatlich erscheinende Fachzeitschrift für die Frau.

Erwarten Sie einen Manager zum Apéritif oder Cocktail? Im Nelly Kalender vom Oktober finden Sie wunderbare Drinks, die einmal nicht belastend, sondern anregend und wohlthuend auf die Gesundheit wirken. Gift in der Nahrung: unter diesem Titel lesen Sie einen interessanten Bericht über die Fälschungen in der Lebensmittelindustrie, über die Vergiftung unserer Ess- und Trinkwaren durch chemische Färbungs- und Konservierungsmittel. — Gartenfrisch auf den Tisch! — Leider bald zum letztenmal. Der Nelly Kalender schlägt Ihnen daher vor, wie man Gemüse für den Winter einkellern kann. — Salate, wie sie besonders Männer lieben.

Modeschöpfung: Die sportlich betonte Note. Neue Modelle aus Paris und Florenz. — Auch Männer haben Mode: Sie sehen winterlich-sportliche Herrenhemden oder Pullover mit Strickanleiung. — Brauchen Sie unbedingt ein Stärkungsmittel, fühlen Sie sich müde, überanstrengt oder nicht voll arbeitsfähig? Ein ausführlicher Artikel steht Ihnen zum Ratschlag zur Verfügung. Gratis Probenummern werden Ihnen durch den Verlag Emil Hartmann, Postfach, Küssnacht ZH, gerne zugestellt.

«Die Frau» im Oktober

Die Theaterzeit ist da! In der grossen illustrierten Vorschau «Vorhang auf über Schweizer Bühnen»

wird über die Spielpläne der verschiedenen Theater berichtet, über neue Schauspieler, über junges Theater, Kellertheater, Cabaret und Konzerte. Sehr interessant sind auch die beiden psychologischen Beiträge: «Sucht die Jugend ihre Ideale im Kino?»

Unter dem Titel «Festlicher Herbst» sind 5 neue Ideen für eine herbstliche Einladung beschrieben, in deren Mittelpunkt jedesmal ein Menüvorschlag steht. Ein kleiner WK für Gäste und Gastgeber frisst die dazu notwendigen Kenntnisse wieder auf. Im Modetitel: die schönsten Herbstkleider und Mäntel, fotografiert hinter den Kulissen des Zürcher Schauspielhauses.

Büchertisch

Von **Mittwoch bis Mittwoch**, Maria Popescu. Mein Leben während 11½ Jahren in schweizerischen Frauengefängnissen. Verlag Paul Haupt, Bern. 221 Seiten, in Leinen gebunden Fr. 14.80

An einem **Mittwoch** des Jahres 1945 wird Maria Popescu in Genf verhaftet, des Giftmordes an zwei Menschen und des Mordversuchs an einem dritten angeklagt. Trotz der von ihr unauffällig beteuerten Unschuld, trotz vorhandener Mängel in der Prozessführung gelangte das Gericht nach einem Prozess der Öffentlichkeit im Atem hielt, zum Urteilsspruch: lebenslängliches Zuchthaus. Im Alter von nicht ganz 26 Jahren schliessen sich hinter der schönen und eigenwilligen Rumänin die Tore. Ein neues Leben beginnt — aber statt zu resignieren oder sich aufzulehnen, geht Maria Popescu ihren Weg. Sie wehrt sich entschlossen, ja mit Humor gegen die Selbstaufgabe, erreicht zwei Revisionen und fährt nach und nach beidemal abgewiesen, am im Jahre 1957 endlich, nach 11½ Jahren der Unfreiheit, begnadigt zu werden. An einem **Mittwoch** wiederum verlässt sie das Zuchthaus.

Wolfgang Hammer, Die letzte Geliebte. Fast ein Kriminalroman. Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. 166 Seiten. Kartiert Fr.DM 6.50, Leinen Fr.DM 9.—.

Man kann sich nur darüber freuen, dass dieser «Fast ein Kriminalroman», der als Vorabdruck in der vielgelesenen Zeitung «Die Tat» auf so starkes Interesse gestossen ist, nun auch als Buch erscheint. Wie verschiedene grosse englische Dichter, so versteht es auch Wolfgang Hammer, letzte Dinge in die Form eines spannenden, scharfsinnigen Kriminalromans einzubauen. — Ein junger Pfarrer kommt in ein Schweizer Bergdorf, um auszuspannen und seinen Freund und Amtsbürger Nik einen Sonntag zu vertreten. Das Pfarrhaus steht leer. Nik ist vor zwei Tagen mit einer Seilbahn ums Leben gekommen, und seine Frau Gabriele haben bereits die Eltern geholt. Das einzige, was zurückgeblieben ist, sind die Bücher und Notizen des Verstorbenen, darun-

Kleine Speisekarte im Weltraumschiff

In London tagte vor nicht allzu langer Zeit die Internationale Astronautische Vereinigung und befasste sich mit den Problemen, die das interplanetarische «Reisen» aufwirft. So hörte man, dass eine gute Abschirmung und das regelmässige Einnehmen von Medikamenten die Gefahren der kosmischen Strahlung auf ein Minimum beschränken könne. Man fand sich auch damit ab, dass ein Weltraumschiff zum Scheitern verurteilt ist, wenn es zufällig von einem Meteor von mehr als zwei Quadratzentimetern Fläche getroffen werde. Um so mehr aber beschäftigte man sich mit der Raummedizin, besonders der Bereitstellung von Sauerstoff, Wasser und vor allem von Nahrungsmitteln für Weltraumbummler.

Auf einer interplanetarischen Reise, die mehrere Monate oder auch Jahre dauert, kann die Ernährung nicht auf die lebenswichtigen Bestandteile reduziert werden. Mit andern Worten: nichts gegen die Weltraumfahrt — Essen muss man aber trotzdem!

So hat man sich — welcher Fortschritt — bei diesem Projekt auf den Menschen besonnen und festgestellt, dass er seine gewohnten Mengen braucht, wenn die Verdauung funktionieren soll. Das bedeutet, dass die Lebensmittellreserven für eine längere Reise das Gewicht der Passagiere um ein Mehrfaches übersteigen muss, selbst dann, wenn man annimmt, dass der Kalorienbedarf im Zustand der Schwerelosigkeit geringer ist als auf der Erde. Ein Teil könnte in Form von getrockneter Nahrung, der später wieder Wasser zugefügt wird, mitgenommen werden. Das Wasser müsste allerdings nach dem Verbrauch gesammelt und durch chemische Prozesse immer wieder verwendungsfähig gemacht werden. Also — Weltraumküche müssen vorerst eine Chemielehre absolvieren.

Übrigens wurde bereits vor der Landung einer russischen Rakete auf dem Mond in London die Frage erörtert, ob Raumschiffe sterilisiert werden sollten (etwa wie auf Erden unsere Milch). Dies, weil einige Wissenschaftler der Ansicht sind, dass andere Planeten durch Mikroben von der Erde aus schwerste versucht würden. Aber hören Sie weiter! Eine amerikanische Forschergruppe ist der Meinung, dass heute, wo man sich bereits um das Be-

sitzrecht auf dem Mond streitet, erst einmal die Lebens- und Ernährungsbedingungen auf diesem Himmelskörper geprüft werden müssten. So sind die amerikanischen Forscher dabei, in Druckbehältern zu untersuchen, ob Mohrrüben, Bohnen und weisse Rüben unter den selben Verhältnissen, wie sie auf dem Mond vermutet werden, gedeihen können.

Auf diese Weise hofft man, den zukünftigen Weltraumbewohnern eine Nahrungsgrundlage zu schaffen, denn — so sagen die Wissenschaftler — von allen menschlichen Bedürfnissen ständen Hunger und Durst an erster Stelle, und das sollte man nicht vergessen.

Während die Amerikaner und Engländer noch «weit hinter dem Mond» zurück sind, sind die Russen — theoretisch jedenfalls — auf dem Mars gelangt.

Nach Ansicht sowjetischer Wissenschaftler könnte der erste erfolgreiche Flug zum Mars eine Revolution in der Landwirtschaft auslösen. Die russischen Forscher sind davon überzeugt, dass es pflanzliches Leben auf den Nachbarplaneten der Erde gibt. «Die Weltraumfahrer könnten Pflanzensamen vom Mars mit auf die Erde bringen», erklärte Professor Dobranarow. «Dieser Samen wäre vielleicht sehr wertvoll für unsere irdische Landwirtschaft.» Da die Lebensbedingungen für Pflanzen auf dem ersten Planeten wesentlich härter sind als auf der Erde, rechnen die Wissenschaftler damit, dass Marspflanzen erheblich widerstandsfähiger sind. Besonders für die Russen ist das von Bedeutung: in manchen Gegenden Sibiriens herrschen ähnliche Bedingungen wie auf dem Mars.

Möglich, dass die Speisekarte kommender Weltraumschiffe recht bunt und abwechslungsreich ist: Mars- und Mondkartoffeln und andere Spezialitäten dürften die Attraktion in diesen neuen Verkehrsmitteln bilden.

Wie gesagt, wer von unseren Köchen «fortschrittlich» ist, setze sich eiligst hin und lese das Chemiebuch. Brauchen wird er es anscheinend recht bald, falls er die Absicht hat, als «flying cook» mit hinaus in den Weltraum zu fliegen. Fr. R.

ter ein Bündel Briefe. Diese geben Zeugnis von einer grossen Liebe, die einer Intrige zum Opfer fiel, aber doch zwei Menschenleben bestimmt hat. Nun beginnen die Vermutungen: Hat Nik, der in seinem geistlichen Amt und seiner vorbildlichen Ehe die lebensfreundliche Renate und ihre Heirat mit einem Amerikaner nicht vergessen konnte, Selbstmord begangen, oder liegt ein tragischer Unfall vor?

Oder hat Enrico, der Schwager und gefährliche Unruhstifter, beim Unglück auf der Seilbahn die Hand im Spiele gehabt? Schritt für Schritt folgen wir den Spuren, die über mancherlei Irrtümer zur überraschenden Lösung führen, und sehen gleichzeitig auf das Leben eines jungen Menschen zurück, der um die letzten Dinge rang in der Verantwortung vor Gott.

Hotelsekretärin

26jährig, Empfang und Korrespondenz, perf. Deutsch, Franz., Ital., Engl. Auslandspraxis, sucht zum 1. 12. 1961 neue Stelle. Angebote unter Chiffre A 56654 A an Publicitas AG, Basel.

Berufsmann, 27jährig, gutpräsentierend, vier Sprachen, gelernter Kellner, 9 Jahre Praxis, Fähigkeitsausweis, als Chef de service tätig, sucht Stelle als

Gerant evtl. Pächter oder als Oberkellner, Chef de service oder Barman

Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Verdienstmöglichkeiten unter Chiffre GP 2055 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter

feissig, ehrlich, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder nach Vereinbarung, in der französischen Schweiz, um die franz. Sprache zu erlernen. Gef. Zuschriften unter Chiffre SE 2040 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CUISINIER

français, 24 ans, célibataire, désire faire saison hiver et été en Suisse. Possède C.A.P. et références. Connaissant l'allemand. Faire offre sous chiffre CU 2042 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Österreicherin, 22jährig, mit Diplom der Hotellschule, langjährige Praxis, gute Franz., Engl.-u. Ital.-Kenntnisse, sucht interessanten Wirkungskreis in Zürich

Réception, Aide du patron evtl. Gerantin

Tel. (051) 42 20 46 oder unter Chiffre U 19524 Z an Publicitas Zürich.

Junger Kellner

(23jährig), sucht Wintersonnenstelle. Fließend Deutsch, Französisch und Englisch. Ferner

Zimmermädchen

(21jährig), feissig, sauber, flink. Spricht Deutsch und Englisch. Offerten an Adolf W. Köhn, Am Vorberg 13, Vollmarstein/Ruhr (Deutschland).

Commis-Entremetier

Zuschriften erbeten an Walter Loosli, Restaurant Wildpark, Langnau a. Albis ZH.

Österreicher

24 Jahre alt, Absolvent von Hotellschule mit Praxis, gute Zeugnisse, sucht Stelle in der Schweiz. Englisch, Wort und Schrift sowie Italienisch sprechend und franz. Sprachkenntnisse der Hotellerie. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an F. Melich, Hotel Hydro, Eastbourne, Sussex (England).

20jährige Hoteliertochter, seit 3 Jahren im Hotellisch tätig, sucht Stelle für Wintersonnen als

II. Sekretärin u. Reception

für allgemeine Büroarbeiten. Deutsch, Französisch, Italien, und Englisch beherrschend in Wort und Schrift. Offerten an Juliette Kunz, Hotel Rio, Via Cantonale 9, Lugano.

Zwei tüchtige Schweizerinnen suchen Stelle als

Zimmermädchen

für Wintersonnen. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre ZM 2031 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 arbeitsame Italiener, 21 Jahre alt, mit langer Hotelpreise in der Schweiz suchen Stellen als

Kellner oder Portier-Hausbursche oder Hilfskoch

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Alfonso Graziano u. Morcan Sergio, Hotel Alpenhof, Langens OW.

Jeune cuisinier (Suisse) cherche place comme

commis de cuisine

à Genève ou Lausanne. Ecrire sous chiffre CC 1975 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Österreicher und Österreicherin, 24 Jahre alt, beide Franz., Engl., Ital., Span., langjährige Praxis in allen einschlägigen Arbeitsstellen der Hotelbranche, suchen Wintersonnenstellen als

Kellnerpraktikant oder Commis de rang bzw. Empfangssekretärin oder Réceptionist

in erstarrangem Hause. Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten an H. Ziniber, Salzburg, Schwarzstrasse 13.

Deux jeunes allemands cherchent places comme

sommeliers

à Genève ou proximité, dans hôtel 1er ordre pour apprendre le service. Entrée tout de suite ou à convenir. Faire offre à Wolfgang Meising, c/o Mme Bocquet, 5, rue Sautter, Genève.

Gutpräsentierende, 24jährige

Sekretärin

Schweizerin, Handelsdiplom, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch perfekt, in der Hotellerie tätig, sucht Stelle für Winter in bekanntem Winterkurtort, in Erstklasshotel oder Verkehrsbureau passende Halb- oder evtl. Ganztagsstelle (Mithilfe Réception, rechte Hand des Direktors bevorzugt). Zuschriften an: Sigrid Frêne, Seehalldstr. 24, Kilehberg ZH.

Réception

Kassier, Portier, Main-Courant, Spanier, dipl. der Hotelfachschule Lausanne, 6 Jahre in der Hotellerie, Zeugnisse, sucht Stelle. Sprachen: Spanisch, Deutsch, Franz., Engl., Ital. Zuschriften an Alfonso Sana, Borell 209/211, sicut 33, Barcelona (Spanien).

Metzger-geselle

18jährig, mit 1½ Jahre Kochpraxis, sucht entsprechende Stelle in der Schweiz. Karl Co. Co., Kohlsheld b. Aachen (Deutschland), Roermonderstrasse 5.

Gesucht

für die Wintersonnen gutausgewiesene, sprachkundige

Alleinsekretärin sowie Büro-Praktikantin

Hotel garni Mon Repos, Davos-Dorf, Telefon (033) 3 58 42 oder 3 62 45.

Gesucht

für die kommende Wintersonnen in Hotel-Pension nach

Arosa

Koch oder Köchin

Offerten unter Chiffre GA 2019 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per Mitte Dezember für Restaurants in Höhenstation Graubündens (kein Nachtbetrieb):

Köchin neben Chef

Hilfsköchin

Serviertochter

Kioskverkäuferin

Wachs- und Sportsmann

(letztere 3 sprachkundig) Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre Z 45450 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht

Buffetdame

in Jahresstelle. Geregelter Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien an Bahnhofbuffet Soletour H.B., Postfach 899.

Wir suchen

in unser bestbekanntes Hotel-Restaurant

Restaurationstochter

Wir garantieren sehr guten Verdienst und vernünftigen angenehmen Arbeitsverhältnis. Eintritt 15. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten an A. Spring-Mathis, Hotel Krone, Bremgarten AG. Telefon (057) 7 63 43.

Gesucht

per 1. 12., eventuell früher, in erstklassigen, grösseren Tea-Room, Nähe Zürich: sauberen, selbständigen, fachkundigen

Alleinkoch oder Köchin

Seriöse Arbeitskraft, Hilfspersonal vorhanden. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Chiffre AK 2043 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Wintersonnen gutausgewiesene, sprachkundige

Alleinsekretärin sowie Büro-Praktikantin

Hotel garni Mon Repos, Davos-Dorf, Telefon (033) 3 58 42 oder 3 62 45.

Gesucht

für die kommende Wintersonnen in Hotel-Pension nach

Arosa

Koch oder Köchin

Offerten unter Chiffre GA 2019 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Saalpraktikantin

in kl., gutgeführtes Hotel. Guter Verdienst. Familiäre Behandlung. Telefon (033) 2 40 07.

Stellen-Angebote in der Hotel-Revue haben Erfolg!

Buffet ST. GALLEN
D. KAISER-STETTLER
sucht
Küchenchef
Bahnhofbuffet St. Gallen
Offerten an H. Kaiser-Schuller, Bahnhofbuffet St. Gallen. Telefon (071) 22 56 61.

Gesucht für Hotel Métropole und Peter's Restaurant, Wengen
Saaltöchter
Restaurationstöchter
Bureaupraktikantin
Küchenbursche
Offerten an P. U. Lehmann, Hotel Métropole, Wengen.

Bahnhof Buffet Aarau
sucht
mit Eintritt nach Übereinkunft: tüchtigen
Chef-Gardemanger
Gutbezahlte Jahresstelle. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet Aarau.

Hôtel Central Villars-sur-Ollon
Saison d'hiver 1961/62
Nous cherchons le personnel suivant:
saucier-restaurateur
commis de cuisine
garçon de buffet
garçon-aide buffet
aide femme de chambre-lingère
commis tea-room-bar
garçon de salle
2 sommeliers (deux services)
garçon ou fille d'office
vendeuse confiserie
vendeuse traiteur-confiserie
Faire offre par écrit, avec certificats, photo et prétention de salaire.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel Nr. 42

Offene Stellen

Emplois vacants

TARIF	Mitglieder SHV	Nichtmitglieder SHV	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	5.-	6.-	6.50	
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	4.50	5.-	
Spesen jeweißen extra und Mehrzeilen mit 70 Cts. Zuschlag.				
Beleg-Nummern werden nicht versandt.				

Grossrestaurant sucht in Jahresstelle, ab ca. November oder zum Vereinbarsten: 1. Längere, in modernen Betrieb. Off. mit Zeugniskopien sind erbeten an Restaurationsbetriebe der Schweizer Musterreise, Postfach 110, Basel. (694)

Geschäft: Saucier-Chef remplaçant, Sekretärin, Buffetdame, Buffetkellner, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an M. Stalder, Alfa-Hotel, Basel-Birsfelden. (699)

Gesucht in Jahresstelle: Barmain in gutfrequentierte Bar. Offerten mit Bild unter Chiffre 713.

Gesucht für Wintersaison (Dezember bis April): gutausgewiesener Koch neben Chef. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Fam. A. von Allmen, Hotel Eiger, Mürren BE. (500)

Stellengesuche

Demandes de places

Saal und Restaurant

Italiener, 21jährig, Französisch und Deutsch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutem Hotel oder Restaurant als Chef de rang. Offerten unter Chiffre 712.

Österreichische, 21jährig, Saalkocher, englische Sprachkenntnisse, sucht Stelle in der französischen Schweiz. Offerten unter Chiffre 768.

Österreichin, 21jährig, Saalpraktikantin, sucht Saison- oder Jahresstelle in der franz. Schweiz. Angebote erbeten an Plank Elisabeth, Park-Hotel, Bönigen bei Interlaken. (770)

Küche und Office

Chef de cuisine cherche place pour saison d'hiver. Bons certificats. Téléphoneur au (022) 31 09 63. (94)

Etag und Lingerie

Lingeriegouvernante oder I. Längere-Stopferin, frei ab sofort, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 713.

Zimmermädchen, sauber, sucht Stütze, wenn möglich in den Bergen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Nr. 1888, postlagernd, Silvaplana. (93)

Divers

Schweizer Ehepaar, jung, sehr zuverlässig, sucht Jahres- oder Halbjahresstelle, als Haus- und Küchenmädchen, oder als Kondukteur-Chasseur. Frau als Zimmermädchen-Hilfsbuffetdame oder Hilfsseviermacher. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 717.

- 6031 Haus- und Office-mädchen, sofort, Passantenhotel, Basel. Hotelschreiber (eigene Werkstatt), sofort, Erstklasshotel, Engadin.
- 6032 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 6070 Restaurantkellner, Lingeriemädchen, sofort, Passantenhotel, Basel.
- 6074 Serviertochter, Saalkocher, Längere, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
- 6081 Officebursche, Buffetbursche, Sekretärin, Barmain, Restaurantkellner, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Kanton Glarus.
- 6089 Obersaalkocher (eventuell Mithilfe in Réception), nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 6093 Küchenburschen, Buffetbursche oder -tochter, Mitte Dezember, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 6095 Officebursche, nach Übereinkunft, Restaurant, Kanton Fribourg.
- 6096 Lingeriegouvernante, Lingeriegouvernante, Office-Economatgouvernante, Wäscher, Wäscherin, Buffetkellner, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 6102 Commis de cuisine, Lingeriemädchen, Seviermacher, sofort, Passantenhotel, Bern.
- 6106 Seviermacher, sofort, Passantenhotel, Basel.
- 6134 Buffetkellner, Hausbursche, Mitte November, Hotel 70 Betten, Kanton Bern.
- 6137 Längere, Haus-Zimmermädchen, Buffetkellner, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Zürich.
- 6141 Demi-Chef de rang, sprachkundig, nach Übereinkunft, Passantenhotel, Bern.
- 6142 Economat-Officegouvernante, Demi-Chef de rang, Chef de rang, Restaurantkellner, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
- 6151 Chef de réception, Journalführerin, Commis Patissier-Aide de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
- 6161 Küchenchef, nach Übereinkunft; Buffetkellner, 1. November, mittelgroßes Hotel, Badolet, Kanton Aargau.
- 6163 Küchenmädchen, Küchen-Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 6165 Lingeriegouvernante, I. Buffetdame, Kellerbursche, sofort, Grossrestaurant, Basel.
- 6168 Buffetkellner, eventuell Anfängerin, sofort, Restaurant, Kanton Solothurn.
- 6169 Chef de service, Chasseur, Gouvernante, sofort, Restaurant, Basel.
- 6172 Seviermacher, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 6173 Chef de rang oder Demi-Chef de rang, sprachkundig, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Bern.
- 6174 Hausbursche-Tourant, Personalzimmermädchen (eventuell halbjährig), 1. November, Passantenhotel, Basel.
- 6178 Commis Patissier, Buffetdame, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Bern.
- 6184 Seviermacher, Hausmädchen, Küchen-Hausburschen, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 6189 Küchenbursche, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Aargau.
- 6190 Kellnerseviermacher, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6191 Barmain, Lingeriegouvernante, Buffetdame, Portier (Ehepaar), nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
- 6194 Commis de cuisine oder Köchin, 1. November, Hotel 80 Betten, Luzern.
- 6195 Buffetkellner, sofort, kleines Hotel, Kanton Aargau.
- 6196 Sekretärin, eventuell Praktikantin, sofort, grosses Passantenhotel, Zürich.
- 6197 Nachportier, Bartocher, sprachkundig, Kaffeebörchen, Zimmermädchen-Tourant, Mitte Dezember, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 6206 Buffetdame oder -tochter, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
- 6210 Saalkocher, Alleinportier, Zimmermädchen, 1. Dezember, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 6217 Seviermacher, Küchenmädchen, Office- und Zimmermädchen, Dezember, kleines Hotel, Lago Maggiore.
- 6224 Buffetkellner, eventuell -bursche, Kellner, Seviermacher, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
- 6227 Saucier, Sekretärin, Buffetkellner oder -dame, sofort, Hotel 50 Betten, Nähe Basel.
- 6230 Kellner, Seviermacher, Hausmädchen, sofort, kleines Hotel, Nähe Bern.
- 6233 Küchenburschen, sofort, Restaurant, Basel.
- 6238 Kellerbursche, Zimmermädchen, Seviermacher, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
- 6242 Saalkocher, Chef de partie, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Badolet, Kanton Aargau.
- 6248 Alleinkoch, Seviermacher, Hausbursche, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Waadt.
- 5780 Alleinbörchen, Dezember, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 5781 Glättern, Küchen-Office-mädchen oder -bursche, Barpraktikantin, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
- 5786 Küchenmädchen, Saalkocher, Wintersaison, kleines Hotel, Kanton Wallis.

Wintersaison-Stellen

Places d'hiver — Posti invernali

Gesucht

auf den 15. November oder nach Übereinkunft:

Serviertochter

freundliche, treue, gewandt im Speiservice

Zimmer- und Lingeriemädchen (auch Anfängerin)

Office-mädchen

(sauber und flink)

Offerten mit Bild sind zu senden an Hotel Krone, Spiez (Thunsee).

Nous cherchons

pour la saison d'hiver 1961/62:

3 garçons de cuisine une aide lingère

Faire offre avec copies de certificats à l'Hôtel Alpina & Savoy, Crans-sur-Sierre.

- 5788 Saucier, II. Sekretärin, Küchen-Office-mädchen, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 5790 Küchenchefs, Mitte Dezember, Erstklasshotel, Wallis.
- 5792 Sous-Chef, Chef-Saucier, Chef-Entremetier, Chef-Tourant, Metzger, Wintersaison, Erstklasshotel, Kanton Waadt.
- 5800 Barmain, Zimmermädchen, Oberkellner, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 5810 Chef Bankkellner, Küchenmädchen, Chasseur, Commis Patissier, Chef de froid (letziere drei nur Schweizer Personal), Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
- 5831 I. Saalkocher, Saalkocher, Anfangsaalkocher, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Kanton Glarus.
- 5840 Commis de salle, Deutsch sprechend, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
- 5841 Commis Patissier, Commis Saucier, Commis de cuisine, Dezember, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 5845 Restaurantkellner, Commis de rang, Commis de cuisine, eventuell Alleinbörchen, Kaffeebörchen oder Buffetkellner, Restaurantkellner oder Saalkocher, Dezember, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 5870 Küchenbursche, Küchenmädchen, Saalkocher, Zimmermädchen, Längere, Dezember, Hotel 50 Betten, Engadin.

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden

Aushilfs-Offerten:

- Küchenchef, Schweizer, 35jährig, sofort bis 15. Dez.
- Küchenchef/Alleinkoch, Schweizer, 36jährig, sofort bis 15. Dezember.
- Küchenchef/Alleinkoch, Schweizer, 54jährig, ab 15. November.
- Alleinkoch/Chef de partie, Schweizer, 64jährig, sofort bis 20. November.
- Patissier, Schweizer, 28jährig, 1. November bis 18. Dezember.
- Chef-Saucier/Entremetier, Schweizer, 27jährig, sofort bis 15. November.
- Gardemanger, Schweizer, 64jährig, n. Übereinkunft bis Dezember.
- Commis de cuisine, Schweizer, 18jährig, 1. bis 30. November.
- Oberkellner, Schweizer, 38jährig, sofort bis 10. Dez.
- Oberkellner/Chef de service, Schweizer, 51jährig, sofort bis 15. Dezember.
- Rost-Kellner/Chef de rang, Italiener (zurzeit in der Schweiz), 21jährig, Deutsch, Franz., Englisch, Ital., 30. Oktober bis 30. November.
- Sekretär, Schweizer, 39jährig, Deutsch, Franz., Engl., Ital., 21. Oktober bis 15. Dezember.
- Sekretärpraktikant / Kellnerpraktikant, Schweizer, 19jährig, Deutsch, Franz., Engl., Ital., 20. November bis Februar 1962.
- Concierge / Portier, Schweizer, 45jährig, Deutsch, Franz., Engl., Ital., sofort bis 1. Dezember.
- Etagenportier / Alleinportier, Schweizer, 53jährig, Deutsch, Ital., nach Übereinkunft bis Wintersaison.
- Etagenportier/Chasseur-Conducteur, Schweizer, 36jährig, Deutsch, Franz., etwas Engl., sofort bis 10. Dezember.
- Portier-Conducteur, Schweizer, 54jährig, Deutsch, Franz., Engl., Ital., ab sofort.
- Etagenportier / Conducteur/Bahnportier, Schweizer, 48jährig, Deutsch, Franz., Engl., Ital., 1. November bis 1. Dezember.
- Hilfsportier/Hilfssekretär/Chasseur, Italiener (in der Schweiz aufgewachsen), 27jährig, Deutsch, Franz., Ital., sofort bis 31. Dezember.
- Chasseur-Concierge, 24jährig, Deutsch, Franz., Engl., sofort bis 15. Dezember.
- Hausbursche/Portier, Schweizer, 31jährig, Deutsch, Franz., ab sofort.
- Barmain, Schweizerin, 22jährig, Deutsch, Franz., Engl., Ital., Anfang November für ca. 14 Tage, nur Basel.
- Etagengouvernante, Schweizerin, 62jährig, Deutsch, Franz., sofort bis Wintersaison.
- Hilfsgouvernante/Buffetkellner, Deutsche (zurzeit in der Schweiz), 21jährig, Deutsch, Ital., 5. bis 30. Nov.
- Zimmermädchen, Schweizerin, 37jährig, Deutsch, Engl., Ital., etwas Franz., sofort bis Wintersaison.
- Bewerbungunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugesucht auf Anfrage an: Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telefon (061) 34 86 97.

- 5875 Sekretärin-Gérantin, Küchenmädchen oder -bursche, Seviermacher, sprachkundig, Commis de cuisine, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 5899 Kaffeebörchen, Längere, Glättern, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Engadin.
- 5902 Saalkocher, Anfangsaalkocher, Office-mädchen, Küchenmädchen, Casserolier, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Engadin.
- 5916 Etagenportier, Aide Directrice, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
- 5921 Küchen-Economatgouvernante, Französisch und Italienisch sprechend, Mitte Dezember, Hotel 180 Betten, Wallis.
- 5927 Kaffeebörchen, Längere, Entremetier, I. Chef Gardemanger, Kellnerpraktikanten, Etagengouvernante, Office-Lingeriemädchen, Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 5937 Küchenchef-Alleinkoch, Küchenbursche, Hausbursche-Anfangsportier, II. Saalkocher oder Saalkellner, Zimmermädchen (letziere zwei Französisch sprechend), Lingeriemädchen, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

- 5943 Längere, Hilfsgouvernante-Kaffeebörchen, Officebursche, Hilfslingère, 10. oder 15. Dezember, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
- 5970 Sekretärin-Journalführerin, Zimmermädchen, Buffetdame oder -tochter, Office-mädchen, Saalkellner, Längerebörchen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 5979 Oberkellner (Schweizer), Dezember, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 5980 Buffetdame, Hilfsbörchen, Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Wallis.
- 5983 Chef de service, Küchenchef-Saucier, Wintersaison, Erstklasshotel, Wallis.
- 5985 Koch neben Chef, Küchenbursche oder -mädchen, Hilfszimmermädchen oder Lingeriemädchen, Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 6002 Alleinbörchen, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Engadin.
- 6033 Anfangsaalkocher, Seviermacher, Dezember, kleines Hotel, Engadin.
- 6007 Saalkocher, Wintersaison, Hotel 120 Betten, Engadin.
- 6012 Anfangsaalkocher, Seviermacher, Chasseur, sprachkundig, Wäscherin, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
- 6016 II. Sekretärin, Küchen-Office-mädchen, Lingeriemädchen, Küche, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 6027 Portier, Anfangsbarmain, Lingeriegouvernante, Commis de cuisine, Wintersaison, Hotel 60 Betten, St. Moritz.
- 6032 Lingeriegouvernante, Barmain, Nachportier, Conducteur, Wintersaison, Hotel 180 Betten, Engadin.
- 6036 Glättern oder -tochter, Office-mädchen, Hausbursche-Anfangsportier, Mitte Dezember, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 6038 Economatgouvernante, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
- 6040 Wäscherinnen, Chef Saucier, Commis Patissier (Schweizer Personal), Casserolier, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
- 6045 Kinderfräulein-Stütze der Hausfrau, Seviermacher, Lingeriemädchen, Commis de cuisine-Gardemanger, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 6049 Restaurantkellner, Hilfsbörchen, Küchenbursche oder -mädchen, Längere, Office-mädchen, Dezember, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 6054 Chasseur, Chasseur-Telephonist, Telefonistinnen, Demi-Chefs de rang, Deutsch sprechend, Dezember, Erstklasshotel, Graubünden.
- 6061 Saalkocher, Dezember, Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 6064 Saalkocher, eventuell Anfängerin, Office-Lingeriemädchen, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 6077 Sekretärin, Zimmermädchen, Hilfsbörchen, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 6091 Commis de cuisine, Küchenchef (nur Schweizer Personal), Dezember, Erstklasshotel, Graubünden.
- 6100 Garderobier, Küchenbursche, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 6117 Gouvernante, Barmain, Portier-Conducteur, Hilfszimmermädchen, Saal-Hallentochter, Kellner, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Engadin.
- 6123 Chef de rang, Patissier, Entremetier, Commis de cuisine, Casserolier, Chef d'étage, Saalkocher, Lingeriemädchen, Stepführer, Glättern, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6136 Glättern, Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 6146 Zimmermädchen, Hilfsportier (nur Schweizer Personal), Kellerbursche-II. Kellnermeister, Glätternen, Tourant für Längere, Wintersaison, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
- 6154 Zimmermädchen, Wintersaison, Hotels Kanton Wallis.
- 6176 Küchenbursche, Saalkocher, Dezember, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 6180 Köchin oder Hilfsköchin, Wintersaison, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 6181 Commis de cuisine oder Hilfsköchin, Kaffeebörchen, Küchenburschen, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 6201 Commis de cuisine, Office-mädchen, Küchenmädchen, Dezember, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 6207 Sekretär(in), Gouvernante, Entremetier, Wintersaison, Hotel 120 Betten, Engadin.
- 6213 Wäscherin, Glättern, Officegouvernante, eventuell Anfängerin, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6220 Garderobier, Voturier, Dezember, Hotel 180 Betten, Engadin.
- 6222 Lingeriemädchen, Patissier, eventuell Commis Patissier, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
- 6234 Saalkocher, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 6244 Bureaupraktikantin, Commis de cuisine, Patissier, Restaurantkellner, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

Lehrstellen

- 5808 Kochlehrling, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
- 5875 Kochlehrling, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 6066 Kellerlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Genève.
- 6213 Kochlehrling, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.

Aushilfsstellen

Remplacements — Aiuti e supplenze

- 5781 Sekretärin, sofort bis Mitte November, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
- 5949 Commis de cuisine, 1. November, für ca. 5-6 Wochen, Hotel 60 Betten, Bern.
- 6237 Zimmermädchen, sofort, 1 mal wöchentlich, Passantenhotel, Basel.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après être adressées à: Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne (Tél. (021) 23 92 58).

- 8050 Cuisinière, de suite, hôtel moyen, La Léman.
- 8064 Un secrétaire-maître d'hôtel, gouvernante d'étages, décembre, grand hôtel, Vaud.
- 8071 Fille de salle, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, La Léman.
- 8076 Nettoyeur de nuit, de suite, hôtel premier ordre, La Léman.
- 8104 Femme de chambre qualifiée, de suite, grand hôtel, Vaud.
- 8125 Chef d'office, vendeuse, de suite, grand restaurant, La Léman.
- 8143 Secrétaire expérimentée, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
- 8145 Barmain, secrétaire, à convenir, hôtel 90 lits, La Léman.
- 8169 Gouvernante générale, chef de partie, chef de partie, commis de cuisine, à convenir, grand hôtel, Alpes vaudoises.
- 8178 Längere, de suite, hôtel 100 lits, La Léman.

Wir suchen
für unser Hotel mit erstklassigem Restaurant in Jahresstelle einen tüchtigen

Commis de cuisine

Eintritt anfangs November. Anfragen mit Angabe der Gehaltswünsche an Hotel Krone, Winterthur.

Bergrestaurant Parsennhütte
über Davos (mit neuer Bahn bis zum Haus) sucht für die Wintersaison (15. Dezember bis Ende April):

Köchin Hilfsköchin Haus- und Küchenmädchen

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Christian Gees, Davos-Dorf.

Gesucht
auf den 15. November oder nach Übereinkunft:

Serviertochter

freundliche, treue, gewandt im Speiservice

Zimmer- und Lingeriemädchen

(auch Anfängerin)

Office-mädchen

(sauber und flink)

Offerten mit Bild sind zu senden an Hotel Krone, Spiez (Thunsee).

Nous cherchons
pour la saison d'hiver 1961/62:

3 garçons de cuisine une aide lingère

Faire offre avec copies de certificats à l'Hôtel Alpina & Savoy, Crans-sur-Sierre.

Posthotel, Arosa
sucht für lange Wintersaison:

Barmann oder Barmain

für Tagesbar und Halle. Offerten an Hermann J. Hobi, Posthotel, Arosa.

Villars Palace, Villars-sur-Ollon
cherche pour la saison d'hiver:

sous-chef chef saucier boucher

Adresser les offres avec copies de certificats à H. Dessibourg, chef de cuisine, Le Châble (VS).

Gesucht
per 1. Dezember oder nach Übereinkunft in mittleres Stadthotel in Basel

Sekretärin

Gutbezahlte Jahresstelle für bestausgewiesene Bewerberin.

Offerten erbeten an Hotel Münchnerhof, Basel.

Hotel Pilatus, Hergiswil am See
sucht in Jahresstellen:

Köchin Hausbursche-Portier Zimmermädchen-Lingère

Sehr guter Verdienst. Familiäre Behandlung. Offerten erbeten an Familie Fuchs, Telefon (041) 75 15 55.



Seller Hotels Zermatt

suchen für die Wintersaison:

Sellerhaus

Küchenchef
Chef de service
für Otto Furrer-Stube
Leiterin
für Restaurant-Confiserie

Victoria

**Küchen-Economat-
Gouvernante**

Mont Cervin

Personalzimmermädchen
Hausmädchen
Küchen- und Office-mädchen

Offerten an die Direktion der Seiler Hotels.

Gesucht
in Jahresstellen:

Chef-Tournant
Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Saaltöchter
(Chef de rang)

Guter Verdienst, Zimmer im Hause auf Wunsch. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Bristol, Bern.



Gesucht

mit Eintritt nach
Übereinkunft
in Jahresstellen:

Restaurationstöchter
(fach- und sprachkundig) sowie
Serviertöchter
Commis de cuisine
Patissier-Aide de cuisine
Kochlehrling

Offerten belieben Sie an Bahnhofbuffet Schaffhausen zu richten.

Gesucht

per Anfang Dezember oder nach Übereinkunft in
mittleres Stadthotel nach Basel tüchtige

Buffetdame

Gutbezahlte Jahresstelle. Auf Wunsch Zimmer im
Hause. Offerten erbeten an Hotel Münchenerhof,
Basel.

Gesucht

in Jahres- oder Zweijahresstellen:

Sekretärin-Anfängerin
Wäscherin evtl. Wäscher
Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Etageportier

Eintritt im Dezember in Wengen (Sommersaison in Fügen am
Vierwaldstättersee). Detaillierte, handgeschriebene
Offerten an Grand Hotel Belvédère, Wengen SO.

Gesucht

wird auf 15. November:

Hausbursche
Buffetöchter
Zimmermädchen
(1. November)

Offerten an die Direktion, Hotel Seeland, Biel.

Gesucht

Buffetöchter

Eintritt ca. 10. Dezember. Offerten gefl. mit Bild
und Lohnanspruch an Fritz Kaufmann, Restaurant-
Tea-Room «Au Rendez-Vous», Grindelwald.

Gesucht

für Wintersaison (evtl. Jahresstellen) mit Eintritt
auf 15. Dezember:

Haus- und Küchenbursche
Küchenmädchen evtl. -bursche

Guter Lohn. Offerten an Hotel Kurhaus Pany
(Prättigau).

Gesucht

per 1. Dezember 1961 in bekanntes Hotel mit Re-
staurants nach Basel

Stütze des Patrons- Generalgouvernante

Vielseitige, interessante Dauerstelle für erfahrene Kraft.
Bei Eignung sehr gute Bezahlung. Geregelter Freizeit.
Offerten sind erbeten unter Chiffre SG 1796 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Palace-Hotel, Wengen

sucht für Winter- und Sommersaison

I. Oberkellner

bei beidseitiger Zufriedenheit mehrjähriges Engagement
möglich. Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten.

Gesucht

in erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtochter

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Eintritt
sofort oder nach Übereinkunft. Junge, gutpräsentie-
rende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsfor-
men sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild ein-
zureichen unter Chiffre BL 2058 an die Hotel-Revue,
Basel 2.



Astoria-Hotel, Luzern

sucht in Jahresstellen

Aide-Receptionist-Kassier

(Schweizer bevorzugt), Kenntnisse der NCR 2000 erwünscht
Qualifizierte

Economat-Office-Gouvernante Restaurationstochter

Fach- und sprachkundig

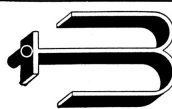
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnissen, Foto und
Angaben der Gehaltsansprüche an die Direktion.

Gesucht wird für die Wintersaison nach Davos-Platz in
Sporthotel mit ca. 60 Betten:

Direktor

nicht unter 40 Jahren, der in der Lage ist, selbstständig zu
arbeiten und der ausreichende Erfahrungen in Konzern-
betrieben gesammelt hat. Gute Kenntnisse in Maschinen-
buchhaltung (Anker-System) sind Voraussetzung.

Offerten erbeten unter Chiffre DR 1979 an die Hotel-Revue,
Basel 2.



Hôtel

Neuchâtel

cherche pour place à l'année

femme de chambre (stylée)

parlant français et bien recommandée. Très bon gain assuré. Faire
offre manuscrite avec photo et références à la direction.

Erstklass-Hotel in Zürich (100 Betten)

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Sekretärin

für Korrespondenz, allgemeine Büroarbeiten und Réception

I. Barman

für 2 Bars (nicht unter 27 Jahren)

Lingerie-Gouvernante oder I. Lingère

Offerten unter Chiffre EH 2064 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Chesa Grischuna, Klosters

Gesucht in Jahresstelle erfahrener, fachtüchtiger, spra-
chenkundiger

Chef de service

(Schweizer)

flambier- und tranchierkundig. Gute Kenntnisse von
Küche und Service. Nur bestausgewiesene Bewerber
senden ihre Offerte mit Photo an Hans Güler.

Sporthotel Seehof, Davos-Dorf

sucht für kommende Wintersaison noch folgendes Personal:

Economat-Officegouvernante

Lingère

Chasseur

Serviertöchter für Stübli

Buffetöchter evtl. -bursche

Für seinen Grill-Room/Bar «La Bohème»:

Chef de service (Schweizer)

Grillkoch

Offerten sind erbeten an Hans Bieri, z. Zt. Hotel Weisses Kreuz, Interlaken.

Gesucht nach Arosa

für lange Wintersaison:

Sekretärin-Korrespondentin

(Deutsch, Französisch, Englisch)

Sekretär(in)

(Réception, Journal und Kasse)

Nachportier

Chasseur-Telephonist

Chasseure

Chef de service

Chef d'étage

Barman

Lingerie-

Etagegouvernante

Economat-

Officegouvernante

Saaltöchter

Saalpraktikantinnen

Gardemanger

Patissier

Commis de cuisine

Küchenburschen

Kaffeeköchin

Office-mädchen

Zimmermädchen

Hilfzimmermädchen

Etageportiers

Wäscherin

Glätterin-Lingère

für sofort: gelernter

Handwerker

zur Betreuung der Heizung und für

allgemeine Reparaturen

Hausbursche

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photos erbeten an die Direk-
tion, Hotel Bellavista, Arosa.

L'Hôtel Moreau à La Chaux-de-Fonds

Maison de premier rang, ouverte toute l'année, propose place stable
à collaborateurs compétents.

chef de service

de culture latine, ayant une belle formation professionnelle

chef de rang

en qualité de second à la Rôtisserie Française

jeune téléphoniste

à la réception de l'hôtel.

Für die Wintersaison 1961/62 suchen wir eine

Büroangestellte

Arbeitsbereich: Kassaablösung und allgemeine
Büroarbeiten.

Eintritt: 1. Dezember 1961.

Verlangt werden gute Englisch- und Französisch-
kenntnisse.

Bitte senden Sie Ihre Offerte mit Zeugnisunter-
lagen und Photo an die

AG. Luftseilbahn Klosters-Gotschnagrat-Parsenn
Klosters.

Kongresshaus, Zürich

sucht:
Aide-Economatgouvernante
Etagengouvernante
 (italienisch sprechend, tüchtig, energisch)
Haus- und Putzmädchen
Hausburschen
Commis de rang
Barlehrtöchter

Gef. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an das Personalbureau.

Hotel Steinbock, Chur

sucht in Jahresstellen:

Sekretärin
II. Buffetdame
Saal-Lehrtöchter
Buffet-Lehrtöchter
Chef de partie
Officemädchen

Ausführliche Offerten erbeten an C. Meier, Hotel Steinbock, Chur.

Gesucht

in Jahres- oder 2-Saison-Stellen:

Saal-Hallentöchter und
-kellner
Anfangssaaltöchter
Commis de salle
Saalpraktikantin
 (11 Monate Lehrzeit)

Eintritt im Dezember in Wengen (Sommer in Fügen am Vierwaldstättersee). Detaillierte, handgeschriebene Offerten an Grand Hotel Belvédère, Wengen B. O.

Gesucht

für die Wintersaison:

II. Sekretärin
Saucier
Commis de cuisine
Lingère

Tüchtige Mitarbeiter wollen sich bitte melden bei Frau Bieri, Hotel Bristol, Davos.

Wir suchen
 für unser Speiserestaurant

Restorationstochter

Einer gewandten, sprachkundigen und freundlichen Bewerberin bieten sich hohe Verdienstmöglichkeiten, Jahresstelle, Zimmer im Hause. Offerten oder telefonische Anmeldungen erbeten an Restaurant Aklin, Zug. Tel. (042) 4 18 66.

Bergrestaurant Parsennhütte

über Davos (mit neuer Bahn bis zum Haus) sucht für Wintersaison (ca. 15. Dezember bis Ende April):

Serviertöchter (sprachkundig)
Buffeldame (sprachkundig)
Buffetöchter

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Christian Gees, Davos-Dorf.

Hotel Belvoir, Rüschlikon

sucht selbständige, tüchtige, sprachkundige

Sekretärin

(Jahresstelle). Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten an W. Elsener, Hotel Belvoir, Rüschlikon.

Modernst eingerichtetes Berghotel am Genfer See sucht für die Wintersaison (20. Dezember bis 10. März)

1-2 Saaltöchter

(evtl. Anfängerinnen)

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Bild gef. an Direktion Hotel de Sonloup, Les Avants s. Montreux.

Erstklass-Stadthotel

sucht in Jahresstelle

Personal-Sekretär(in)

versiert in allen Personalfragen (Anstellung, Einführung, Forderung, Lohnabrechnung) sowie Waren- und Inventarkontrollen. Mehrjährige Hotelerfahrung erwünscht.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre PS 2067 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für kommende Wintersaison nach Arosa:

Buffettöchter
Personalköchin
 evtl. Mithilfe in der Brigade
Wäscherin oder Wäscher
Glätterin/Stopferin
Office- und Küchenmädchen
 evtl. Küchenburschen

Offerten erbeten an H. Kühne, Dir., HOTEL EDEN, AROSA.

Bedeutendes Kur-Unternehmen in der Zentralschweiz, neuzeitlich eingerichtet, mit regem Restaurationsbetrieb, sucht auf kommenden Frühling

Chef de cuisine

sowie

I. Maître d'hôtel

(sprachkundig)

Saison Mitte April bis Mitte Oktober. — Gute Bezahlung. Nur bestqualifizierte Bewerber, die grosser Brigade mit Takt und Autorität vorstehen können, belieben ihre Offerte einzureichen unter Chiffre OFA 11 498 R an Administration «Schweizer Hotel-Revue», Postfach Basel 2.

DAVOS-PLATZ

Spezialitäten-Restaurant sucht für die Wintersaison 1961/1962 tüchtige, sprachkundige

Serviertöchter

von angenehmer Wesensart. Gute Verdienstmöglichkeiten. Bildofferten mit Referenz-Angaben bitte an Frau Tschieri Casty, Davos-Platz.

Restaurant à libre-service de «LA TREILLE» à Neuchâtel

cherche pour date à convenir:

3 commis de cuisine
2 hors-d'œuvres
garçon de cuisine
garçon d'office
chef relaveur
relaveuse
2 débarrasseuses

Nous exigeons:

— personnel qualifié et stable

Nous offrons:

— conditions de salaire intéressantes
 — prestations sociales selon les normes en vigueur dans la branche
 — Nourriture et indemnité de logement.

Faire offres écrites avec curriculum vitae, photo, références et prétentions de salaire à la Direction de la Société Coop. de consommation, Portes Rouges 55, Neuchâtel.

Wir bilden

intelligende, gut präsentierende Töchter zu fachtüchtigen

Barmaids

aus.

Nähere Angaben unter Chiffre WB 2013 der Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

Bar-Restaurationskellner

in erstklassige Grill-Room-Dancing-Bar. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre R K 2059 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel im Oberengadin

(120 Betten) vollständig renoviert, sucht für die Wintersaison 1961/1962:

Sekretärin-Journalführerin
Barmaid-Restorationstochter
2 Saaltöchter
Zimmermädchen
Etagenportier
Koch
Kellerbursche
Hausbursche
2 Officemädchen

Offerten sind zu richten unter Chiffre HO 1814 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in gutes Speiserestaurant mit internationaler Clientèle in der Stadt Bern

kinderloses Ehepaar

Aufgabenkreis:

Ehemann: Mithilfe in der Geschäftsführung, Stellvertreter des Patrons (Chef de service)

Ehefrau: Gouvernante, Buffetablösung

Bewerber müssen sich über bisherige Tätigkeit als Chef de service in führenden Restaurants und Hotels ausweisen können, guter Verkäufer sein, Kochkenntnisse erwünscht. Sie sollten fähig sein, eine altbekannte Gaststätte mit gediegener Atmosphäre und Tradition zu führen und weiterzuentwickeln. Guter Verdienst mit Umsatzprovision, Zimmer im Hause. Bei Zufriedenheit spätere Pacht vorgesehen.

Jüngere, gut präsentierende Fachleute sind gebeten, ihre handschriftlichen Offerten mit Lebenslauf, Photos, Referenzen unter Angabe des möglichen Antrittstermins einzureichen an Postfach 648, Bern-Transit.

LUGANO

Erstklasshotel sucht in Jahresstellen:

Chef de réception-Kassier
Journalführer(in)
Commis-Pâtissier-Aide cuisine
Glätterin-Lingère
Chasseur-Telephonist
Chasseur-Tournant

Eintritt nach Übereinkunft, spätestens 15. November 1961. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe des Lohnanspruches pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei sind erbeten an Casella postale Nr. 6906, Lugano.

Hotel Kreuz, Balsthal

sucht in Jahresstelle: tüchtigen, seriösen

Tournant

in mittlere Brigade. Moderne, besteingerichtete Küche. Sehr gute Kenntnisse als Gardemanger werden gewünscht. Hohes Salär und geregelte Arbeits- und Freizeit zugesichert. Eintritt möglichst sofort.

Nur qualifizierte Bewerber mit guten Referenzen wollen sich melden. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind erbeten an E. Bader-Grieder, Hotel Kreuz, Balsthal SO., Telefon (062) 2 74 12.

Gesucht

auf Mitte November oder nach Vereinbarung.

Köchin

Tadellos neuzeitlich, elektr. Küche. Leichte Stelle, angenehmes Arbeiten, geregelte Freizeit. Guter Lohn u. fam. Behandlung. Im Sommer neben Chef.

Dieselbst zuverlässige, treue

Serviertöchter

Sehr schöner Verdienst. Geregelte Freizeit, Zimmer mit fl. Wasser.

Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an Hotel Hirschen, Metzingen. Tel. (036) 5 18 12.

Nach Saas-Fee

Gesucht für die kommende lange Wintersaison (evtl. Sommersaison):

Sekretärin
Alleinkoch
Barmaid
Hausbursche
Office- und Küchenmädchen

Guter Lohn, Familienanschluss. Offerten sind erbeten an Postfach 15065, Saas-Fee.

Wir suchen

für unsern alkoholfreien Erfrischungsraum an der Marktgasse 5 charaktervolle Persönlichkeit als

Buffetdame

Wir bieten sehr gute Entlohnung bei angenehmen Arbeitszeiten. Gut ausgebildete Bewerberinnen, welche diesen Beruf absolut beherrschen und darin Erfahrung haben, melden sich im Büro der Fa. P. Kienzi, von Werdt-Passage 2, Bern, oder Tel. 2 79 71.

Hotel Baur au Lac, Zürich

sucht in Jahresstellen:

Chef-Commundard

nur tüchtige Kraft. Gut eingerichtete, separate Personalküche mit Commis zur Verfügung

Commis-Pâtissier**Service-Praktikant**

Den Offerten wolle man Bild und Zeugniskopien beilegen.

Gesucht

in Jahres- oder Zweijahresstellen:

Saucier**Entremetier****Kaffee Köchin oder -koch****Personalköchin oder -koch****Kellerbursche****Küchen-Officeburschen**

Eintritt im Dezember in Wengen (Sommer in Fügen am Vierwaldstättersee). Detaillierte, handgeschriebene Offerten an Grand Hotel Belvédère, Wengen SO.

Gesucht

per 1. Dezember 1961 sprachkundige, im Speiservice versierte

Restaurationstochter

Guter Verdienst.

Restaurant National am Bahnhof, Winterthur. Telefon (052) 2 67 99.

In Jahresstelle nach Zürich gesucht:

Chef de service**(Aide-Patron)**

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugnissen und Referenzen an K. Grau, Restaurant z. Wald, Obere Waldstr. 145, Zürich.

Hôtel-Restaurant renommé dans la banlieue de Lausanne, cherche un

chef de cuisine

capable, pouvant faire restauration soignée et spécialisée. Place à l'année, travail indépendant dans une ambiance sympathique. Entrée à convenir. Faire offres avec copies de certificats et références sous chiffre C C 2006 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hôtel de la Riviera vaudoise cherche pour date à convenir

contrôleur général

capable de s'occuper éventuellement des achats. Faire offres détaillées avec prétention de salaire sous chiffre CG 2007 à l'Hôtel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für mittleres Familienhotel in Celerina:

**Alleinportier
Serviertochter
Küchencommis
Officebursche**

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisschriften an die Direktion Hotel Solaria, Celerina.

On cherche de suite un jeune

PORTIER

place à l'année. Faire offres Hôtel Kluser, Martigny-Ville.

On cherche de suite

**jeune commis de cuisine
ainsi qu'un
apprenti**

Faire offres à l'Hôtel Kluser, Martigny.

**Gstaad-Palace**

sucht für die Wintersaison 1961/62 noch folgendes Personal:

Lingeriegouvernante**Officegouvernante****Hilfs-Zimmermädchen****Chefs de partie****Commis-Pâtissier****Bridge Hostess****Hilfsmechaniker****Eismeister****Eisbahnarbeiter****Chauffeur**

Offerten sind zu richten an die Direktion Palace Hotel, Gstaad, Telefon (030) 9 44 55.

**PARSENN SPORHOTEL
DAVOS-DORF**

sucht:

Restaurationstochter**Buffetochter****Zimmermädchen****Lingère****Commis de cuisine****Office-****und Küchenmädchen****Hotel Acker, Wildhaus**

sucht nach Übereinkunft in Saison- oder Jahresstellen:

**Etagen-Lingeriegouvernante
Restaurationstochter
Commis de cuisine
Saalkellner
Zimmermädchen
Küchenbursche oder
Küchenmädchen****Gesucht**

für nächste Wintersaison in kleine Privatklinik im Engadin

KÖCHIN

Saison von Mitte Dezember bis Mitte Mai. Offerten bitte unter Chiffre KN 1989 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. November, absolut tüchtiger

Alleinkoch

in sehr gepflegten Betrieb. Interessante, sehr gut bezahlte Dauerstelle für finken, à-la-carte-kundigen Bewerber. Offerten erbeten an Café Glacier Restaurant Escalo, Genfergasse 8, Bern.

Gesucht

per 1. November oder nach Übereinkunft tüchtiger und zuverlässiger

KOCH

in kleinere Brigade. Bewerber sollte fähig sein, den Küchenchef abzulösen. Offerten mit Lohnanspruch an Hotel Krone-Unterstrass, Zürich 6.

Für Hotel-Restaurant Kettenbrücke Aarau suchen wir fähigen

Küchenchef-Saucier

zu kleiner Brigade mit Erfahrung.

Offerten an Familie Frey, Hotel Kettenbrücke, Aarau A.G.

Gesucht

für Grillroom ein

Kellner-Ehepaar

Eintritt kann umgehend erfolgen. Offerten unter Chiffre KE 2047 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Zentrum von Zürich

sucht per 1. November in Jahresstellen:

Zimmermädchen

(langjährige Praxis und Sprachkenntnisse erwünscht)

Barmaid-Anfängerin**Küchenbursche-Casserolier**

Gutausgewiesene Bewerber sind gebeten, ihre Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen zu richten unter Chiffre ZZ 2003 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Segnes und Post
Films-Waldhaus**

sucht für kommende Wintersaison

Restaurationstochter

sprachkundig und versiert im à-la-carte-Service.

Offerten mit Bild und Zeugnisschriften sind erbeten an A. Klasingt.

**Sporting
Restaurants
Biel**

suchen für sofort:

Buffetochter

(auch Anfängerin)

Lingère

Offerten mit den üblichen Angaben sind erbeten an G. Schluchter, Sporting Restaurants, Biel.

Hotel Continental, Bienne

cherche pour tout de suite ou entrée à convenir

**aide lingère
et apprenti sommelier**

Faire offres ou se présenter à la direction, tél. 2 32 55.

Gesucht für die Wintersaison 1961/62:

Saaltochter**Saalpraktikantin
Zimmermädchen**

Offerten an Hotel Sans-Souci, Davos.

Gesucht

für sofort jüngerer, tüchtiger

KOCH

zur Aushilfe bis 1. evtl. 15. Dezember 1961.

Offerten an Jos. Rickenbach, Hotel Rigi-Bahn, Rigi-Staffel, Telefon (041) 83 11 57.

Gesucht

per sofort ehrliche und freundliche, selbständige

Hotel-Sekretärin

in mittelgroßes Passantenhotel Basel. Offerten unter Chiffre HK 1811 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bahnhofbuffet SBB, Basel

sucht zum baldigen Eintritt in Jahresstellen (Pensionskasse):

**Lingerie-Gouvernante
I. Buffetdame**

Detaillierte Offerten mit Lohnansprüchen und Photos erbeten an Bahnhofbuffet SBB, Basel.

Gesucht**Saaltochter**

jüngere, Deutsch, Französisch (Wintersaison)

Bartochter oder Rest.-Tochter

neben I. Barmaid (Wintersaison)

Officeburschen

(Wintersaison oder Jahresstelle)

Buffetpraktikantin

Eintritt nach Übereinkunft

Hausbursche-Portier

Deutsch sprechend, Eintritt nach Übereinkunft

Tochter

für Zimmerhilfe und Lingerie. Wintersaison oder Jahresstelle

Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Erstklasshotel, Zermatt

sucht für lange Wintersaison folgendes Personal:

Journalführerin**Conducteur / Concierge****Telephonist / Chasseur**

Es kommen nur sprachkundige Personen in Frage. Offerten sind zu richten unter Chiffre EZ 2017 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Ekkehard, St. Gallen

Wir suchen in Jahresstelle

Commis de cuisine

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an L. Gétaz, Hotel Ekkehard, St. Gallen.

Berghaus Egli, Gstaad

sucht für kommende Wintersaison: tüchtige

Buffetdame

sowie sprachkundige

Restaurationstochter

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Familie H. Breithaupt, Gémont, Gstaad.

Wir suchen

für Jahresstelle in gepflegten Restaurationsbetrieb einen

Chef de service

tüchtigen, flambier- und tranchierkundig, mit Sprachkenntnissen, ebenso eine tüchtige

Serviertochter**Sekretärin**

sprachkundig, evtl. Anfängerin.

Offerten an Hostellerie des Platanes, Chez-le-Bart NE.

Gesucht gutpräsentierende

Restaurationstochter

evtl. Bartochter

in bekanntes Bar-Restaurant. Etwas Barkenntnisse erwünscht. Sehr hoher Verdienst. Jahres- oder Saisonstelle.

Offerten mit Bild an

Hotel Speer, Rapperswil am See

Wir suchen

per sofort oder nach Übereinkunft:

**Saucier
Tournant**

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen in interessantem, vielseitigem Betrieb mit freundlichem Arbeitsklima.

Bewerber richten ihre vollständige Offerte an die

Direktion Kursaal, Bern

Hotel Obersee, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Restaurationstochtermit Sprachkenntnissen, im Speisesevice bewandert
tüchtige**Saaltöchter****Buffetöchter**

auch Anfängerin

Alleinportier

mit Sprachkenntnissen

TournanteNur Schweizer Personal kommt für diese Posten in Frage.
Wir erbitten Ihre Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photo.**Gesucht****Sekretärin**

für Journal und Kassa in Jahresstelle zum sofortigen Eintritt

II. Sekretärin

für Korrespondenz und Kontrolle zum sofortigen Eintritt für Saison

Restaurationstochter

Schweizerin, sprachkundig, für Saison- oder Jahresstelle

Barmaid

in gutgehender Hotel-Bar (Saisonstelle)

Offerten bitte an Moritz Märky, Hotel-Restaurant Steffani, St. Moritz.

**Secrétaire de réception—
aide-caissier**est demandé
par hôtel de premier rang.Nous demandons jeune homme ayant l'habitude de correspondre en 3 langues.
Nous offrons place à l'année bien rémunérée.
Ambiance de travail agréable.

Veuillez nous faire des offres manuscrites avec photo et références sous chiffre SA 1988 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

für kommende Wintersaison:

Gérant**Hotel-Gouvernante****I. Sekretärin****Praktikantin**

für Bureau

Buffetdame

(mit Bar-Service)

Lingeriemädchen

Offerten mit Lebenslauf und Lohnansprüchen sind zu richten an Hotel Don, Saas-Fee, Bes. J. Supersaxo. Telefon (028) 7 83 33.

Hotel Alpensonne, Arosa

sucht auf kommende Wintersaison:

Aide-de-cuisine/Pâtissier**Saaltöchter****Tournante**

für Zimmer und Saal

Officemädchen

Offerten mit Photo an die Direktion.

Gesucht

für die Wintersaison:

Lingeriemädchen**Kaffee-Personalkoch/Köchin**

Hotel garni Mon Repos, Davos-Dorf. Telefon (083) 3 58 42 oder 3 62 45.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft 2 im Speisesevice gewandte

Serviertöchter

Grosser Verdienst, geregelte Freizeit, Zimmer im Haus. Offerten an Familie K. Zumstein, Hotel Krone, Stans. Tel. (041) 84 14 35.

Gesucht

für lange Wintersaison

Hilfsköchin

Offerten erbeten an Hotel Davoserhof, Davos-Platz

**In Spezialitäten-Restaurant
nach Bern gesucht**

tüchtige

Restaurationstochter

in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten an Postfach 904, Bern.

Wir suchen

in interessante Hotel-Jahresstellen mit angenehmen Arbeitsverhältnissen:

Restaurationstochter**Zimmermädchen****(Ober-)Saaltöchter**

Bei Eignung und Sprachkenntnissen Mitarbeit in Réception und Bureau.

Offerten bitte unter Chiffre WS 1793 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

auf anfangs oder Mitte November (oder nach Vereinbarung) nette, selbständige

KÖCHIN

in Speiserestaurant. Gutbürgerliche Küche. Guter Lohn, geregelte Freizeit, Familienanschluss sind zugesichert. Offerten oder Telefon an Familie A. Gimmi-Maurer, Rest. Linde, Melligen AG. Telefon (056) 3 34 19.

Gesucht

per 15. Dezember bis 30. April 1962 tüchtiger

Alleinkoch

mit Commis. Es handelt sich um gutbezahlte Saisonstelle in gutgegründeter Küche. Hilfspersonal genügend vorhanden. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an I. L. Civelli, Gasthaus Ochsen, Davos-Platz.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Restaurationstochter

im Speisesevice bewandert, Deutsch, Französisch u. Englisch sprechend. Hoher Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten an Hotel-Restaurant Alpenklub, Engelberg.

Gesucht

in Jahresstelle jüngere

Buffetdame

in Restaurationsbetrieb nach Bern. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach 904, Bern.

Gesucht

in Hotel im Kanton Graubünden (100 Betten) für lange Wintersaison: ein tüchtiger, seriöser

Portier-Kondukteur

Gutes Arbeitsklima, guter Verdienst. Eintritt ca. 1. Dezember

Saaltöchter**Chasseur**(auch Anfänger)
Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo sowie Angaben von Referenzen unter Chiffre KG 1962 an die Hotel-Revue, Basel 2.**Gesucht nach Zürich**

in Jahresstellen:

Kaffeeköchin**Zimmermädchen****Zimmermädchen-Tournante****Anfangs-Zimmermädchen****Etagenportier**

Offerten unter Chiffre NA 2004 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Wintersaison (Dezember bis April):

Aide-Directrice**Saaltöchter****Küchen- und Officemädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel La Collina, Pontresina.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in gediegenes à-la-carte-Restaurant direkt am Zürichsee:

Serviertöchter

sprachkundig, seriös

Köchin oder Hilfsköchin

Sehr guter Verdienst.

Sich melden Rest. Seehus, Stäfa, Tel. (051) 748303.

Wir suchen

für unseren gutfrequentierten Lunch- und Tea-Room:

2 Serviertöchter

(auch Anfängerinnen)

Koch

(neben Chef)

Kochgehilfe**Hausbursche**

Angenehme Arbeitsbedingungen mit geregelter Arbeits- und Freizeit (Schichtbetrieb). Offerten unter Beilage der Zeugnisabschriften und Photo an Lunch- und Tea-Room ABC, Schaffhausen. Telefon (053) 5 57 27.

Gesucht**Sekretärin**

nach Übereinkunft oder sofort

Buffetdame

sofort oder nach Übereinkunft

Restaurationstochter

sofort

Offerten unter Chiffre SR 1889 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Belvoir, Rüschlikon

sucht auf 1. November tüchtige

Buffetöchter-Bufferdame

per sofort jüngerer

Entremetier

Sich melden bei W. Elsener, Hotel Belvoir, Rüschlikon. Telefon (051) 92 03 02.

Savoy Hotel Baur en Ville, Zürich

Wir suchen für unser umgebautes und vollständig neugestaltetes

«Restaurant Orsini»

(am Münsterhof)

für Ende November 1961

Buffetdame**3 Serviertöchter**

Offerten an die Direktion Savoy Hotel Baur en ville, Zürich.

Gesucht

nach Übereinkunft:

Rest.-Tochter**2 Hausmädchen**

Jahresstellen, geregelte Arbeits- und Freizeit. Kost und Logis im Hause. Gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten an Hotel Anker, Rorschach.

Gesucht

per 15. Dezember 1961 für Saison- od. Jahresstelle

2 Commis de cuisine

mit Vorkenntnissen im à-la-carte-Service. Offerten an Hotel-Restaurant Alpenklub, Engelberg.

Gesucht

in Jahresstelle in gutgeführtes Hotel-Restaurant versierte

Serviertöchter

wenn möglich mit Sprachkenntnissen. Hoher Verdienst. Offerten erbeten an H. Heller, Hotel Lindenhof, Arbon.

Gesucht

von Erstklasshotel im Tessin in Jahresstelle, Eintritt 1. November, tüchtige, sprachkundige

**Sekretärin-
Journalführerin**

Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Villa Castagnola, Lugano.

Gesucht: tüchtige**Tagesgouvernante**

in Restaurationsbetrieb. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre TG 1967 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Wintersaison, eventuell in Jahresstellen, tüchtige

Buffetöchter, Köche**Saaltöchter****Büropraktikantin****Küchenmädchen evtl.****-bursche**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an I. Niggli, Hotel Brauser, Davos-Dorf.

Jeune cuisinier

sachant travailler seul, sobre et consciencieux

est demandé

pour le 1er novembre dans hôtel de passage ouvert toute l'année. Offres à l'Hôtel de Londres, Yverdon.

Direktion-Gérance

Infolge eines plötzlichen Verzichts suchen wir für das

Hotel Bodenhaus in Splügen

auf 1. Dezember 1961 tüchtiges Hotelier-Ehepaar für die Geschäftsführung. Spätere Pachtübernahme nicht ausgeschlossen.

Offerten erbeten an Verwaltungsrat Hotel Bodenhaus AG, Splügen.

Gesucht

in Privat-Sanatorium mit internationaler Clientèle

Vertrauensposten

gesetzten Alters (Herr oder Dame) zur Bedienung der Telefonzentrale, Schalter-Auskunftsdiens und kleinere schriftliche Arbeiten. Fremdsprachenkenntnisse erwünscht. Angenehmes, ruhiges Betriebsklima. Offerten an Sanatorium Bellevue, Kreuzlingen.

Entreprise de produits alimentaires de renom mondial
cherche un**CHEF DE CUISINE**

très capable, pour démonstrations culinaires dans les magasins, les expositions, les salles de conférence.

Les candidats doivent avoir pleine maîtrise de l'art culinaire et savoir captiver un auditoire par des exposés vivants.

Cherche également une

MAITRESSE D'ENSEIGNEMENT MENAGER

pouvant faire aux ménagères des conférences culinaires et les conseiller dans ce domaine.

Candidats et candidates pour ces deux postes intéressants et variés doivent posséder de bonnes connaissances d'allemand, une excellente présentation et une grande facilité d'élocution. Nous offrons: mise au courant approfondie, conditions de travail agréables, caisse de pension.

Les offres sont à adresser sous chiffre CM 1973 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wo
RIVELLA ist,
da gibt es
viele Gäste –



wo viele
Gäste sind,
da gibt es
auch

Rivella - auf Milchserum aufgebaut -
ist reich an Mineralstoffen:
darum ein idealer Durstlöcher!
Dank seinem natürlichen Gehalt
an Milchsäure ist Rivella auch
das ideale Getränk zum Essen -
es macht selbst das
schwerste Essen leichter!



RIVELLA

RIVELLA AG., ROTHRIST
Telephon (062) 74171
Depositaré in der ganzen Schweiz

Gesucht

in Jahresstelle nach Übereinkunft tüchtige, selbständige

Chefköchin evtl. Koch

Offerten mit Bild erbeten an Familie Immoos,
Hotel Alpabühl, Stos SZ, Tel. (043) 3 23 04.

Gesucht

auf 1. November

Töchter für Service

(auch Anfängerinnen)

Fixer Lohn, Berufskleidung, geregelte Freizeit,
schönes Zimmer. Offerten an
Alkoholfreies Restaurant Herkules, Winterthur,
Telephon (052) 2 67 33.

Geranten- Ehepaar

gesucht per 1. April 1962 evtl. 1. Mai 1962 für das
neue Naturfreunde-Ferienhaus Zermatt. Jahres-
betrieb mit Pension und Selbstkocher. Existenz für
gut ausgewiesenen Küchenchef (wenn möglich mit
Fähigkeitsausweis zur Führung eines Pensions-
betriebes). Sprachen: Deutsch und Französisch.
Moderne 3-Zimmerwohnung wird zur Verfügung
gestellt. Eingabetermin: 1. November 1961.

Offerten unter Chiffre D 15617 Y an Publicitas Bern.

Gesucht

tüchtiger, zuverlässiger

Küchenchef

auf spätestens 1. Dezember 1961. Jahresstelle.
Lohn nach Übereinkunft. Offerten an Verwaltung
Kreisspital Oberengadin, Samedan.

Gesucht

in alkoholfreies Passantenhotel in der Ostschweiz

Büropraktikant

(Schweizer), sprachkundig, kaufmännische Aus-
bildung erwünscht. Eintritt auf anfangs November
oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnis-
kopien und Lohnanspruch unter Chiffre PO 1787 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

ENGLAND

Gesucht

auf 1. November

Alleinkoch

in Hotel, Nähe Birmingham, zu
Schweizer Familie. Es kann
nur ein gut ausgewiesener
Koch berücksichtigt werden.
Familiäre Behandlung. Zim-
mer im Hause. Lohn 14 Pfund
pro Woche. Reise hin und zu-
rück nach 12 Monaten bezahlt.
Eloferten an Familie Schnei-
der, Hagley Court Hotel,
Hagley, Worcs. (England).

Cuisinier- chef

Pour le 1er mars 1962. Place
de saison (8 mois) intéres-
sante pour personne active
et de confiance. Faire offres
avec références: La Régence
19, quai du Mont-Blanc,
Genève.

Gesucht

in Jahresstelle

Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo,
Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen sind
zu richten an E. Furrer, Rôtisserie Le Mazot,
Bärenplatz 5, Bern.

Hotel mittlerer Grösse im Oberengadin

sucht für Wintersaison (Dezember bis Anfang
April)

2 Saaltöchter

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Offerten
mit Zeugniskopien unter Chiffre MO 1970 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

... von der Küche
der grossen Welt

CROSSE & BLACKWELL

of England

neu



Original-Produkte
CROSSE & BLACKWELL
jetzt im Sortiment
von **MAGGI**

Saucen und Pickles in bester englischer
Tradition, Suppen in Dosen, Currie Powder,
Orange Marmalade - dies sind Spezialitäten der
internationalen Küche, der feinen Tafel, die der
Marke Crosse & Blackwell weltweiten Goodwill
einbrachten. Crosse & Blackwell steht für
«Gourmet-Qualitäten», und die eingespielte
Organisation von Maggi garantiert Ihnen einen
aufmerksamen, prompten Service.



Cream of Lobster –
«Gourmet-Qualität»
in Dosen

Diese Spezialität von
Crosse & Blackwell verdient
einen Ehrenplatz auf Ihrer
Speisekarte: Hummercreme –
ausgewogen und delikat
im Aroma – der Höhepunkt
in Ihrem Suppenrepertoire.
Verlangen Sie Ihre Kostprobe!

01201.9 d

Fragen Sie Ihren MAGGI-Vertreter

MAGGI AG, Kempthal

Ihr Vorteil

* Die hohe Einfüllöffnung

Bequemes Einfüllen und
müheloses Herausneh-
men der Wäsche. Die hohe
Einfüllöffnung mit dem tief-
liegenden Laugenspiegel
schaffen dazu die idealen
Voraussetzungen. - Stete
Leistungskontrolle durch
das grosse Schauglas.

Weitere Vorteile: Tempe-
ratursteuerung - Grosser
Trommelinhalt - Schon-
gang für Feinwäsche -



Die Fronteinfüllung der Wyss-Mirella

Niveauregulierung - Zweilaugenverfahren - Eingebauter Boiler - Vier intensive Spülprozesse - Programmsteuerung durch Tasten oder Einknopfbedien-
ung - Mechanische und elektrische Türsicherung -
Modelle: Universal - Deluxe - Special - Standard
für das tatsächliche Füllgewicht von 4, 6, 9 oder
12 kg Trockenwäsche

Verkaufsbüros:
Basel, St.-Alban-Vorstadt 10, Telefon 061/24 28 68;
Bern, Militärstrasse 59, 031/41 56 41; Genève, 20,
av. du Mail, 022/26 17 26; Lausanne, 9, av. de
Morges, 021/25 88 58; Lugano, 6, via Ariosto,
091/2 70 01; Romanshorn, Rütihof, 071/6 36 36;
Zürich, Seefeldstrasse 116, 051/32 25 88

Gebrüder Wyss Büron/LU

Waschmaschinenfabrik Telefon 045/3 84 84

Hier ... der neue Kolben G-10 GAGGIA

GAGGIA-Kaffeemaschinen REALCO S.A.

LAUSANNE
6, avenue du Mont-Blanc
Tel. (021) 25 11 12 - 25 11 13

ZÜRICH
Brauerstrasse 102
Tel. (051) 25 67 17

der die Sorgen um spezialisiertes Personal verringert!

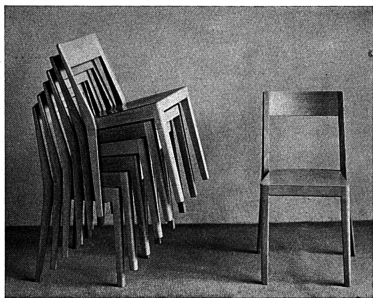
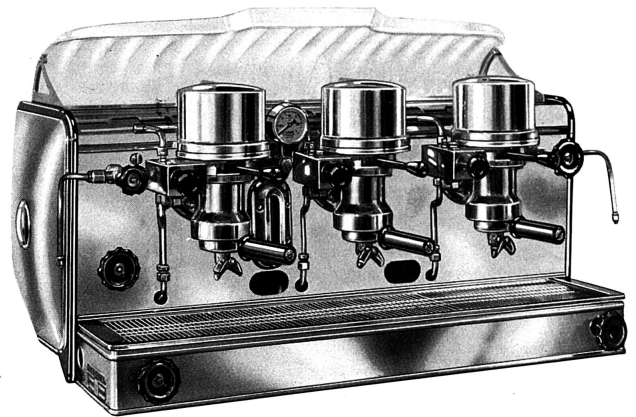
Der neue, vollautomatische Kolben «G-10» mit 3 Positionen ist kinderleicht zu bedienen und jede falsche Manipulation ist zum vornherein ausgeschlossen, so dass auch nicht-spezialisiertes Personal - ohne Überwachung - einen vollaromatischen, cremartigen Kaffee nach Ihrem Wunsch und zur Zufriedenheit Ihres Kunden zubereitet. Der Bediende gibt die gewünschte Dosis Kaffeepulver in den Filter, stellt den Schalthebel auf eine der drei nachstehend genannten Positionen, drückt den Knopf und erhält:

- auf Position 1: eine Tasse «Ristretto»
- auf Position 2: zwei Tassen «Ristretto» oder eine Tasse «Espresso»
- auf Position 3: zwei Tassen «Espresso»

Das benötigte Quantum Wasser wird automatisch von der Maschine hinzugefügt, welche von selbst abstellt, sobald der Kaffee zubereitet ist. Die Quantität und Qualität des Kaffees ist - je nach Wahl - immer konstant, wer auch die Maschine bedient. Pro Kolben können in der Stunde ca. 120 Tassen zubereitet werden.

Lieferbar von 1 bis 6 Kolben - kombinierbar mit 1 oder 2 Behältern von 3 Litern Inhalt.

Besichtigen Sie unsere Maschinen
an der OLMA in St. Gallen, Halle 7, Stand 748



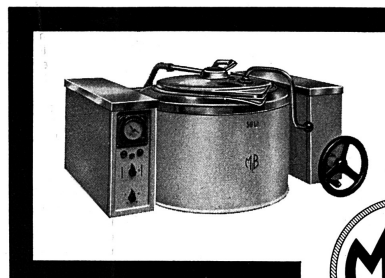
Stuhl Mod. 687 S

Auszeichnung: «Die gute Form 1960»

Horgen-Glarus verbindet eine mehr als 50-jährige Erfahrung in der Fabrikation von Tischen und Stühlen mit der Vorliebe für neue, leichte Formen.

HORGEN-GLARUS

AG. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus



Unser Fabrikationsprogramm:

- | | |
|------------------------------|----------------------|
| Für Grossküchen: | Für Metzgereien: |
| Elektrischer Kipp-Kochkessel | Kipp-Kochkessel |
| Kipp-Bratpfannen | Fleischkäse-Backofen |
| Wärme-Schränke | Für Landwirtschaft: |
| Gross-Rechauds | Futterkocher |
| Bains-Marie | Bauern-Brotbackofen |

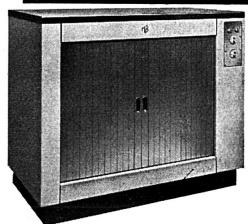
Max Bertschinger & Co.

Lenzburg Telefon (064) 8 27 12



MLB-Elektro-Kippkessel und Elektro-Bratpfannen auf Wandkonsolen oder auf Bodenständern montiert. Bratpfannen mit runden oder rechteckigen Bratflächen.

MLB-Speise- und Tellerwärmer alleinstehend oder für Einbau in allen Grössen mit Thermostaten.



Nordostschweizerische

Ausstellung

Gastgewerbe und Hauswirtschaft

26. Oktober bis 1. November 1961

Zürich-Tor

Spreitenbach bei Zürich

Es gelangen zur Vorführung:

Kaffeemaschinen, Aufschnittmaschinen, Grillapparate, Friteusen, Geschirrspülmaschinen, Musik- und Zigarettenautomaten, Möbel, Wasch- und Nähmaschinen, Haushaltgeräte und vieles anderes mehr.

Im Restaurant gepflegte Spezialitätenküche - Bar-Cafeteria - Degustation von Getränken und Nahrungsmitteln.

Grosser Parkplatz! Nur 15 Minuten von Zürich! Direkt an der Kantonsstrasse Zürich-Baden, zwischen Spreitenbach und Killwangen. Nur 5 Gehminuten vom Bahnhof Killwangen-Spreitenbach.

Besuchen Sie diese vielseitige und interessante Schau!

Öffnungszeiten: täglich von 13.30 bis 22 Uhr.

Veranstalterin:

Zürich-Tor, Ausstellungs- und Fachmessen GmbH, Spreitenbach bei Zürich. Telefon 056/362 33.

Zu verkaufen: fabrikmässig hergestellte Chevrolets 1961

Spitzer-Limousinen, Gütrig, Normalgetriebe,

Oldsmobiles 1961

3/Spitzer-Limousinen, 4/4trig, Hydromaticgetriebe. Äusserst geräumige, elegante Wagen, speziell robust und solid gebaut, Servobremse und -lenkung, Radio, Nylonreifen.

speziell geeignet für Hotels, Taxibetriebe, Grossfirmen usw.

unter Katalogpreis abzugeben, evtl. Eintausch möglich.

H. Steiger, Militärstrasse 89, Zürich 4, Telefon (051) 23 84 74.



mit sep. Anhänge-Zettel, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen. E. Schwägler, Zürich, Gummiwaren, Seefeldstr. 4.

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret & interessant. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schärer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.

Adr.

Ort



Zu kaufen gesucht

Hotel oder Wohnhaus

mit Restaurant, St. Gallen oder Zürich. Offerten unter Chiffre DR 1659 an die Hotel-Revue, Basel 2.



12. Deutsche Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe Stuttgart

Höhenpark Killesberg, 27. Oktober bis 5. November, täglich 9-19 Uhr

«Flambieren und Tranchieren» - hier sehen Sie Spitzenleistungen der Gastronomie im Bemühen um den vollkommenen Dienst am Gast.

Eine «Bar der Fachleute» bietet u.a. etwas Wichtiges für jeden Autofahrer: Mixgetränke ohne bedenklichen Alkoholgehalt!

«Historische Speisekarten» - ein fesselnder Überblick über Tafelfreuden zu allen Zeiten!

Das fachliche Angebot bringt einen umfassenden Überblick über alles, was dem Gast im Hotel und Restaurant dient! Sieben Sonderschauen behandeln für Fachleute wie Laien interessante Themen:

Die Kochkunstschau zeigt täglich wechselnd Gerichte, wie sie unsere Zeit verlangt.

«Der gedeckte Tisch» bringt Vorschläge von Fachleuten für die festliche Ausschmückung der Tafel bei vielen Gelegenheiten.

Für alle Fachleute bringt die von 350 Ausstellern aus dem In- und Ausland besuchte Industrieschau ein Angebot, das keinen Bedarf des Hotel- und Gaststättengewerbes unberücksichtigt lässt. Interessante Neuerungen auf vielen Gebieten bringen Vorschläge zur kraftsparenden Abwicklung mancher Arbeitsgänge.

«Jugend an der Arbeit» zeigt im Wettbewerb Lehrlinge (Köche und Kellner) - und Sie können verzehren, was sie bereiten und servieren!

«Tiefkühlkost und Tiefkühltechnik» - die Praxis der Tiefkühlkost im Restaurant (mit Kostproben).

«Postgasthöfe» - eine hochinteressante Kulturschau aus der Geschichte der Gastronomie.

Eintritt DM 2.-
Katalog DM 1.-

Am 27. Oktober ist die Ausstellung ab 13 Uhr geöffnet.

La chronique musicale de Paul André

La leçon culturelle du Septembre musical de Montreux

On n'a pas voulu changer son nom ; on écrit en petits caractères : Festival international de musique — et, en gras, Septembre musical de Montreux. Mais la presse élimine le titre original et poétique ; elle préfère le pompeux, cependant commun à plusieurs villes, et ne parle plus que de Festival. Quel dommage ! Ce Septembre musical avait quelque chose de si délicieux — comme un chatoisement d'harmonies dans la paix d'une belle journée d'automne...

Il est souvent reproché aux festivals musicaux de ne pas accorder une place suffisante aux modernes, et de contribuer ainsi à leur isolement, situation qui fortifie encore leur tendance à écrire pour de rares initiés. Oui, certes, vous retrouvez dans ces manifestations de haute tenue les symphonies les plus éprouvées, les ouvertures depuis longtemps célèbres, les concertos que l'on oserait qualifier de rebattus si... Si, précisément, ces pages ne renaissent alors dans leur fraîcheur et ne vous conviaient à quelque méditation inattendue. Liaison en somme organique entre le présent et le passé, grâce à la plénitude d'une interprétation à la fois fidèle et créatrice. Passé quelquefois tout proche — avec ces classiques que sont déjà un Camille Saint-Saëns, un César Franck, un Claude Debussy, un Maurice Ravel. Voilà qui doit exercer son influence sur les renouvellements vrais. Quand donc les muséistes d'avant-garde comprendront-ils que le public n'attend que de la musique restant de la musique pour rendre justice à leur propre langage ?

Il ne m'a pas été donné d'assister à l'ensemble des concerts. Trois sur douze concerts symphoniques, deux sur quatre de musique de chambre — la proportion, quoique faible, permet néanmoins d'apprécier à sa valeur l'effort accompli. L'Orchestre du Concertgebouw, d'Amsterdam, compte parmi les meilleurs du monde. Sa richesse en cordes, qui est somptueuse, fait d'autant plus goûter leur extraordinaire homogénéité. Il y a là une discipline à la fois rigoureuse et souple, avec cette précieuse intuition qui permet de déceler et de suivre chez les chefs les moindres nuances de tempérament. Ce fut typique avec Brahms, dont Stanislas Skrowaczewski dirigeait la Troisième Symphonie en fa majeur, et Paul Klecki l'Ouverture tragique op. 81, puis la Quatrième Symphonie en mi mineur op. 9 : le premier, attentif à rendre tout le détail d'un texte serré, fut-ce par un ralentissement de l'allure ; le second, mettant en relief certaines phrases aux complexes incidences, sans crainte de modifier peut-être l'architecture primitive.

Ce qui caractérise, pour sa part, l'Orchestre national de la radio-télévision française, est son tonalité et la sensibilité. Il n'est sans doute pas des plus maniables, mais il excelle à prendre avec l'inspiration du morceau un contact fécond. Sous la baguette d'un Antal Dorati, lui-même tout au soin de pénétrer l'intention secrète des phrases — cela nous a valu une interprétation de la Pastorale qui semblait dirigée par Beethoven. Moments dont se souviendra plus d'un auditeur ! Après quoi paraissait quelque peu maigre l'Adagio pour orchestre à cordes du compositeur américain Samuel Barber (1910). La qualité de l'émotion exprimée était toutefois telle que l'on aurait tort de lui reprocher ses moyens conventionnels : c'est vivant, c'est émouvant — chose rare chez les compositeurs actuels.

Passons aux solistes. Accompagné par l'Orchestre du Concertgebouw, le violoniste Henryk Szering interprétait le concerto de Beethoven : le chef-d'œuvre qui convient particulièrement à son jeu. Jeu intellectuel, jeu construit, où pas un trait ne se place sans avoir intériorisé sa raison d'être. Il en résulte, avec une partition si riche, un équilibre et une plénitude qui sont un régal pour l'esprit autant que pour l'oreille. Mais n'allons pas oublier les qualités plus immédiates : une sonorité vibrante, elle aussi, d'ondes spirituelles ; une netteté qui évoque toutes les nuances du phrasé avec le charme de la perfection assez sûre d'elle-même pour être discrète.

La maladie a privé Pierre Fournier du partenaire avec lequel il travaillait depuis six mois le Concerto pour violoncelle et orchestre de Brahms : Christian Ferras. C'est Hansheinz Schneeberger qui l'a remplacé, on peut dire au pied levé, puisque ce fut après une seule répétition. Fut-ce avec le plus qualifié des suppléants, une telle improvisation ne saurait certes égarer une lente mise au point. Les deux artistes durent se concentrer sur la cohésion, au lieu de pouvoir librement faire jaillir tant de passages qui vous promettent dans la féerie des rêves. Pierre Fournier surtout eut à surveiller constamment son intervention, puisque la partie de violoncelle forme la trame dont sort à l'improviste le chant du violon. Mais Hansheinz Schneeberger accompli là une performance dont on n'a pas assez relevé la valeur. Nous souhaitons qu'il y ait trouvé la chance inespérée d'une carrière déjà brillante.

Nathan Milstein : vedette indiscutée, sinon indiscutable. C'est la virtuosité parfois injuste pour les dons qu'elle couronne : cette sonorité en profondeur, ce coup d'archet qui sculpte les notes. Qu'à une vitesse vertigineuse, il en reste beaucoup encore, voilà certes le miracle. Mais comme on préférerait en jouer sans la hâte mise dans les allegros de Jean-Sébastien Bach, dont le rythme contient toujours un élément qui ne doit pas lui être sacrifié ! Même le finale du Concerto de Max Bruch, qui est « allegro energico », semble avoir perdu une partie de son ampleur originale parce qu'il fut enlevé presto. Mais quelles cascades d'arpèges ! Quelle volubilité dans les thèmes qu'ils encadrent ! On commettrait presque le sacrilège de songer à une démonstration de vélocité. Ou à une compétition entre la main gauche et la main droite...

Avec cette école vouée au culte de Paganini, Arthur Grumiaux offre le plus frappant contraste.

C'est la suprême distinction d'une aïeuse qui veut d'abord respecter l'âme de l'œuvre. Le programme de son récital de Vevey commençait par une sonate en la majeur de Francesco Veracini (1685-1750), qui fut interprétée comme on imagine qu'elle put l'être quand elle vit le jour : la virtuosité devient plus savante qu'à l'époque de Corelli et de Tartini, mais elle continue à chanter là où se complique le dessin et s'accélère le mouvement. Phase capitale de la technique du violon ! Suivait la Chaconne de Jean-Sébastien Bach : si connue, mais si complexe, qu'à l'entendre sous un grand archet, elle nous révéla toujours quelque chose d'essentiel.

Négligeant le plaisir, un peu superficiel, quoique légitime, de mettre en évidence les géniales oppo-

sitions de ces lignes qui évoluent dans la troisième dimension, il préféra nous faire saisir un des secrets de la merveilleuse polyphonie qui constitue l'assise de l'édifice ainsi construit. Cela par sa façon de marquer l'indépendance et pourtant l'affinité des voix dans les doubles cordes : d'où l'impression d'un duo tout ensemble extraordinairement fondu et supérieurement distinct. Le Sonate en sol majeur op. 78 de Brahms achevait par ses bouleversantes confidences ce récital où figurait auparavant la difficile sonate où Claude Debussy réussit la gageure de confier au violon les traits les plus déterminants de son style. C'est d'une ténuité exquise, mais, parfois, à la limite de l'instrument.

Paul André

La place me manque pour parler aujourd'hui du remarquable récital donné le 3 octobre par le Quatuor hongrois. Je compte y revenir, à propos de Maurice Ravel, dont on entendit, précisément, le joyau qu'est son Quatuor en fa majeur.

Das Flughafenhotel Ariel, London

Ein interessanter, kreisrunder Bau

Weder Shakespeare noch Goethe konnten ahnen, dass einmal ein Hotel den gleichen Namen Ariel tragen würde, den sie einem Luftgeist verliehen hatten. Er eignet sich besonders gut dafür, weil dieses Hotel für die Gäste des Londoner Flughafens errichtet worden ist. Abgesehen davon, dass damit ein neuer Hotelname eingeführt wurde, stellt es in seiner Bauweise eine völlig neue und vorläufig einmalige Erscheinung dar; denn das Hotel Ariel ist kreisrund. Der Durchmesser beträgt 53,6 m, die Höhe 14,6 m. Diese ungewöhnliche Form wählten die Architekten, Russell Diplock Associates, und die Beratungsfirma F. J. Wills & Son aus verschiedenen technischen Gründen, doch spricht auch die bekannte Tatsache für die Kreisform, dass sie auf einer gegebenen Fläche die weitaus günstigste Ausnutzung des Raumes gestattet. Gewissermaßen nebenher ergab sich, dass der Mittelteil des Kreises die Anlage eines schönen Gartenhofes erlaubte.

Luftfahrtminister Peter Thorneycroft hat am 9. Januar 1961 das neue Hotel eröffnet und damit die Bedeutung für den ständig wachsenden Personenluftverkehr bestätigt. Bauherr war die Palace Hotel, Ltd., ausführende Baufirma die Myton, Ltd., die zur Taylor Woodrow-Gruppe gehört. Die Gesamtkosten des viergeschossigen Hotels haben sich auf 900.000 Pfund Sterling oder 10,5 Millionen D-Mark belaufen. Betritt man das Hotel, dann gelangt man zuerst in die Empfangshalle, an die sich, im Kreis um den bereits erwähnten Gartenhof angeordnet, die Gaststättenräume anschließen.

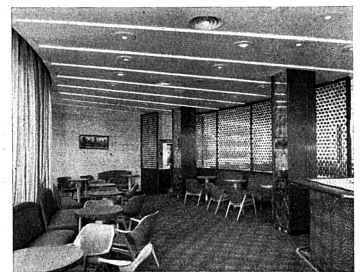
In den drei Obergeschossen sind 186 Gastzimmer untergebracht, zu deren beiden Seiten innen und aussen Verbindungsgänge verlaufen. Sämtliche 96 Doppelzimmer haben Verbindungstüren, so dass

Eindrucksvoll ist das Bild des Hotels bei Dunkelheit, wenn die weisse Mosaikfassade mit Flutlicht angestrahlt wird. Dann hebt sich der Unterzug und der Deckenträger, die aus einem schwarzen afrikanischen Natursteinbelag versehen sind, kräftig von dem strahlenden Weiss ab. Für die Einfassungswände des Haupteinganges wurde farbiger italienischer Marmor benutzt, die beiden Doppeltüren aus Spiegelglas für den Eingang und für den Ausgang öffnen sich elektrisch und weichen vor den Gästen zurück. Halle und Empfangsschalter stehen in üblicher Weise miteinander in Verbindung. Das Hauptrestaurant bietet Platz für hundert Personen. Wer es eilig hat, kann seinen Lunch in der Schnellbedienungsgaststätte einnehmen. Ausserdem ist eine Cocktailbar und ein kleines intimes Restaurant, «Circle Inn», vorhanden. Ebenfalls im Erdgeschoss sind auch die Küchenräume untergebracht. Das ausgedehnte Kellergeschoss liegt 4,8 m unter der Erde. Dort befinden sich die Heizungs- und Klimaanlage sowie Vorratsräume.

In das Obergeschoss gelangt man über eine halbkreisförmige Treppe aus Stahlbeton oder mit einem der beiden Fahrstühle für die Gäste. Der Bodenbelag besteht aus Terrazzo mit Marmoreinlagen.

Obwohl es aus Temperaturgründen nicht erforderlich gewesen wäre, Doppelfenster einzubauen, geschah es in diesem Falle, um Störgeräusche abzuhalten. Es sind sogenannte Verbundfenster, zwischen denen Sonnenblenden angebracht wurden. Alle Fussböden der Gästezimmer erhielten eine Schicht Glasfasergewebe, die schallschluckend wirkt.

Neben jedem Gastzimmer liegt ein gefliestes Bad mit Dusche. Alle Zimmer sind mit Rundfunk- und



Empfangshalle



«Circle Inn», eine intime Gaststätte. Wände und Türen aus poliertem Mahagoni. Über dem Kamin ein Bild eines der ersten Motorflugzeuge, das den Namen «Ariel» trug.



Ein Einzelzimmer.

steht aus Kunststofffliesen, die praktisch keine Pflege verlangen. Die Decken der Zimmer und der Gänge erhielten einen Belag aus schallschluckenden Asbesttafeln mit einem Kunststoffüberzug.

Von den Innengängen und von den Gaststättenräumen aus haben die Gäste den Blick auf den schönen Garten. Er enthält fünf stufenförmig angelegte Teiche, Springbrunnen und dazwischen kleine Wege, von gepflegtem Rasen umgeben und durch einige dekorative Bäume unterbrochen.

Auf dem Parkplatz, der teilweise überdacht ist, können über hundert Autos und die Zubringerautobusse des Hotels abgestellt werden.

Das Hotel ist Tag und Nacht geöffnet und besitzt eine Küche, die jederzeit betriebsbereit ist. Die Leitung übernahm Mr. W. H. Hopkins, der vierzehnjährige Hotelerehrungen hat. Ihm untersteht ein Stab von 156 Angestellten, meist im Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Dazu gehören drei Beschäftigten, 10 im Hause wohnende Zimmermädchen, 17 ausser Haus wohnende Zimmermädchen, 7 halbtags beschäftigte Mädchen und 7 Putzfrauen. Dem Chef des Gaststättenteils unterstehen 6 Oberkellner, 5 Barkeeper, 27 Kellnerinnen, 11 Köche, 9 Hausdiener, 12 Angestellte für die Kasse und zwei Leute für die Warenversorgung.

Für den Tag- und Nachtdienst ist je ein Chefportier vorhanden, denen zwei Assistenten und 9 uniformierte Träger beigegeben sind, ferner 5 Nachtportiers und 1 Page. Die Arbeitszeit beträgt nach den gesetzlichen Bestimmungen bei Tag oder bei Nacht jeweils 40 Stunden.

In der Halle ist ein Stand für Zeitungen, Bücher, Zigaretten, freiverkäufliche Apothekerwaren und Luxusartikel, der von 7 Uhr bis 21 Uhr geöffnet ist.

E. B.

Alles an diesem Flughafenhotel wurde sozusagen auf das «Fliegerische» abgestellt: die «beschwungene» äussere Form wie die Innenausstattung. Alles in allem: Das Hotel «Ariel» ist zurzeit wohl eine der modernsten Hotelkonstruktionen der Welt und es wird vielleicht nicht mehr lange gehen, wird das kreisrunde Bauen auch auf andere Gebäude und Häuser übergreifen.

Tic



Ariel Hotel, Aussenansicht



Das gediegene Restaurant. Die runde Form — auf «Distanz» kaum spürbar und doch heimelig wirkend — hat auch den Vorteil der grossen Übersicht. (Photo: Tic)

bei Bedarf Gesellschaftsräume angeschlossen werden können, die damit dann abgeschlossene Appartements bilden. Neben einigen der Einzelzimmer liegen Schreib- und Wohnzimmer.

Die unmittelbare Nähe des Flughafens und der starke Verkehr landender und startender Düsenmaschinen erforderte besondere Massnahmen, die Schlafräume schalldicht abzumachen. Daraus ergab sich, sämtliche Räume an eine Klimaanlage anzuschliessen, übrigens die erste ihrer Art, die in ein englisches Hotel eingebaut wurde. Sie schützt die Gäste nicht nur gegen alle störenden Geräusche und Gerüche, sondern gestattet es ihnen, die Temperatur nach ihrem persönlichen Belieben einzustellen, so dass sich darin Gäste aus der Arktis ebenso wohlfühlen können wie solche, die aus tropischen Gegenden kommen.

Fernsehhempfänger, letztere von 43 cm Schirmdurchmesser, die vom Bett aus ein- und ausgeschaltet werden können, und mit Fernsprecher ausgestattet. Zu den weitgehend eingebauten Möbeln in modernem Stil wurden vielfach westafrikanische Hölzer verwendet. Die bereits erwähnten Schreibzimmer neben den Einzel- und Doppelzimmern wurden mit einer Schlafcouch ausgestattet, um bei Bedarf zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen. Als Belag der Zimmertüren wählten die Architekten eine Folie, die auch gegen unsanfte Behandlung unempfindlich ist. Über jeder Tür wurde ein Warnlicht angebracht, das von einer Notrufklingel im Bad eingeschaltet werden kann.

Als Verkleidung der Gänge dient eine Buchenholztafelung, hinter der sich die Versorgungsleitungen befinden. Der Bodenbelag der Gänge be-

SILBER
UND METALLWARENFABRIK

Kreis Hepp

A.G.

ST. GALLEN

Telefon 071/22 88 37

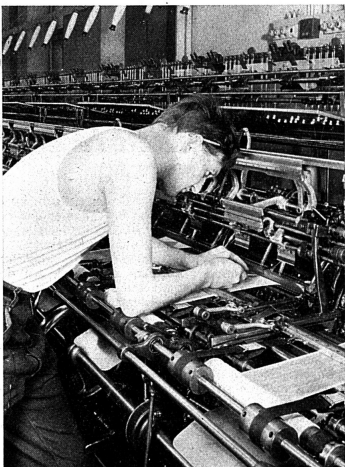
Unsere Schweizer-Woche-Reportage

Was für Strümpfe tragen Sie?

— Schweizer Strümpfe natürlich. Im Zeichen der Schweizer Woche ist dies doch selbstverständlich! Ja, aber die Schweizer Woche dauert nur 14 Tage. Wenn wir richtig überlegen, sollte das ganze Jahr «Schweizer Woche» sein, das heisst nicht nur wenn die Schweizer-Woche-Plakate im Schaufenster hängen: soll man Schweizer Strümpfe kaufen, sondern das ganze Jahr hindurch. Gemeint sind mit dem «man» natürlich die Damen, denn die Strümpfe sollen die Schönheit der Beine unterstreichen, und die Männer zeigen ja ihre Beine nicht, oder nur, wenn sie in der Badehose am Strand oder wenn sie in den Ferien in Shorts — was meist kein erhabender Anblick ist — herumlaufen, und dann bedürfen sie keiner Strümpfe. Und im übrigen sind die Männer zu Sockenträgern geworden. Socken sind für sie, die heute ausnahmslos lange Hosen tragen, das wahre Fussknöchelbekleidungsmittel, das, gegenüber früher, kürzer geworden ist. Ein Gummigewebe sorgt dafür, dass die ominösen Sockenhalter überflüssig wurden. Nur Bergwandler, die noch mit Knickerbocker herumziehen, tragen Strümpfe, aber es sind Sportsrümpfe, hand- oder maschinengewebene. Sie sollen durch ihre Farbe oder das Dessin wirken und auf die Hose und sonstige Bekleidung einermassen abgestimmt sein.

Wie ganz anders bei den Damen! Nicht der Strumpf als solcher soll zur Geltung kommen, sondern die Beine. Wie klug doch die Mode ist, die die Männer zum Tragen langer Hosen verpflichtet, bei den Frauen aber darauf Bedacht nimmt, dass ihre Beine Blickfang sein dürfen. Darum legen die Damen auch so grosses Gewicht auf einen Strumpf, der möglichst dünn, ja durchsichtig ist und in der Farbe, der Nuance, die natürliche Beinfarbe vorteilhaft hervorhebt oder dämpft. Aufdringliche Dessins kommen deshalb schon gar nicht in Frage.

Wer solche Sorgen hat, fragt beim Kauf nicht in erster Linie nach der Nationalität des Strumpfes. Höchstens noch nach dem Material — Seide, Baumwolle oder Kunstfaser — aus dem er hergestellt ist, nach der Dauerhaftigkeit, vielleicht auch nach einer bestimmten Marke und wohl auch nach dem Preis. Die Qualität spielt bei jenen Frauen eine grosse Rolle, die auf einen schönen und eleganten Strumpf Wert legen können, weil sie sich des Aktivums schöner Beine bewusst sind und zudem nicht jeden zweiten Tag einen Strumpf hinmachen, wodurch der Kauf teurer Strümpfe zu einem teuren Spass würde. In neuerer Zeit erfreut sich bei vielen Damen der nahtlose Strumpf grosser Beliebtheit, weil er beim männlichen Geschlecht in vollkommener Weise die



Wirker beim Nadelrichten an der Cotton-Wirkmaschine

Illusion zu erwecken vermag, die Damenbeine in natura zu sehen. Vielleicht ist die feine Naht aber doch ehrlicher und unterstreicht zudem in dekorativer Weise die Senkrechte.

Die Strumpfindustrie muss wohl oder übel den Launen der Mode folgen und auf die Wünsche der Damenwelt Rücksicht nehmen. Die Schweizer Fabriken tun das in vollkommener Weise und hatten deshalb mit manchen Umstellungsschwierigkeiten zu kämpfen. Das Aufkommen neuer, vollsynthetischer Chemiefasern in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, der chronische Mangel an solchen Fasern sowie an Maschinen erschwerte die rechtzeitige Lieferung der einheimischen Betriebe. Teure Garne, forcierte Importe bei niedrigster Zollbelastung waren ein weiteres handicap. Erst als die Herstellung vollsynthetischer Fasern auch in der Schweiz aufgenommen und eine besondere Zolllösung für Strümpfe aus solchen Fasern (vor allem Nylonstrümpfe) beschlossen wurde, und als die Industrie an die Modernisierung ihres Maschinenparks schritt, konnte sich die Schweizerische Strumpfindustrie wieder der allgemeinen Marktentwicklung anschliessen und sogar ein lebhaftes Exportgeschäft aufbauen.

Ein neuer Anpassungsprozess wurde ihr vor etwa drei Jahren durch das Aufkommen des nahtlosen Strumpfes, der sich zum scharfen Konkurrenten des «historischen» Strumpfes, des Cottonstrumpfes, entwickelte, aufgezwungen. Wiederum waren erhebliche Investitionen in neuen Maschinen notwendig. Dieser Anpassungsprozess kann nun als abgeschlossen gelten, so dass heute die inländische Nahtlos-Produktion der Nachfrage weitgehend gerecht zu werden vermag.

Die Schweizerische Strumpfindustrie beschäftigt zurzeit in 30 über alle Landestteile verstreuten Betrieben rund 2000 Arbeitskräfte. Sie steht in scharfem Wettbewerb zur ausländischen Konkurrenz, er-

reichen doch die Importe vornehmlich aus Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich und England ungefähr den Betrag von 20 Millionen Franken. Aber auch der Schweizer Strumpf, ungeachtet der teilweise hohen Zollschränken, hat sich auf dem Weltmarkt dank seiner Qualität und der modischen Höchstleistungen einen gesicherten Absatz erkämpft und damit bewiesen, dass sich die Leistungen der einheimischen Produzenten mit denen ausländischer Hersteller durchaus messen können. Der Export ist der Prüfstein für die Lebensfähigkeit einer Industrie — wie auch beim unsichtbaren Export (wir meinen den Fremdenverkehr) die Ausländerfrequenz Gradmesser der Leistungsfähigkeit unserer Hotellerie und Transportanstalten ist.

Aus diesen Gründen fürchtet sich die Schweizerische Strumpfindustrie nicht vor der Integration der europäischen Märkte. Mag auch der Abbau der Zölle zu einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbes auf dem Inlandmarkt führen, der Abbau der Zölle zum Teil unüberwindbaren Zollschränken eröffnet andererseits in gewissen Ländern unserer qualitätsorientierten Strumpfindustrie günstige Perspektiven für eine Verstärkung des Exports. Im Hinblick auf die kommende Entwicklung haben sich denn auch die Schweizerischen Strumpfabrikanten vor drei Jahren zu einer Arbeitsgemeinschaft «PRO BAS SUISSE» zusammengeschlossen, um die Mode- und Werbeanstrengungen zu koordinieren und um dem Schweizer Strumpf auch für die Zukunft einen Platz an der Sonne zu sichern.

Nur ein Strumpf

Der Schweizer-Woche-Verband veranstaltete für die Fachpresse eine Besichtigungsfahrt nach Sankt Gallen und Wetzikon, an welchen Orten eine Führung durch zwei bedeutende Unternehmen der Schweizerischen Strumpfindustrie stattfand. Dabei wurde den Teilnehmern so recht bewusst, welche ausserordentlich komplizierte, grosse Kapitalinvestitionen ein so einfacher, modischer Gebrauchsartikel wie der Strumpf erfordert, und welch hohes Mass an unternehmerischer Initiative er erfordert.

Der erste Besuch galt, nachdem sich die Teilnehmer an der Pressefahrt im Restaurant français des Hotel Metropol in St. Gallen versammelt hatten und dort vom Präsidenten der Strumpfgruppe im Schweizerischen Werkerverein, Herrn G. Dreier, begrüsst worden waren, der Strumpfabrik Flexi AG in St. Gallen. Diese im Jahre 1919 gegründete Fabrik, die heute 120 Arbeitskräfte beschäftigt, wurde 1954 modernisiert. Mit einem aussergewöhnlichen Maschinenpark für Cotton- und Standardstrümpfe ausgerüstet, steht dieses mittelgrosse Unternehmen an fünfter Stelle in der Schweizerischen Strumpfindustrie. Der Name Flexi stammt von dem für seine Schmiegsamkeit und Flexibilität geschätzten Nahtstrumpf, neben dem das «Flexi-Comple» und der stützende «Comprella»-Strumpf zum Produktionsprogramm gehören.

Beim Gang durch den Fabrikbetrieb sah man lange Cotton-Wirkmaschinengruppen, die je von einem einzigen Mann bedient und überwacht werden. Dieser hat praktisch nur Überwachungsfunktion und einige Fäden abzuschneiden — so wenigstens schien es uns — alles andere besorgen die Maschinen, die in langen Reihen zusammengeköpelt sind und von der gleichen Kraft getrieben werden. Bei der Standard-Wirkerei für nahtlose Strümpfe dagegen sind es Einzelmaschinen, weil beim Rundstrickverfahren das Zusammenköpeln offenbar nicht möglich ist. Auffallend erschien uns, die geringe Anzahl von Arbeitern, die bei der eigentlichen Strumpfproduktion tätig sind. Das hängt mit der weitgehenden Automatisierung des Herstellungsprozesses zusammen. Jedoch der Strumpf, wie er aus der Maschine kommt, ist noch nicht verkaufsfähig. Noch muss er verschiedene Abteilungen durchlaufen, zum Beispiel muss er zusammengeknüpft werden (sofern es sich nicht um einen nahtlosen Strumpf handelt) und verschiedene Kontrollen passieren, um von der Legerei und Ausrüsterei ins Fertiglager zu wandern. In all diesen Abteilungen, von der Ketterei bis zur Spedition, sind verhältnismässig viele Leute beschäftigt, die alle Funk-

tionen ausüben, welche für die Qualität des Produktes und den Ruf des Unternehmens mitbestimmend sind, denn wer einen Strumpf kauft, möchte die Gewissheit haben, dass dieser bis ins letzte Detail sauber ausgearbeitet ist und keine Fehler aufweist. Wundern muss man sich nur, dass nach all den vielen Stadien der Strumpf, an dem ja der Gross- und Detailhandel auch noch etwas verdienen muss, punkto Ladenpreis nicht teuer zu stehen kommt.

Grundsätzlich dasselbe wie in St. Gallen sah man bei der Besichtigung der Firma J. Dürsteler & Co. AG in Wetzikon, nur dass letzteres Unternehmen noch über eine eigene Färberei verfügt. Das 1841 gegründete Familienunternehmen befasste sich ursprünglich mit der Herstellung von Nähseide und



Näherin von Nahtlos-Strümpfen



Automatische Kontrolle von rohen Nahtlos-Strümpfen

Seidenzwirn für Industrie und Handel, wozu auch eine Färberei und ein Ausrüstungsbetrieb gehörte. Um die Jahrhundertwende nahm das Unternehmen die Herstellung von flachgewirkten Damenstrümpfen als erste Schweizerische Fabrik in sein Produktionsprogramm auf. Mit sächsischen Facharbeitern wurden damals ausschliesslich ziemlich schwere Strümpfe aus Naturseide hergestellt, die vorwiegend für den Export bestimmt waren. Zu jener Zeit gab es in der Schweiz kaum 10 Spezialgeschäfte, die Abnehmer für solche Luxuszeugnisse waren. Heute gehört die Strumpfabrik J. Dürsteler & Co. AG (IDEWE) mit einer Belegschaft von 300 Arbeitern und Angestellten zu den grössten Betrieben der Schweizerischen Wirkerei- und Strickereindustrie.

Die Vorführung eines Filmes über die mechanische Bildung der Masche gab eine treffliche Vorstellung von den technischen Problemen, die bei der serienmässigen Strumpfherstellung zu lösen waren.

Eine kleine Modeschau mit Strümpfen und Strumphosen der Firma J. Dürsteler & Co. AG, Wetzikon, und Flexi AG, St. Gallen, Media AG, Heiden, Nucco AG, Marbach, Straehl & Co. AG, Zofingen, im Kongresshaus Schützengarten St. Gallen zeigte, wie schön sich der Strumpf am lebenden Objekt ausnimmt, und eine Vorführung von Tricotmodellen von 15 Firmen der Schweizerischen Wirkereindustrie liess das Bestreben dieses Wirtschaftszweiges erkennen, alles zu tun, um der Dame weltweit im gesellschaftlichen Leben ein elegantes Auftreten zu ermöglichen.

La propagande pour les bons vins de France

On se souvient des incidents qui ont troublé le vignoble valaisan l'année dernière, du fait de l'arrachage des vignes valaisannes. Cette mesure a été suivie avec intérêt en France où les mêmes problèmes agricoles se posent.

On suit en France la même «politique de fonds» qu'en Suisse, on avait arraché les vignes en excédent, mais on favorisait la culture de bons vins, notamment de ceux destinés à l'exportation. Or, la prospection des vins français sur certains marchés étrangers est définie par un communiqué publié en son temps par le service de presse de l'agriculture. Le voici :

Depuis 1948, le comité national de propagande en faveur du vin (CNPV), organisme qui relève actuellement de la direction des affaires économiques du ministère de l'Agriculture, s'est attaché à faire mieux connaître la production viticole de qualité et à lui ouvrir de nouveaux débouchés. Son action a toujours été conduite en étroite liaison avec les chefs des services de l'expansion économique dans les principaux pays traditionnellement acheteurs de nos vins et spiritueux, et en conjonction avec les activités du négoce exportateur ou importateur.

Les crédits affectés à cette campagne publicitaire, qui a revêtu des formes infiniment variées, toujours adaptées à la psychologie du consommateur que l'on cherchait à conquérir, n'ont que rarement dépassé la somme de 75 millions de francs anciens par an. Leur emploi judicieux a cependant créé un climat de sympathie, excessivement favorable au développement de nos ventes de vins, de VDQS ou de VCC et au respect de

nos appellations viticoles contrôlées (AVC).

Tout en participant à quelques manifestations importantes, du genre des foires-expositions internationales où nos vins devaient obligatoirement se mettre en vedette le comité national de propagande en faveur du vin a préféré concentrer ses moyens en les affectant à des comités spécialisés composés de personnalités qualifiées qui, tout le long de l'année, œuvrent sans discontinuer pour «accrocher» le consommateur et parvenir son éducation et son information vitivincicoles. Il reste, certes, beaucoup à faire dans ce domaine, mais d'importants résultats ont déjà été obtenus en 1960, pour initier et familiariser un public étranger de plus en plus vaste à la consommation modérée du vin de table d'origine française.

C'est ainsi qu'en Belgique, Hollande, Grande Bretagne, au Canada, aux Etats-Unis d'Amérique, dans les pays nordiques et bien entendu chez les deux grands concurrents du «marché commun» Allemagne et Italie, des sections nationales du CNPV ont redoublé ces dernières années leurs efforts de promotion collectives en faveur des bons vins de France.

Ajoutons pour mémoire que la Suisse est un des marchés les plus favorables pour la prospection et que de nombreuses dégustations de vins assortis aux fromages ou conserves agricoles françaises ont eu lieu ces dernières années tant à Zurich et Berne, qu'à Lausanne, Genève et Neuchâtel.

L'article tire de ces actions concertées la conclusion que la France a, certes encore, amélioré ses exportations de vins et spiritueux en 1960 (plus de 800 millions de NF) ; elle se doit cependant

Zum Kurs über Weine und Fruchtsäfte für das Gastgewerbe

Kürzlich wurde in den Prüfungen des Halbjahreskurses an der Schweizerischen Fachschule für das Gastgewerbe, Belvoir, Zürich, einer Gruppe, welche den festlichen Tisch zu Hors-d'œuvres hergerichtet hatte, die Frage nach den vorgesehenen Weinen gestellt. Da sollte ein Pâté de Foie, von einem Gewürztraminer, ein Hummer von einem Meursault, ein Austernessen von einem Chablis begleitet werden. Auf die Bemerkung des Experten, was an Schweizer Weinen auch in Frage käme, wurden ohne Zögern Namen wie Tokayer, Johannisberg, Hermitage, Arvine genannt!

Was könnte wohl unser Gast gewählt haben? Der festliche Rahmen seiner Tafel kündigt eine Reihe kulinarischer Genüsse. Bescheiden geblieben ist die Flasche, welche in ihrer traditionellen Waadtländerform den Liebhaber eines einheimischen Tropfens erkennen lässt. Auch in dieser einfachen Hülle können sich Köstlichkeiten verbergen, die als wahre Schätze den Kenner erfreuen.

Wie wäre es zum Beispiel mit einem 1945er La Côte, einer der letzten Flaschen aus der eisernen «Réserve du Patron»? Mit einem 47er Rüschling, einem 53er Neuburger — ganz abgesehen von den 59ern der Ostschweiz?

Bedeutet Ihnen solche Jahrgänge schon etwas? Nein? Dann ist es wert, einmal einen

Kurs über Weine und Fruchtsäfte für das Gastgewerbe

vom 6. bis 11. November 1961

an der Schweizerischen Obst- und Weinfachschule Wädenswil, Telefon (051) 95 72 72, zu besuchen, um solche Perlen im Kreise froher, gleichgestimmter Teilnehmer zu entdecken.

d'être vigilante si elle veut conserver son incontestable primauté viticole que le monde lui envie... Et dire que dans ce premier et plus beau pays viticole du monde, un autre «comité de propagande», celui de la lutte contre l'alcoolisme cherche à convaincre le Français moyen qu'il boit trop de vin.

Mais ce n'est évidemment pas le ministère de l'Agriculture qui a pris l'initiative de cette anti-propagande viticole... Dr Bg.

Protection réciproque des appellations des vins français et allemands

Par suite d'un accord conclu entre la France et la République fédérale d'Allemagne, qui date du mois de mars 1960, mais qui vient seulement d'être ratifié, une protection réciproque de toutes les indications de provenance et notamment de tous les produits alimentaires et boissons est entrée en vigueur depuis le 3 juin 1961.

Cet accord est particulièrement intéressant en ce qu'il concerne les vins et les eaux-de-vie dont les appellations et indications sont dorénavant protégées, pourvu que ces indications désignent une des qualités substantielles que voici :

- En ce qui concerne les vins allemands et français :
— la mention de l'année de la récolte (millésime) — le nom d'un ou plusieurs cépages.
- En ce qui concerne les vins allemands :
Naturwein, Naturein, Wachstum, Gewächs, Kreszen, Originalwein, Originalabfüllung, Originalabzug, Kellerabfüllung, Kellerabzug, Schloßabzug, Eigengewächs, Fabr. Nr., Fuder Nr., Spätlese, Auslese, Beerenauslese, Trockenbeerenauslese, Hochgewächs, Spitzengewächs, Cabaletwein.
- En ce qui concerne les vins français :
Blanc de blanc, rosé, sec, doux, Zwickel, Edelzwicker, haut, grand cru, cru classé, premier cru, grand vin, pétillant, méthode champenoise, mousseux, brut, appellation contrôlée, appellation d'origine, appellation réglementée, vin délimité de qualité supérieure, (ou V.D.Q.S.) mises en bouteille au château, mis en bouteille à la propriété.
- En ce qui concerne les eaux-de-vie françaises :
V.O., V.S.O.P., Réserve, extra, Napoléon, Vieille réserve, Trois étoiles.

Une annexe de l'accord donne la liste des produits allemands protégés, vins avec nom de régions et de communes viticoles ; produits alimentaires (boulangerie, pâtisserie, poissons, charcuterie, bière, eaux minérales, spiritueux, houblon, semences, confiserie) ; produits industriels : verreries et porcelaines, remèdes, objets d'art industriels, machines et produits métallurgiques, grès, jouets et instruments de musique, textiles, horlogerie.

Une autre annexe donne celle des produits français et comporte les vins et eaux-de-vie à appellation d'origine contrôlée, les vins délimités de qualité supérieure, les eaux-de-vie à appellation d'origine réglementée, les appellations d'origine de vins d'Alsace, les rhums des départements d'Outre-mer et, dans la catégorie des liqueurs, le cassis de Dijon, des spiritueux, le vermouth de Chambéry.

Cet important accord est une manifestation de l'intérêt que prennent la France et l'Allemagne à assurer une protection efficace des indications de provenance et des appellations d'origine.

Dr W. Bg.

Kolanda-Kundenurteile



E. Klitzli, Taverne Alsacienne, Basel :

Die Kaffeemischungen von der Kolanda AG sind in der Tat nur von vorzüglicher Qualität. Das feine Aroma übertrifft den Preis. Die Mischungen sind seit Jahren konstant in gleich guter Qualität. Resultat : Kolanda bleibt mein Kaffeelieferant.

KOLANDA AG. ALLSCHWIL

Das Spezialunternehmen für gastgewerbliche Kaffeemischungen

Nouvelles d'ici et d'ailleurs

La grande fièvre de construction de Davos

Les constructions en cours dans la station ensoleillée de Davos coûtent quelque 40 millions de frs suisses, ce qui permettra, pour ne citer qu'un seul chiffre, à porter à 12 mille le total des lits disponibles dans les hôtels, pensions et chalets de vacances, pour la saison d'hiver. L'équipement de la Parsenn, mondialement connue pour ses magnifiques pistes de ski, sera renforcé par un téléphérique au Weissfluhjoch qui déchargera l'actuel funiculaire. Sur l'autre versant de la vallée, le renom de la région du Brämabühl et du Jakobshorn égale presque celui de la Parsenn, et cela grâce à plusieurs moyens de remontée mécanique de construction récente. Une série de nouveaux téléphériques et skilifts en construction rendront accessibles aux skieurs des régions peu connues. Le long de la rue principale de Davos, de nouvelles maisons de vacances apparaissent en nombre toujours plus grand, de même que de grands immeubles ultramodernes dont les appartements sont en partie loués, en partie vendus. Le chantier sans doute le plus impressionnant est celui du Grand Hôtel Belvédère. Cet établissement sera agrandi par la construction d'un « Bel-Etage » avec plusieurs suites d'appartements de luxe dont les fenêtres s'ouvriraient sur un impressionnant panorama alpestre. L'immense hall des pas perdus qui date du siècle dernier et qui servit, successivement, de salle de concerts et de bals et qui, sous des désignations d'inspiration exotique (« Palm Beach », « Casablanca », etc.) comptait au nombre des lieux de divertissement les plus cotés d'Europe, sera transformé en maison d'habitation pour 120 personnes travaillant à l'hôtel, et comptera trois étages. Le propriétaire, Toni Morosani, fait exécuter tous ces travaux : en authentique roi de l'hôtellerie, il régnera, l'hiver prochain, sur un domaine comprenant 500 lits ; il n'en est certes pas à regretter les « splendeurs » d'antan. « Les temps ont changé », disait-il l'autre jour, « et nos hôtes d'hiver sont plus sportifs que jamais. Ils préfèrent les pistes de neige aux parquets de danse. Et un personnel content vaut une clientèle contente. »

A Zurich — des gratte-ciel sur le lac ?

M. André Bosshard, architecte zuricois voit grand : il est l'auteur d'un projet d'île artificielle de 700 000 mètres carrés où seraient édifiés des immeubles de taille, au bord et sur le lac de Zurich. Cette nouvelle « City » accueillera 50 mille personnes travaillant dans des bureaux et des magasins, et un parc souterrain serait ouvert à 17 mille voitures automobiles ; trois secteurs sont prévus : un centre culturel avec théâtre et lieux de divertissement, ainsi que de vastes parcs publics donnant sur les quartiers anciens de la ville et les vieux ponts sur la Limmat ; un centre d'affaires comprenant des gratte-ciel et des magasins, sans oublier une cité hôtelière pour cinq mille hôtes, donnant directement sur le lac avec les Alpes comme toile de fond. Les quais s'étendraient sur cinq kilomètres tout autour de l'île et les piétons en auraient, pour ainsi dire, la jouissance exclusive. Le transport serait assuré par des voies souterraines et la liaison assurée avec les artères et les voies de chemin de fer conduisant hors de la ville.

3500 lampes pour régler le trafic ferroviaire

Chaque jour, une centaine de trains de voyageurs et un millier de convois de marchandises passent par la gare de Buchs, à la frontière austro-suisse, qui a dû faire face, ces dernières années, à un trafic toujours plus intense et qui a été équipée en conséquence. Le réseau des voies a passé de 15 à 29 kilomètres et le total des aiguilles s'est élevé de 74 à 127. Les Chemins de fer fédéraux viennent de remplacer par un poste d'enclenchement automatique des installations datant de 1911. Le maniement de quelque 3500 signaux lumineux est plus aisé qu'il ne peut paraître au profane. Un seul homme suffit pour opérer le contrôle des engins. Des erreurs sont exclues, l'installation — unique en Suisse — se bloquant automatiquement en cas de fausse manipulation.

Le succès du Festival de télévision de Montreux

Le succès du 1^{er} Festival international de télévision qui a fermé ses portes le 27 mai dernier a engagé les organisateurs à renouveler cette heureuse expérience, l'année prochaine, du 23 avril au 5 mai. Le concours de la Rose d'Or de Montreux ouvrira le Festival et durera cinq jours. L'exposition elle-même sera inaugurée le 28 avril et elle fermera ses portes le 5 mai. Le Symposium débutera le 30 avril et s'achèvera le 4 mai.

Les gorges de l'Aar remises à neuf

L'une des plus grandes attractions du trajet réputé des « Trois cols de montagne » — Grimsel, Furka et Susten — est constituée par les gorges de l'Aar enfoncées entre deux masses de rochers, à une profondeur de deux cents mètres. Les touristes qui défilent en foule, l'été, sur les solides passerelles dominant les gorges et qui vouent à ce phénomène de la nature une admiration sans bornes, ne se rendent certainement pas compte des précautions qui sont nécessaires pour les mettre à l'abri de tout danger. L'Ecole suisse d'alpinisme de Rosenluis, installée dans la vallée voisine qui porte ce nom, avait mobilisé les meilleurs guides de montagne de l'Oberland bernois qui font partie de son corps d'instructeurs ; ils furent tous au travail, ce printemps, avec tout l'attirail de mise : cordes, piolets et broches. Les aspérités dont la solidité était douteuse, furent éliminées, et à la fin de cette opération de nettoyage, les gorges de l'Aar étaient nettes et engageantes. Un groupe de cinéastes et de reporters de télévision furent conviés à se rendre compte, sur place, du beau travail effectué.

St-Moritz en été est un centre sportif de taille

Le polo, le golf, le tennis et le vol à voile se classent en tête des sports spectaculaires. Le second tournoi international de polo est suivi, de la fin de juillet à la fin d'août, de toute une chaîne de compétitions internationales qui se déroulent sur les links de golf et les courts de tennis, de même que, pour la navigation à voile, sur le lac de St-Moritz dominé par des forêts d'arvres et de mélèzes.

Paysannes en costume

Le mercredi et le samedi se tient, au centre de la vieille ville de Lausanne, un marché qui attire autant de curieux que d'acheteurs. Son cachet s'est accru, tout récemment, lorsque les vendeuses venues de la campagne voisine ont décidé d'arborer l'ancien costume pittoresque du canton de Vaud, datant du 17^e siècle.

« Nos wagons »

C'est le titre d'une brochure de petit format, richement illustrée, et récemment sortie de presse, aux Editions Orell Füssli de Zurich, qui n'est pas spécialement destinée aux automobilistes. — Ce sont les amis et les admirateurs de l'entreprise ferroviaire nationale suisse — les CFF — qui trouveront, dans ce cinquième cahier d'une série vouée aux transports publics une quantité de faits et de détails historiques et techniques, sans oublier la statistique qui a ses droits dans des présentations de ce genre.

A Vevey — Corseaux-Plage,

une des installations les plus coquettes du lac Léman, servira de cadre à une nouvelle piscine construite à quelques pas du rivage ; elle aura 50 m de longueur et 20 m de largeur et un bassin spécial de forme circulaire sera ouvert aux enfants. Vevey, jolie cité réputée dans le monde entier pour sa « Fête des Vignerons », est connue pour l'agrément offert par un séjour dans l'arrière-saison.

La vogue des téléphériques

La vogue des téléphériques se maintient et l'on ne trouvera bientôt plus une montagne sans son installation ! En tout cas, le département fédéral des chemins de fer a examiné, l'année dernière, 59 demandes de concessions pour téléphériques et télé-cabines. Sur les 18 affaires réglées, deux l'ont été par retrait de la demande, quatre par rejet (deux recours ont été interjetés auprès du Conseil fédéral), une demande est devenue sans objet. Onze concessions ont été accordées (à savoir Andermatt-Gemsstock, Brülisau-Hoher Kasten, Val d'Illiez-Pointe de l'Au, Charmey-Vounetsee, Tortin-Col de Chassoure, Gstaad-Höhe Windspillen, Parsennhütte-Weissfluhjoch, Furgg-Schwarzsee (Zermatt), Melide-Carona, Kräbel-Rigi, Scheidegg, Melchsee-Frutt-Boni I). Les concessions Chalais-Briè-Vercorin, Clavadelalp-Jakobshorn et Stöckalp-Melchsee ont été renouvelées. Trois entreprises ont obtenu des prolongations de délais, deux concessions ont été modifiées.

Quinze demandes de concession pour télésièges se sont ajoutées aux deux demandes en suspens depuis l'année dernière. Deux demandes ont été retirées ; treize sont encore en suspens. Deux concessions accordées auparavant ont été transférées à de nouveaux titulaires.

Nouvelles de diverses stations de sports d'hiver suisses

Vingt nouvelles installations de remontée mécanique vont s'ajouter au total de cinq cents skilifts,

télésièges et téléphériques qui étaient exploités, l'hiver dernier, dans 125 stations de sports d'hiver en Suisse. Ce renforcement de l'équipement sportif sera salué avec joie par les skieurs toujours plus nombreux, qui sont à la recherche de belles dévalées. Citons, au nombre des stations bénéficiant de ces nouvelles installations : à Davos, le téléphérique Parsenn-Weissfluhjoch ; le skilift Kreuzweg-Parsennfurka ; à Grindelwald, le skilift First-Oberjoch ; à Andermatt, le téléphérique conduisant au Gemsstock, dans le massif du Gothard ; à Charmey, dans le canton de Fribourg, le télésiège Charmey-Dents-Vertes.

La durée de validité des timbres-poste

Actuellement, les différentes sortes de timbres-poste ont une durée de validité différente. Cela complique la vérification des taxes dans le service d'exploitation, étant donné l'ampleur du trafic. Cela provoque aussi de désagréables discussions avec les usagers qui ne comprennent pas pourquoi ils ne peuvent plus, dès une certaine date, employer pour affranchir leurs envois des timbres qu'ils ont achetés.

Par égard pour les usagers de la poste, la direction générale des PTT a fixé la durée de validité des timbres à partir du 1^{er} octobre 1961 comme suit :

1. Tous les timbres-poste, timbres de propagande, timbres spéciaux sans supplément de prix et estampilles de cartes postales et ceux des émissions futures, ont une durée de validité illimitée.
2. La durée de validité des timbres spéciaux avec supplément de prix demeure pour l'instant la même que jusqu'ici, soit :
 - a) timbres Pro Patria : du 1^{er} juin au 31 décembre de l'année d'émission ;
 - b) timbres Pro Juventute : du 1^{er} décembre au 30 juin de l'année suivante ;
 - c) émissions spéciales (blocs commémoratifs, etc.) : la durée est fixée dans chaque cas en particulier.
3. La limitation au 31 décembre 1961 de la durée de validité des timbres de propagande 1961 est supprimée.
4. Les dispositions relatives à l'échange de timbres-poste restent intégralement en vigueur.

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 37,5 centimes, réclames 1 fr. 30. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements : douze mois 24 fr., six mois 15 fr., trois mois 8 fr., deux mois 5 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct : douze mois 30 fr., six mois 18 fr., trois mois 10 fr., deux mois 7 fr. 50. Abonnements à la poste : demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition : Dr R. C. Streiff. — Rédaction et administration : Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux No V 85. Téléphone (061) 34 66 90.

Rédaction: Ad. Pfister
P. Nantemont
Administration des annonces: E. Kuhn

Wer Möbel will polieren
muß RADIKAL probieren; denn
RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensauber.
Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

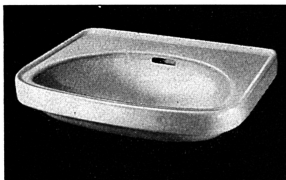
Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL

Gerbergasse 14
061 23 00 60

ZÜRICH

Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67



Waschtisch MAYA

Nr. 4220 57 x 47 cm

Nr. 4221 50 x 40 cm

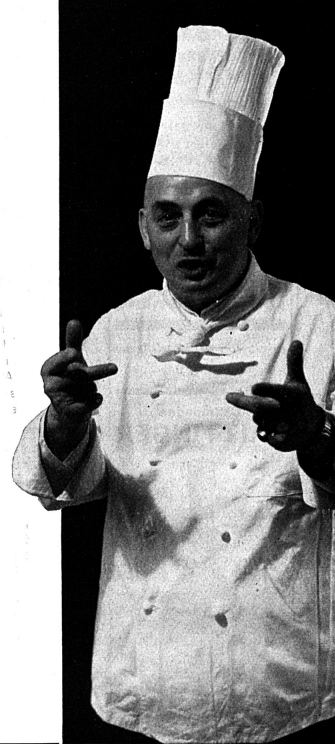
in weiss und farbig

Verkauf durch den Sanitär-Grosshandel

Kera-Werke AG. Laufenburg / AG



**Viele Wege
führen nach
Rom...**



aber nur einer zu den zartesten und saftigsten Grilladen. Lassen Sie sich dies sofort durch eine unverbindliche Vorführung des TURMIX-Infra-Grills mit dem patentierten Doppelplatten-System beweisen. Schreiben Sie uns sofort — oder noch besser — besuchen Sie unsern OLMA-Stand Nr. 1703, Halle 7a.

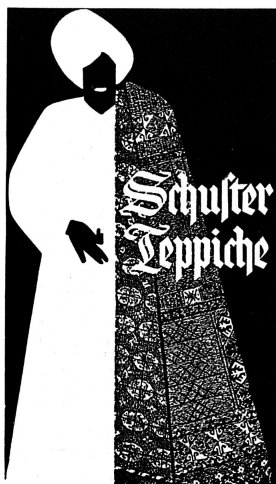
TURMIX AG., Küssnacht-Zürich,
Telefon (051) 90 44 51.

FABRIKATION + VERKAUF HGZ-AKTIENGESellschaft ZÜRICH 11/46

Es gibt viele Kaffeemaschinen,
aber nur eine...

Royal

TELEFON 051/5714 40



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Zu vermieten

im Zentrum eines grossen Aussenquartiers von Bern

Tea-Room/ Restaurant mit Kegelbahn

Neubau, 75 Sitzplätze, Gartenterrasse, grosser Parkplatz. Günstige Bedingungen.

Interessenten sind gebeten, sich zu melden unter Chiffre TR 1960 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten

Tea-Room

mit separater Café-Stehbar an bester Lage in Biel. Tea-Room ca. 45 Plätze. Für ausgewiesenen Bewerber, der auch über das notwendige Kapital für die Einrichtung verfügt, einzigartige Gelegenheit. Per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre TR 1812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A louer

hôtel-café-restaurant

de très bonne renommée dans importante station du Valais (2 saisons). S'adresser sous chiffre JS 1790 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Vollautomatische
Waschmaschinen
Wäschezentrifugen
Mangen



A. Cleis AG, Sissach
Wäschereimaschinen-Fabrik
Tel. 061 - 851333

Bureaux und
Vertriebskale in: Basel
Bern
Lausanne
Lugano
Zürich 8



präsentieren ihr neuestes Modell

Die Geschirrwash- und Spülmaschine KMW, zum sensationellen Preis von nur Fr. 5145.- franko Domizil geliefert!

Leistung: 960 grosse Teller in der Stunde, oder entsprechende Anzahl anderer Geschirrtelle.

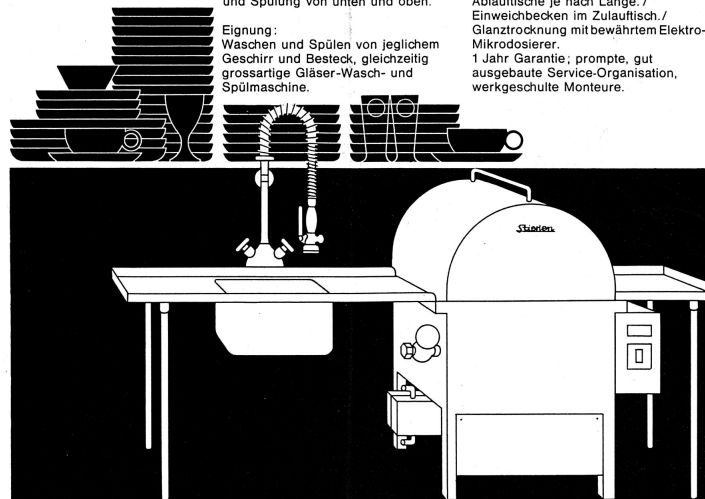
Material:
Chromstahl matt geschliffen.

Arbeitsweise:
Durchschiebmodell, mit Waschung und Spülung von unten und oben.

Eignung:
Waschen und Spülen von jeglichem Geschirr und Besteck, gleichzeitig grossartige Gläser-Wash- und Spülmaschine.

Inbegriffen:
2 Konsoltische von je 56 cm, aus Chromstahl, mit Füssen./Tankheizung mit Thermostat und Wassermangel-sicherung eingebaut./Eingebauter Durchlauferhitzer für die Bereitung des Nachspülwassers./3 Metallgeschirrkasten, plastifiziert.

Mehrpreise für:
Variable Regelschaltung (Anpassen der Waschzeit an den Verschmutzungs-grad) Fr. 415.-./Verlängerte Zu- und Ablaufschleife je nach Länge./Einweichbecken im Zulaufschiff./Glanztrocknung mit bewährtem Elektro-Mikrodosierer.
1 Jahr Garantie; prompte, gut ausgebaute Service-Organisation, werkgeschulte Monteure.



Verlangen Sie den Besuch unseres Spezialisten für fachmännische Beratung ☐ oder unverbindliche Offerte. ☐

Gewünschtes bitte ankreuzen.



Senden Sie diese

Einladung

an: Rohr-Röthelin + Co.

Bern, Neuengass-Passage 3
Tel. 031/91455
Zürich, Torgasse 3, Tel. 051/242859

Name:

Adresse:

Labavorlagen und Badeteppiche

liefern wir in bestechend schöner Qualität und in über 30 Farben.
Preise ab Fr. 5.60.



Wäschefabrik
Telephon (058) 44164
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon (051) 250093

Inserte in der Hotel-Revue
haben Erfolg

Champagne TAITTINGER



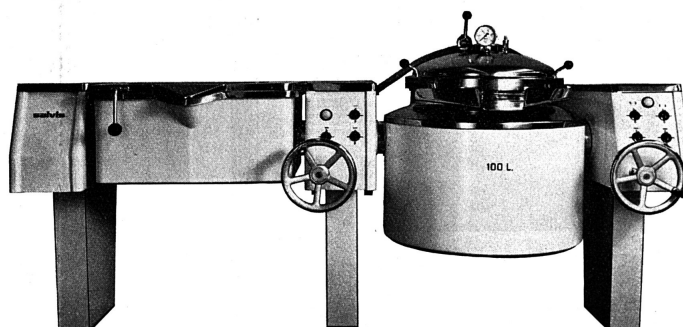
La plus belle
création française 1960

La Cuvée des Comtes de Champagne est présentée dans la reproduction très fidèle de la plus ancienne forme connue de bouteille champenoise utilisée au XVIII siècle

Agence Bâle
Alphonse Fischer
Première Distillerie
par Actions Bâle
Tél. (061) 343043 et 343044
Privé (061) 341495

Agence Lausanne
Aux
Planteurs Réunis
S. A.
Téléphone (021) 239922-24

Rationell kochen in Salvis Küchen



salvis

Elektrowärme-Geräte für Forschungs- und Betriebslaboratorien. Öfen für Metall- und Keramik-Industrien. Trocknungsanlagen für die Chemie, Nahrungsmittel, Textil-, Plastik- und andere Industrien. Großküchen-Apparate.

Emmenbrücke - Luzern Telefon (041) 52151 Fabrik

Leisten Sie sich eine sinnvoll gestaltete Küche, die dem Personal die Arbeit erleichtert und die Serviceleistung erhöht. Salvis schenkt der Weiterentwicklung aller elektrischen Großküchen apparate größte Aufmerksamkeit. In jeden Betrieb die passende Kippesselgruppe.

elektr. Apparate und Anlagen



Bitte Offerte oder den unverbindlichen
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2144

Hotel-Immobilien

G. Frutig, Bern

Amthausgasse 20, Telephon (031) 35302.

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht

Hotel (auch garni)

von jüngerem, fachkundigem Ehepaar. Winterkurort bevorzugt. Angebote erbeten unter Chiffre HG 1991 an die Hotel-Revue, Basel 2.